

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Faust & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechnummern: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 404. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Postung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserionsgebühren: die gewöhnliche Kolonialschrift 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Reklameteil 10 Pf. Postkonten: Nr. 5298 Berlin. — Einzelne Nummern können zurückgegeben werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 258.

Magdeburg, Sonntag den 2. November 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

## Ein König von Parlaments Gnaden.

Das reaktionärste deutsche Ministerium ist in die Lage geraten, eine höchst revolutionäre Aktion durchzuführen. Als das bayrische Ministerium Hertling in dem Geiseltentum des 22jährigen Prinzregenten Luitpold erstand, proklamierte es als seine wichtigste Aufgabe, die ewigen Wahrheiten zu erhalten, als deren ewigste die Monarchie von Gottes Gnaden verkündet wurde. An die Stelle der Verfassung wurde der Treueid gesetzt, mit dem es hinfert gelingen sollte, politische Gesinnungen zu strangulieren. Der kleinste Schreiber in einem Staatsbureau, der Bürgermeister des letzten Dorfes sollte nicht Sozialdemokrat sein dürfen, weil die republikanische Ueberzeugung der Sozialdemokraten unvereinbar sei mit dem dem König geleisteten Treueid.

Und nun begibt es sich, daß dasselbe Ministerium keine wichtigere Aufgabe kennt, als das Gottesgnadentum aus den Angeln zu heben und Treueide wie formale Zwirnsfäden zu zerreißen, daß sogar der Prinzregent selbst den auf die Erhaltung der königlichen Macht vorfaßt zehn Monaten geleisteten Eid unter Verantwortlichkeit des klerikalen Ministeriums und mit Ermächtigung der klerikalen Parlamentsmehrheit außer Kraft setzen darf, und in wenigen Tagen den König von Gottes Gnaden, dessen Rechte er unterfehrt zu erhalten geschworen hatte, in das Dunkel irgendeines entmündigten Menschen aus der Masse zu stürzen.

Am Donnerstag vollzog sich in München zum erstenmal in Deutschland das in der Tat geschichtliche Ereignis, daß durch eine vom Parlament beschlossene Verfassungsänderung die Absetzung eines Königs von Gottes Gnaden ermöglicht wurde. Damit ist das Gottesgnadentum selbst erledigt und der Weg frei für all die drängenden Reformen bis zur Vollendung der Demokratie. Die unklare und gefährliche konstitutionelle Monarchie ist jetzt insofern in eine parlamentarische Monarchie verwandelt worden, als der König die Krone tatsächlich aus den Händen des Parlaments empfängt und der legitime Träger der Krone durch die Volksvertretung für abgetan erklärt wird.

Das Mißgeschick, das das Ministerium Hertling verfolgt, ließ sich aber auch nicht von diesem ersten diplomatischen Erfolg der Regierung scheuchen. Der alte Herr versetzte sich nicht einmal auf die kümmerlichsten Regiekünste. Es kam ganz anders, wie sich die Königsmacher den Ausgang gedacht hatten. Wie Hertling mit der ursprünglich lauschtigsten Proklamation des Königs scheiterte, als die Sozialdemokratie vorzeitig den sauberen Plan enthielt, so gelang es ihm auch nicht, die gewünschte Proklamationsstimmung ins Parlament zu tragen. Das Publikum der Tribünen, das in Massen herbeigeströmt war, um bei der Absetzung eines Königs — nicht durch Jakobiner — gegenwärtig sein zu können, kam auf diese Weise zu dem belehrenden Schauspiel, den bewegten Debatten einer politischen Körperschaft beizuwohnen. Wieder durch das Eingreifen der Sozialdemokratie und unter immerhin dankenswerter Beihilfe des Ministerpräsidenten.

Der klerikale Lerno widerrief in ein paar Sätzen alles, was er vor 10 Monaten als Inbegriff einer königstreuen christlichen Gesinnung deklariert hatte. Die Fassung des Entwurfs, desselben Entwurfs, den er damals als Revolution von oben, als Zerstörung der Monarchie von Gottes Gnaden bezeichnet hatte, entspricht jetzt nach „unserer Anschauung“ dem monarchischen Gedanken, sie bietet die nötige Garantie gegen Mißbrauch. Die Mitwirkung des Landtags erscheint entsprechend gesichert.

Nach diesem Rasperispiel des Mannes, der sich selbst auf den Kopf haut, wirkte die Erklärung des Liberalen Casselmann wie die Kundgebung eines ernsthaften Politikers. Die Liberalen stimmen der Vorlage zu, weil sie den unnatürlichen Zustand, daß ein geisteskranker König an der Spitze des Staates steht, beenden wollen. Aber der Kampf gegen die Regierung und die Mehrheit dauert in ungeminderter Schärfe fort. Hierauf gaben der konservative Reich und der Bauernbündler Lutz ihre Zustimmung zur Vorlage zu erkennen.

Für Hertling ist nun die Angelegenheit erledigt. Die bürgerlichen Parteien haben gesprochen, also schiebt der Ministerpräsident, ohne den sozialdemokratischen Redner abzuwarten, sofort die fällige Dankagung an die bürgerlichen Parteien ein. Aber er muß auch auf die staatsrechtliche Frage eine Antwort geben. Er gibt sie, indem er Worte macht, die nichts besagen. Die einzige Antwort, die er hätte geben müssen, wäre sehr einfach gewesen: Die Regent-

schaft kann erst dann aufhören, ein neuer König erst dann eingesetzt werden, wenn das Parlament seine Zustimmung gibt; sonst bleibt der bisherige Zustand erhalten. Diese allein mögliche Antwort verweigerte Hertling vorfänglich, weil er dennoch das totgeschlagene Gottesgnadentum auf diesem Schleichweg wieder lebendig zu machen suchte. Die jetzt angenommene Verfassungsänderung ist sonach absichtlich in ihrer Bedeutung nebelhaft gestaltet.

Mit einer überlegenen Rede des Genossen Adolf Müller kam dann die ernste Politik zu Worte. Seine Kritik der Königsmacherei wurde vom Hause, fast wider Willen, mit wachsender Aufmerksamkeit angehört. Und als er mit ägender Ironie die Amberger Rede des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion wiedergab und zerpflückte, hielt es den Zentrumspräsidenten nicht mehr auf seinem Stuhle, Hertling geriet in tödliche Verlegenheit und das Zentrum versank in Totenstille. Man machte das Gefühl haben, daß mit diesem Wechsel heiligster Grundzüge das Zentrum aufgehört hat, eine Partei zu sein, dessen Prinzipien noch irgend jemand für ernst nimmt. Zum Schluß hol unser Redner die revolutionäre Bedeutung des Vorgangs hervor, der weitere Verfassungsreformen nach sich ziehen wird, zunächst die Absetzung des Reichsrats, bis zur Vollendung einer freien Demokratie.

Die Frage nach den Kosten der Königsmacherei trieb noch einmal Hertling zu einer Antwort, nachdem Genosse Süßheim die staatsrechtliche Bedeutung der Vorlage erörtert und ihre klare Fassung gefordert hatte. Das war denn das klagliche Schlußbild des imposant gedachten Schauspiels, daß sich Hertling weigerte, anzugeben, wie hoch, nach der Einsetzung des neuen Königs, die Kosten für die Zivilliste noch über die jetzt geforderte Summe von 1 168 000 Mark steigen würde.

Bei der Abstimmung enthielten sich zwei demokratische Mitglieder der liberalen Partei der Abstimmung. Einige Zentrumsleute, so der hochheudale Moritz v. Franckenstein, hatten sich in ihrer Gewissensbedrängnis Urlaub geben lassen. Am Dienstag wird der Reichsrat die Vorlage annehmen, dann erfolgt die Absetzung des Königs und unmittelbar darauf wird dem Volke die Kostenrechnung für die neue Krone überreicht werden. Sie wird dadurch nicht billiger, daß sie nicht von Gottes Gnaden, sondern von Zentrums Gnaden ist. —

## Sozialistischer Wahlsieg in Italien.

Mit vollem Rechte kann man von einem Wahlsieg unserer Partei, und zwar von einem recht bedeutenden, sprechen: im ersten Wahlgang hat die Partei von ihren 25 Mandaten 21 behauptet und 12 neue dazu erobert. Weiter ist die sozialistische Partei, soweit sich aus den heutigen noch unvollständigen Ergebnissen ersehen läßt, an 26 Stichwahlen beteiligt, von denen einige unbedingt zu unsern Gunsten ausfallen müssen. Während die am meisten optimistische Voraussicht nur mit 40 sozialistischen Mandaten rechnete, dürfte die Partei es bis auf mindestens 43 bringen. Die neu zu den Urnen berufene Wählerschaft hat den Sozialisten mehr gehalten, als sie versprach.

Auch die Zahlenergebnisse übertreffen bei weitem die Erwartungen. So hat Genosse Turati 13 491 Stimmen davongetragen, Genosse Morgari 8851, Genosse Agnini rund 5000. Mit über 7000 Stimmen unterliegt Genosse Reina in Monza, mit 6400 kommt Genosse Verda in Boltri in Stichwahl. Das sind Zahlen, die dafür Zeugnis ablegen, daß die bisher politisch rechtlosen Massen doch bereits politische Interessen und politisches Verständnis gewinnen.

Die bürgerlichen Blätter, namentlich der „Corriere della Sera“ sind voll Gift und Galle über die sozialistische Wahlreform und finden es auf einmal ganz natürlich, daß die Unwissenheit und Unreife unserer Partei zum Vorteil gereicht. Dabei zerbrechen sie sich natürlich nicht den Kopf über die Tatsache, daß unsere Partei gerade in den Städten und in den kulturell am höchsten stehenden Landesteilen die bedeutendsten Erfolge errungen hat, während die Ordnungsleute sich mehr im Süden und auf dem flachen Lande behaupten. Jetzt sucht die Bourgeoisie einen Sündenbock für unsere Erfolge und wirft Giolitti vor, durch Verleihung des Wahlrechts an die Analphabeten die Grundlage der Gesellschaft erschüttert zu haben.

Auch den Reformisten war der Wahlkampf nicht ungünstig. Allerdings hüben sie das seit Jahrzehnten der Partei gehörende Mandat des Abgeordneten Bertesi in Carpi ein und haben drei ihrer bisherigen Deputierten in Stichwahl, nämlich Enrico Ferrari, Podrecca und Canepa; dafür machen sie aber in Süditalien einen um so erfreulicheren Vorstoß, als sie hier auf das erbarmungsloseste von der Regierung bekämpft worden sind. Sie erobern in Sizilien und in den Abruzzen 3 neue Mandate, so daß sie mit 19 Deputierten aus dem ersten Wahlgang hervorgehen.

Im ganzen kann die Regierung in keiner Weise mit dem Wahlergebnis zufrieden sein. Giolitti, der bei den Wahlen eine Politik des persönlichen Hasses zu treiben pflegt, hat allerdings den Exminister Galimberti, dem er persönlich feind ist, in Cuneo eine empfindliche Niederlage bereitet, aber dafür muß er es mitansehen, daß der Exminister Rasi in Sizilien in drei Wahlkreisen gewählt ist. Man mag über diese Erscheinung denken wie man will: auf alle Fälle bedeutet sie eine energische und erbitterte Opposition gegen die Regierung. Es ist bekannt, daß Giolitti immer danach gestrebt hat, Rasi zu verderben; das wissen die Anhänger des Exministers sehr gut und bieten deshalb dem in Cuneo unterlegenen Feinde Giolittis, eben Galimberti, eines der drei Mandate Rasis an. Als eine Schlappe Giolittis muß auch die Tatsache bezeichnet werden, daß Genosse Cagnoni in Mortara ein Mitglied der Regierung, der Unterstaatssekretär Vergamasci, geschlagen hat.

Zu den Ueberraschungen des Wahlkampfes gehört die Wahl des Genossen Cavallera in Iglesias in Sardinien. In diesem Zentrum der Bleibergwerke erhielt der Sozialist 5415 Stimmen, so daß er mit wenigen Stimmen seine beiden ministeriellen Gegner überflügelt hat. Im Wahlkreis von Budrio hat die sozialistische Partei den bisherigen Deputierten, den Reformisten Podrecca, in Stichwahl gebracht. Podrecca hat es vorgezogen, den traurigen Kampf zwischen Bruderparteien zu vermeiden und ist von der Stichwahl zurückgetreten. Wenn der Reformist Bertesi in Carpi unterlegen ist, so daß dort der Parteikandidat in Stichwahl mit dem ministeriellen kommt, so ist das eine Folge der sozialistischen Agitation. Bertesi hat bereits seine Anhänger aufgefordert, im zweiten Wahlgang für unsere Genossen einzutreten.

Ueberraus hat der reformistische Parteivorstand die Aufforderung erlassen, bei allen Stichwahlen für den sozialistischen Kandidaten zu stimmen. Diese Entscheidung, die vielleicht den ersten Schritt zur Wiederherstellung der Parteieinheit darstellen kann, ist besonders wichtig für den Stichwahlkampf im ersten römischen Wahlkreis. Hier steht Genosse Campanozzi dem von den Klerikalen unterstützten Nationalisten gegenüber, nachdem im ersten Wahlgang die Reformisten für den Kandidaten Borgese gestimmt haben. Voraussichtlich wird es hier am nächsten Sonntag zur Bildung eines antikerikalen Blockes gegen den klerikalen Nationalisten kommen.

Wenn so die Reformisten für unsere Partei eintreten, so wird unsere Partei Gelegenheit haben, ihrerseits die Reformisten zu unterstützen, namentlich in einem Genueser Wahlkreis, wo der Reformist Canepa mit einem Klerikalen in Stichwahl ist.

Während so die Sozialisten und Reformisten sehr gut abschneiden, haben die Republikaner mehrere Mandate verloren, so das von Grosseto und Genua 2. Bei vielen Stichwahlen, an denen unsere Partei beteiligt ist, wird das Verhalten der Republikaner den Ausschlag geben.

Was die Klerikalen betrifft, so machen sie, wie wir vorausgesehen hatten, einen bedeutenden, noch nicht zahlenmäßig zu bestimmenden Vorstoß in Venetien, erleiden aber in Süditalien empfindliche Schläppen. Die Regierung, die mit den Klerikalen als mit einer aufsteigenden Macht paktiert hatte, sieht nun mit einiger Verpätung ein, daß sie vielleicht für die Opfer an Grundbesitz und Idealen nicht die entsprechende Gegenleistung in der Form von parlamentarischer Zugewinn erhalten wird.

Auch ohne das Stichwahlergebnis abzuwarten, kann man mit einiger Bestimmtheit sagen, daß die neue Kammer sich vor allem durch die Verstärkung der Sozialisten und Reformisten von der früheren unterscheiden wird. Hatten diese beiden Parteien bisher zusammen 40 Mandate inne, so werden sie in der neuen Kammer über ungefähr 65 verfügen. Diese Mandate sind zum größten Teile den ministeriellen abgenommen worden.

Wie groß der Kraftaufwand im ganzen Lande war, geht daraus hervor, daß trotz der Vermehrung der Wählerschaft von 3 auf 8 Millionen etwa 60 Prozent der Wahlberechtigten gestimmt haben. Die Zahl der Stichwahlen scheint sich auf 120 zu belaufen. Der kommende Sonntag wird unsere Partei, die in den letzten Wochen Unglaubliches geleistet hat, noch einen Tag aufreißenden Kampfes bringen. Der Erfolg des ersten Wahltags läßt aber vertrauensvoll auf den zweiten Wahlgang blicken, vor dem man hofft, daß er einen wahren Totenontag der Reaktion bedeuten wird. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, 1. November 1913.

### Der Reichsverbandsgeneral als Gründer.

In Moabit erleben jetzt die Gegner der Sozialdemokratie schwarze Tage. Die Fülle der Korruptionsprozesse, die an Berliner Gerichtsstellen verhandelt werden, droht beinahe schon die Swalten der Blätter zu sprengen. Dem Krupp-Prozess hat sich über Nacht ein Prozess wegen der Boffener Schießplatzaffäre zugesellt, auf die



Die gekränkte Bankseele und das Stadttheater.

Der Frontalbuß der Faberpresse zugunsten der Mitteldeutschen Privatbank ist in seinem ersten Teile kläglich mißlungen. Die Arrangure hätten sich aber an den Fingern abzählen können, daß ihr Vorgehen der Bank nichts nützen und ihnen selbst nur schaden könne.

Nach endlosen vielmonatelangen Verhandlungen war im April 1913 ein neuer Vertrag fertig zum Abschluß, der in jeder Beziehung die Zustimmung des Direktors Schülke von der Mitteldeutschen Privatbank gefunden hatte und alle wesentlichen Forderungen der Vertreter der Theater-Betriebsgesellschaft erfüllte.

- 1. 50 000 Mark Entschädigung für die von dem ehemaligen Bankfachling Cohnmann bei seiner unvermuteten — Abreise mitgenommenen Abkommensentwürfe;
2. Eine jährliche Subvention von 40 000 Mark für den Rest der Vertragsdauer und
3. Zahlung dieser Subvention für das abgelaufene Spieljahr.

Mit der Annahme dieses Vertrags, der zwar gegen die Stimmen der Sozialdemokratie von der Stadtverordnetenmehrheit beschlossen worden wäre, war die G. m. b. H. über alle finanziellen Schwierigkeiten hinweg. Da zog plötzlich die Privatbank vor, zurückzutreten! Sie mußte wissen, daß damit der Bankrott der G. m. b. H. unvermeidlich war.

Das sind die Tatsachen. Wer sie objektiv würdigt, muß zugeben, daß die Stadt ein sehr weites Entgegenkommen zeigte und daß die Bank blühe alle Verhandlungen über den Haufen warf.

So fiel Hagin. Aber wenn heute die Faberpresse steifnackig behauptet, die Bank sei durch die Stadtvertretung brüskiert worden, so gebietet die Ehrlichkeit, festzustellen, daß das Verhalten der Bank die ärgste Brüstung der Stadtverwaltung darstellt, die wir je erlebt haben.

Ein Vergleich drängt sich hier auf. Wie würde wohl das Stadtoberhaupt am letzten Donnerstag geweltet haben, wenn ein solches Verhalten statt von Seiten der mächtigen Bank von einer Vereinigung von Arbeiterbürgern geübt wäre?

Nun soll der abgetane Hagin alle Schuld haben. Hier, so jähreißt es aus der Bahnhofstraße, ist der Sündenbock. Haut ihn! Die Bank dagegen: Kein Engel ist so rein, sagt sie eurer Guild, sondern schickt einen Sühnepriest — Pardon! — einen Sühne-Stadtrat mit einer Deputation in die Banktore, damit sie dort um Verzeihung bittend die Bankleitung von dem Beschluß abdränge, Magdeburg zu verlassen.

Wir müßten schon, wer für solche Mission in Frage kommen könnte. Aber wir wollen erst abwarten, wie die Dinge sich entwickeln, und dann unsere Vorschläge machen.

Die Nationalliberalen müßten aus diesem Sachverhalt lernen, daß es nur mit Hilfe einer starken Sozialdemokratie möglich ist, feindselige Politik zu treiben.

Ist der Bluff zunächst mißglückt und kriechen heute die Arrangure auch bereits mißmutig über ihren Mißerfolg rückwärts,

der Aufsichtsgesellschaft. Unter solchen Umständen muß sich der Ausgang des Liebert-Prozesses auf alle Fälle zu einer schweren moralischen Niederlage des Klägers gestalten, denn wenn er Grund zu haben glaubt, nicht in die Sonne zu gehen, dann hätte er die Welt mit seinem Injurienprozeß im eignen Interesse verschonen sollen.

Gegen das Verfahren Lieberts und seiner Anwälte müssen alle anständigen Politiker lebhaften Einspruch erheben. Keine politische Persönlichkeit, in welchem Parteilager sie auch stehen mag — von ganz wenigen, wenig ehrenvollen Ausnahmen abgesehen — pflegt wegen sogenannter formaler Beleidigung zum Gericht zu laufen.

Wenn man von Liebert die Anwendung dieses unter Politikern üblichen Verfahrens erwartet hat, findet man sich enttäuscht. Den Kritikern mit Strafandrohungen den Mund zu stopfen, das ist die Absicht.

Notizen.

Fabrik und Handwerk. Der Reichstanzler hat den Zentralverband deutscher Industrieller, den Bund deutscher Industrieller und den Deutschen Handelstag zur Teilnahme an einer am 17. November stattfindenden Versammlung eingeladen.

Kaufmannsgerichtswahlen in Hamburg. Die Kaufmannsgerichtswahlen, die Freitag in Hamburg vorgenommen wurden, brachten dem Zentralverband der Handlungsgesellen einen erfreulichen Erfolg.

Die badischen Landtagswahlen.

Während sich die liberale Presse der angenehmen Vorstellung hingibt, daß der Großblock mit einer Stimme Mehrheit gerettet sei, verkündet die reaktionäre Presse — offenbar mit viel bessern Gründen —, daß von einer Großblockmehrheit in Baden nicht mehr die Rede sein könne.

In der Zweiten Kammer verliert die Linke über 37 Stimmen gegen 36 Stimmen der Rechten. So berichtet der offizielle Telegraph. Die Rechnung stimmt aber nicht ganz: eine Mehrheit der Stimmen, wenn unter dieser der liberal-sozialdemokratische Großblock verstanden sein soll, in der Höhe von 37 Stimmen existiert tatsächlich nicht.

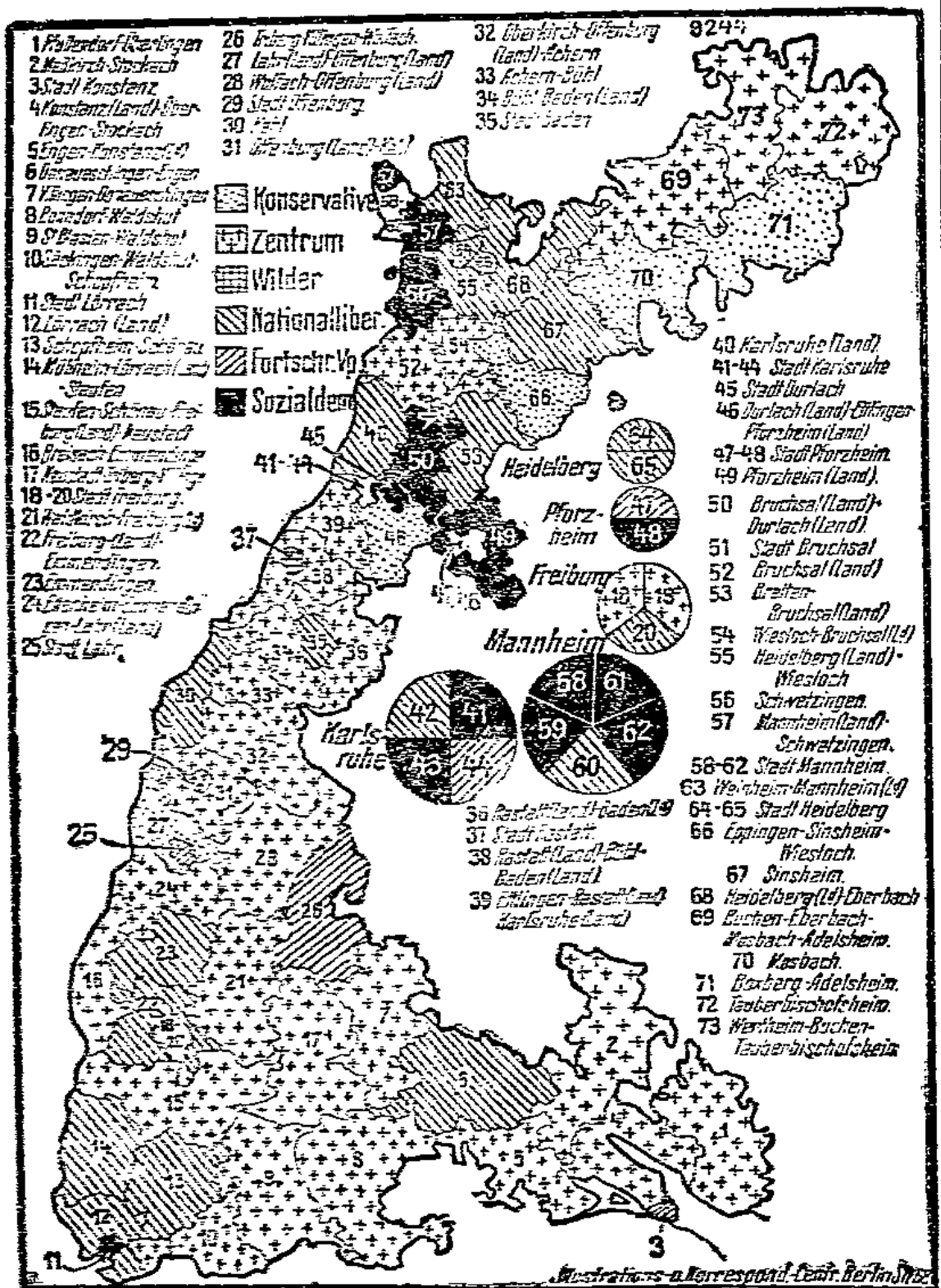
Ähnlich äußert sich der konservative „Reichsbote“. Haben auch die Stichwahlen den Erfolg, das erste Wahlganges für die Gegner der konservativen Großblockpolitik nicht vollendet, das Endergebnis ist doch infolgedessen erheblich, als die Blockmehrheit im badischen Landtag vernichtet und damit der sozialdemokratischen Annäherung ein Dämpfer aufgelegt ist.

Wenn der schwarzblaue Sieg von Baden eigentlich zum Kampfe ist, das erkennen man am deutlichsten aus der schwarzmachterischen „Post“, die für die Gegner des Großblocks eine Mehrheit von drei Mandaten ausrechnet und dann triumphierend ausrufen:

Der gestrige Tag hat also dem Zusammenbruch des Großblockpolitik beigetragen. Damit ist das politische Leben Badens von der bisherigen Einheitsmeinung befreit, denn gelte die Demokratie die Wahlergebnisse nicht, dann wäre der bestehende Zustand noch länger bestehen. Der Tag des badischen Wahltages, der sich noch nicht zu der bestabemodernen Auffassung der Demokratie hat, daß die Sozialdemokratie eigentlich eine ganz normale, bürgerliche Partei ist, hat bei den diesmaligen Wahlen bewiesen, daß er im außerordentlichen Augenblick auch zur Überwindung bereit ist.

Die Nationalliberalen, die durch die Wahlen zwei Mandate gewonnen haben, sind allerdings durch die leider unbestreitbare Niederlage der Sozialdemokratie in eine ablehnde Lage versetzt. Sollen sie „ausgeschlagene“ bleiben, so sind

sie auf die Mithilfe der Großblockgegner in ihren eignen Reihen angewiesen. Wollen sie aber den Versuch machen, gegen die schwarzblaue Diktatur in die Opposition zu gehen, so ist ihnen die Tatsache im Wege, daß die Schwarzblauen mit Hilfe der Rechtsliberalen eine Mehrheit bilden können.



ausgeschlagene Faktor in der badischen Kammer geworden.

Die liberale Partei müßten aus diesem Sachverhalt lernen, daß es nur mit Hilfe einer starken Sozialdemokratie möglich ist, feindselige Politik zu treiben. Das haben die Jahre des Kaiserblocks im großen gezeigt — auch sie entfalteten als Folge der sozialdemokratischen Mandatsverluste von 1907 die völlige Schwäche des „Reichs“ Liberalismus —, das werden jetzt im kleinen die badischen Zustände zeigen.



Es glaube man ja nicht, daß nunmehr die Privatbank ihr Spiel definitiv verloren habe. Man müßte die „Einflüsse“ sehr schlecht kennen, wenn nicht in diesen Tagen geschäftige Mierwells-Händler am Werke wären, die Bank zu schützen. Schon wurde ein leiser Versuch unternommen. Ob man demnächst dreister wird? Wir werden jedenfalls gut aufpassen und das Spiel aufdecken, wenn sich unser Verdacht bewahrheitet. —

### Theorie und Praxis.

So manches Mal bekommt man im Leben gute Worte zu hören, daß man ein großes, edles Herz dahinter vermutet. Sieht man aber einmal näher zu, sieht man sich einmal das Leben an, wie es vor jenem schön sprechenden Theoretiker in der Praxis geschieht, dann findet man von all den Lehren und Lebensregeln nichts wieder. So tief ist die Ueberzeugung von der Wichtigkeit und Bedeutung seiner Lehre nicht in ihm geburzelt, daß er ihr auch praktisch im Leben zu dienen bereit ist, so tief ist sein Gefühlslieben nicht entwickelt, daß er auch praktisch mit aller Kraft seinem Ziele entgegenstrebt, denn sonst würden diese bürgerlichen Idealisten, die so sprechen, auch erkennen, was allein uns zu einem Leben in Reinheit und Sittlichkeit führt, sonst würden sie eifrige Kämpfer der Sozialdemokratie werden, die die erste Voraussetzung eines sittlichen Lebens zu schaffen bestrebt ist, den sozialistischen Staat.

Im kapitalistischen Staate ist ein sittliches Leben überhaupt nicht möglich, und darum wird es stets, solange die kapitalistische Wirtschaftsbauordnung besteht, jenen Zwiespalt geben zwischen Theorie und Praxis, zwischen der sittlichen Lehre und dem sittlichen Tun. In der Theorie soll die Lehre von der Liebe das Leben leiten. So wird es Sonntag für Sonntag gepredigt, hier wie allerorts. Ist aber ein Leben in Liebe, in allgemeiner großer Menschenliebe überhaupt anders möglich als im sozialistischen Staate? Wird nicht, solange das Privateigentum an den Produktionsmitteln besteht, kleinliche Gewinnsucht herrschen und niedrige Ausbeutung, die alles andre sind als Liebe? Wird es nicht, solange es Privateigentum gibt, auch Kriege geben, in denen der Mensch den Mitmenschen tötet, den er doch lieben soll? —

Erst in der sozialistischen Gesellschaft wird es möglich sein, auch im praktischen Leben so zu handeln, wie es der theoretischen Lehre von der Sittlichkeit entspricht. Erst in der sozialistischen Gesellschaft wird auch praktisch ein Leben in Liebe möglich sein. —

### Merztlicher Sonntagsdienst.

Jeder Arzt besucht auch Sonntags Kranke. Wenn aber der zuerst gemächte Arzt oder sein Vertreter nicht zu erreichen ist, stehen am morgigen Sonntag von 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts folgende Ärzte zur Verfügung:

**Altstadt** bis Königstraße (ausschließlich): Dr. E. Fischer Breiter Weg 42, Telephon 5450.

**Neue Neustadt und Alte Neustadt** bis Königstraße (einschließlich): Dr. Stange, Hofplatzstraße 50, Telephon 3678.

**Wilhelmstadt:** Dr. Gercke, Große Diesdorfer Straße 221, Telephon 3317.

**Sudenburg:** Sanitätsrat Dr. Storb, Halberstädter Str. 122a, Telephon 3232.

### Jahresärztlicher Sonntagsdienst:

Jahresarzt Herz, Kaiserstraße 95, Telephon 4912 und Jahresarzt Strüben, Vittoriastraße 11, Telephon 2777. —

— **Die Anglosigkeit der Rüstungen,** so lautet das Thema, welches der bekannte Führer der Demokratischen Vereinigung, Oberst R. Gädke, zu seinem Vortrag am Montag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, in Richardis Festhale gewählt hat. (Siehe Inserat.) Gädke, der als Autorität auf militärischem Gebiet gilt, ist einer von den wenigen bürgerlichen Politikern gewesen, die vor einer Zustimmung zur letzten Militärvorlage gewarnt haben. Gädke ist als vorzüglicher Redner bekannt. Die Demokratische Vereinigung hat freie Diskussion zugesichert. —

— **Freireligiöse Gemeinde.** „Martin Luther und der Mensch der Gegenwart“, lautet das Thema, über das Prediger Wölflin am Sonntag den 2. November, nachmittags 5 Uhr, im Gemeindehaus, Marktstraße 1, Vortrag hält. Jedermann hat Zutritt. —

— **Volksmündliche Vorträge.** Am Mittwoch den 5. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Lehrer Wedekind in der Aula der Augustschule, Viktoriastraße 5, einen Vortrag halten über „Spuren germanischen Heidentums bei Magdeburg“. Jeder Erwachsene hat Zutritt. Der Eintritt ist frei. —

— **Die dritte Magdeburger Kunstschau,** die in diesem Jahre von Anfang November bis 31. Dezember von Magdeburger Kunstverein in der städtischen Kunstgalerie (Brandenburger Straße 9) veranstaltet wird, verpricht eine außerordentlich interessante und vielseitige Ausstellung hervorragender Gemälde und Plastiken unserer ersten deutschen Meister zu werden. Die Anmeldungen der Künstler sind überaus zahlreich eingelaufen und über 300 Kunstwerke wurden bereits in der Kunstgalerie angeliefert und jeden Tag treten noch neue Sendungen ein. Bekannte Namen, wie Corinth, Trübner, Karl Schuch, Glazewach, Hugo v. Habermann, Ludwig v. Hofmann, Hugo Vogel, Hans Bellar, Graf v. Kaldreuth, Gotthard Kuehl, Georg Kolbe, Bernmann, Behn, Lehmann und viele andere namhafte Künstler vertreten sein, so daß Magdeburgs zahlreiche Kunstfreunde und Sammler wiederum Gelegenheit haben werden, das Ausserordentliche deutscher Kunst zu genießen und zu kaufen. Einen ganz besonderen Reiz wird die Veranstaltung durch die aus Privat- und Museumsbesitz zusammengestellte, etwa 150 Werke umfassende Nachlassausstellung des 1890 verstorbenen Malers Karl Steffek erfahren, dessen Bildnisse, Aquarelle und Zeichnungen inwischen höchste Bedeutung erlangt haben. —

— **Wünsche der Lehrerinnen.** Trotz der mit vieler Mühe vor mehreren Jahren seitens der städtischen Körperschaften aufgestellten Besoldungsordnung, die insbesondere auch die Gehalte und Nebenbezüge der Lehrer und Lehrerinnen für längere Zeit regeln sollte, erhalten Magistrat und Stadtverordnete alljährlich aus diesen Kreisen Eingaben, worin um Erhöhung gewisser, in der Besoldungsordnung angeblich nicht richtig berechneter Nebenbezüge ersucht wird. Jetzt ist es der Vorstand des Magdeburger Lehrerinnen-Vereins, der erneut um Erhöhung der Entzulage für die wissenschaftlichen Lehrerinnen und um die Gewährung einer Entzulage für die technischen Lehrerinnen ersucht. Die Petentinnen versuchen nachzuweisen, daß, während ihre Leistungen den männlichen Lehrkräften gegenüber völlig gleichwertig seien, sie in ihren Bezügen weit hinter den männlichen Kollegen zurückbleiben müßten. Der Magistrat wird nicht umhin können, eine Prüfung des Materials demnächst vorzunehmen. —

— **Wo sind die Fässer mit Schmalz?** In dem am 13. v. M. vor der hiesigen Strombrücke abwarteten Erdgaswerk „Eislerhaus“, haben sich unter andern auch 60 Fässer mit Schmalz befunden. Von diesen 47 Fässer geborgen sind, so daß 13 Fässer fortgeschafft sein müssen. Von diesen sind 4 Fässer als unterhalb der Strombrücke aufgefunden, abgeliefert und 9 Fässer (anscheinend) untergebracht worden. Mitteilungen über den Verbleib dieser Fässer sind der Kriminalpolizei erwünscht. —

— **Achtung, Schuhmacher!** Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, findet Montag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“, Moldenstraße 43/45, eine Generalversammlung statt. Da die zu erledigende Tagesordnung wichtig, ist pünktliches und vollständiges Erscheinen der Mitglieder Pflicht.

Die Ortsverwaltung!

— **Gestohlen** wurden hier am 23. v. M. aus dem Stur des Hauses Kaiserstraße 97 ein Fahrrad „Panther“, Fabriknummer 61478, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, Freilauf mit Hinterradbremse und etwas nach oben gebogener Lenkstange; in der Zeit vom 30. abends 8 1/2 Uhr bis 31. morgens 9 Uhr aus einem Laden am Kaiser-Wilhelm-Platz eine eiserne braun gefirnisste Kasse mit etwa 180 Mk.; am 31. vormittags gegen 9 1/4 Uhr vor dem Hause Königstraße 59 ein Fahrrad „Millonär“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange; nachmittags gegen 5 Uhr vor dem Stadtheater ein Fahrrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf, nach oben gebogener Lenkstange und Sattelbremse; nachmittags gegen 8 1/4 Uhr vor dem Hause Auguststraße 34 ein Fahrrad „Opel“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und nach oben gebogener Lenkstange. Das vor dem Stadtheater gestohlene Fahrrad hat der Dieb in den Hausflur des 6. Polizei-Reviers in der Halberstädter Straße gesteckt und einen Zettel dabei gelegt, der folgende Aufschrift trägt: „Dieses Rad habe ich heute vor dem Stadtheater gestohlen und bin damit nach Hause gefahren. Ich bitte dieses Rad wieder auszuhandigen.“ —

— **Verhaftet** wurden der Musiker Emil F. von hier wegen Wettvermittlung, der Reisende Otto G., der gelegentlich der Abfertigung eines Besuches im Koblen einen goldenen Ring mit einem Diamant gestohlen und verpfändet hat, der Kellner Albert K. aus Sennewitz, der Friseur Gottlieb G. aus Kroatien und der Schraubendreher Willi S. aus Reindorf, die in einer hiesigen Herberge betrogen wurden und im Besitz von Likör und Wein waren. Vermutlich haben sie diesen in Eitingen und Wegenstedt gestohlen. —

### Konzerte, Theater etc.

Mitteilungen der Direktionen.)

\* **Städtische Konzerte.** Für das Fürstentum-Konzert, welches am Mittwoch den 3. November unter der Leitung von Prof. Krug-Waldsee stattfindet, ist als Solist Herr Hans Bruch aus Köln verpflichtet worden. Der jugendliche Klavier-Virtuose, ein Sohn des Nürnberger Kapellmeisters Wilhelm Bruch, hat seine musikalischen und pianistischen Studien am Kölner Konservatorium (Schüler Karl Friedberg) absolviert und ist schon in mehreren deutschen Städten mit Erfolg aufgetreten. Er wird das Es-Dur-Konzert von Liszt mit Orchester spielen und Klavier-Solostücke von Richard Strauß, Julius Weismann und Syrell Scott zum Vortrag bringen. Dadurch fügt er sich in das obige Konzertprogramm ein, das an diesem Abend „modernen Komponisten“ gewidmet ist. Wir nennen von denselben Felix Weingartner mit seiner „Lustigen Overtüre“, Anton Dvorak mit dessen Sinfonie „Die Waldmaie“, Richard Wagner mit dem Vorspiel zu „Lohengrin“, Sibelius mit dem „Valse triste“, Krug-Waldsee mit dem „Symphonischen Festprolog“ und zuletzt Richard Strauß mit dem überaus interessanten „Zill Culenspiegel“. Fürwahr ein Programm, das zweifellos interessanter wird und sich würdig den bisherigen vom Publikum und Presse anerkannten Fürstentum-Konzerten dieses Winters anreicht. (Siehe Inserat.) —

\* **Stadtheater.** Als Sonntag-Nachmittags-Vorstellung werden die beiden ersten Teile von Schillers dramatischem Gedicht „Wallenstein“, „Wallensteins Lager“ und „Die Piccolomini“ gegeben. Am Abend gelangt Joseph Sugas dreitägige Operette „Der Lumpenprinz“ zur ersten Aufführung. Der Komponist ist bekanntlich durch seinen „Modelzigeuner“, der auch in unserm Stadttheater zum Repertoirestück wurde, in die vorderste Reihe der Operettenkomponisten gerückt. Es dürfte sich daher durch den „Lumpenprinzen“ seine Bedeutung in der Operettenwelt noch weiter heftigen. Das Firtus-Milieu der Operette ist neben einer reizvollen, sehr melodischen Musik und einem witzig-schönen Libretto ein künstlerisches Trio, das unser Operetten-Publikum sehr bald in Fesseln schlagen wird. Der Vorwurf für die Handlung ist eine Liebesepisode zwischen Firtuskünstlern, die das Schicksal früher auseinander gerissen hatte und nun wieder zusammenführt. Nachdem schon keine Hoffnung besteht, daß die Schranken überwunden werden, welche ihre Vereinigung verhindert. Der Librettist Leo Kahner löst in humorvoller Weise den Konflikt, so daß einer glücklichen Lösung nichts im Wege steht. In den großen Rollen werden beschäftigt die Damen: Elisabeth Benker (Suzanna, Milli Jascha (Mira), Magda Fleischmann-Gemeiner (Chonhou); ferner die Herren: Leo Tischler (Zwan), Adolf Jäger (Goslon) und Emil Lücke (Carton). Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Siegfried Blummann. — Am Montag findet von Lessings „Emilia Galotti“ die erste Wiederholung statt. Schülerarten haben Gültigkeit. —

\* **Stadtheater.** Spielplan vom 2. bis 9. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Wallensteins Lager, hierauf: Die Piccolomini; abends 7 1/2 Uhr (zum ersten Male): Der Lumpenprinz (Schülerarten haben Gültigkeit). — Montag: Emilia Galotti. (Schülerarten haben Gültigkeit). — Dienstag: Der Lumpenprinz. — Mittwoch: Die Wälder. — Donnerstag: Der Lumpenprinz. — Freitag: Aphrodite hierauf: Les petits riens. — Sonnabend: Kriemhilds Rache. (Schülerarten haben Gültigkeit). — Sonntag nachmittag 3 Uhr (zu kleinen Preisen): Majolika; abends 7 Uhr: Lohengrin. —

\* **Wilhelm-Theater.** Wochenplan. Sonntag nachmittag: La Paloma (Die wilde Taube); abends: Die beiden Huzaren; Montag: „Der Vogelhändler“; Dienstag: „Die beiden Huzaren“; Mittwoch: La Paloma (Die wilde Taube); Donnerstag: Die beiden Huzaren; Freitag: Hoheit, der Franz; Sonnabend: Die beiden Huzaren; Sonntag nachmittag: La Paloma; abends: Die beiden Huzaren. In Vorbereitung: Hochherrschafliche Wohnungen. Große Pause in vier Akten von Zupetown, Musik von Willi Bredschneider. —

\* **Zentraltheater.** Der neue, aus der einstigen Operette „Bera Violetta“ und sechs hervorragenden Spezialitäten-Nummern bestehende Spielplan gelangt am Sonntag in beiden Vorstellungen zur Darbietung. Die Theaterkasse ist am Sonntag von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 Uhr an geöffnet. Auch sei nochmals auf die Vorbereitung hingewiesen, wobei bemerkt sei, daß sich das Verkehrs-Bureau des Verkehrsvereins, jetzt Domstraße 2, Ecke Breiter Weg, befindet. Die Billette sind in den Vorverkaufsstellen zu den Originalpreisen erhältlich, also ohne Zuschlag oder Vorverkaufsgeld. —

\* **Fürstentumstheater.** Ab Sonntag finden die ersten großen Familien-Theatervorstellungen in dieser Saison statt. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Marianne, ein Weib aus dem Volke“ von Manfred in 6 Aufzügen. Billette zu beiden Vorstellungen (4 und 9 Uhr) sind von 2 Uhr an der Kasse erhältlich. —

### Konzert-Kalender.

Wochentag	Datum	Veranstaltung	Ort
Sonntag	2. Novemb. 6 Uhr	Orgelkonzert vom Organisten Hermann Schloffer	Heiliggeistkirche
Montag	3. Novemb. 8 Uhr	Konzert des Magdeb. Männerchors	Fürstentum
Dienstag	4. Novemb. 8 Uhr	Konzert von Willi Burmeister (Violine)	Freundschaft
Mittwoch	5. Novemb. 8 Uhr	Städtisches Theater: Konzert. Solist: Hans Bruch aus Köln a. Rh. (Klavier)	Fürstentum
Freitag	7. Novemb.	Konzert von Ellen Anderson (Klavier)	?
Sonnabend	8. Novemb. 8 Uhr	Konzertabend der Turnerschaft Magdeburg (M. T.)	Zuversicht
	8 Uhr	Jubiläumskonzert des Lehrergesangsvereins	Fürstentum

## Die großen Flieger-Preise.

In der Nacht zum Sonnabend um 12 Uhr ist der Wettbewerb um die großen Preise der National-Flugspende geschlossen worden, nachdem 8 Wochen lang die hervorragenden Flieger Deutschlands sich gegenseitig die Palme des Sieges streitig gemacht haben. Die Hauptpunkte der Ausschreibung waren folgende: Im Laufe eines Tages, von 12.1 Uhr mitternachts bis zur nächsten Mitternacht mußten die Flieger von deutschen Fliegern ausgeführt werden. Als Tagesleistung wurden mindestens 1000 Kilometer verlangt, von denen mindestens 500 Kilometer in einer Richtung zurückzulegen waren. Es stand den Bewerbern frei, den Flug außerhalb Deutschlands zu beginnen und zu beenden. Es wurden für diese Leistungen 200 000 Mark ausgesetzt, von denen der erste Preis 60 000, der zweite 50 000, der dritte 40 000, der vierte 25 000, der fünfte 15 000 und der letzte 10 000 Mark betrug. Sollte der zur Zeit der Ausschreibung weiteste Fernflug von Paris nach Caceres, der damals von der Flugspende mit rund 1800 Kilometer angenommen wurde, weil offizielle Vermessungen noch nicht vorhanden waren, innerhalb des Wettbewerbs übertrifft werden, so wird für den weitesten Flug dem betreffenden Fliegermeister außerdem noch ein Preis von 100 000 Mark gegeben. Es ist bekannt, in welcher schneller Aufeinanderfolge die deutschen Flieger die Leistungen der Franzosen übertrifften haben; nicht weniger als sieben Flieger haben die Forderungen eines 1000-Kilometer-Fluges an einem Tag erfüllt. Der Stand der Leistungen ist etwa folgender:

km	Name des Fliegers	Flugzeug	Strecke	Datum
2150	Viktor Stoeffler	Aviatik	Berlin—Köpen und zurück, dann Berlin—Mühlhausen i. Elsaß und Wendelsflüge von Mühlhausen bis Darmstadt	14. Okt.
1470	Schlegel	Gotha-Mercedes-Taube	Gotha—Mühlhausen i. Th.—Johannishal—Königsberg—Insterburg—Lobtau a. d. Oßsee	21. Okt.
1450	Caspar	Hansa-Gotha-Taube	Fußsättel—Friedrichsgraben, 24 Wendelsflüge, dann nach Breslau—Gandauer Grenzgebiet—Siegfried—Gandauer Grenzgebiet—Müderau—Gandau, Wendelsflüge	12. Okt.
1880	Thelen	Albatros	Berlin—Königsberg—Stettin	14. Okt.
1200	Viktor Stöffler	Aviatik	Mühlhausen—Altengrabow bis Johannishal	16. Spt.
1150	Stiefvater	Jeanin-Stahl-Taube	Freiburg—Königsberg	18. Spt.
1000	Werner Wieding	Rumpfer 100 PS Mercedes-Taube	Berlin—Münster—Döbeln (gesehen in Düsseldorf u. Augsburg)	17. Okt.

Diese Tabelle wird ein wenig noch korrigiert, da offizielle Messungen noch nicht vorliegen.

Hiernach ist also der erste Anwärter auf den ersten Preis und den Nationalflugpreis Viktor Stoeffler. Es sind Gerüchte aufgelaufen, man wolle die Leistung Stoefflers nicht anerkennen. Hierzu sei bemerkt, daß bis jetzt im Verwaltungsausschuß der Flugspende überhaupt über Anerkennung der Preise noch gar nicht gesprochen worden ist und auch nicht gesprochen werden konnte, weil schon lange keine Sitzung des Verwaltungsausschusses oder des Kuratoriums der Nationalflugspende gewesen ist. Es konnte auch noch gar keine Entscheidung getroffen werden, da zunächst der St. abgewartet und erst die Protokolle genau geprüft werden mußten, damit nicht schon ein Irrtum, wie er bei Guillaug in Frankreich vorgekommen ist, sich einschleichen konnte.

Die Feststellung der Entfernung ist ebenfalls nicht so leicht, weil bei den großen Flügen die Strömung der Erdoberfläche mit berücksichtigt werden muß. Man kann nicht einfach die Entfernung in Luftlinie auf jeder beliebigen Karte abgelesen! Mitte November, wenn durch ein kartographisches Institut alle Entfernungen einwandfrei festgestellt sein werden, werden die Entscheidungen getroffen und die Preise in feierlicher Sitzung überreicht werden. —

## Letzte Nachrichten.

**Sd. Berlin, 1. November.** (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) In Oberschönebeck wurde der ehemalige Mediziner, jetzige Magistratsanwaltschafts-Ratsknecht, sein drei Kinder vergiftet zu haben. Als sein im September gebornes drittes Kind nach wenigen Stunden starb, ging das Gerücht, es sei eines gewaltigen Todes gestorben. Die Leiche wurde daraufhin wieder ausgegraben und darin von einem Chemiker Lyfzol und andre Gifte festgestellt. Da die beiden ersten Kinder ebenfalls schnell nach der Geburt starben, ist die Ausgrabung der Leichen angeordnet worden. Bei Kietebuch, der in dürftigen Verhältnissen lebt, ist Gift gefunden worden. —

**Sd. Johannishal, 1. November.** Hauptmann Gabel ist heute morgen 7 1/4 Uhr auf einem Albatros-Taube zu einem Fernfluge nach Wien aufgehten. —

**Sd. Hannover, 1. November.** In einer Versammlung der demokratischen Vereinigung, die stark von Mitgliedern der hannoverschen Partei besucht war, sprach gestern Abend Herr v. Gerlach (Berlin) über die welfische Frage. In der Diskussion jagte der frühere welfische Abgeordnete für den 8. hannoverschen Wahlkreis, Redakteur Landwehr, daß die Welfen, obwohl der welfische Stern jetzt im Aufgehen sei, genügend Tatgefühl besäßen, um dem neuen Herzog jede Unannehmlichkeit zu erparieren. Man würde aber nach wie vor die alten Forderungen des Programms vertreten. Braunschweig sei Braunschweig, Hannover sei Hannover. Noch lebe der alte Herzog von Cumberland. Die Partei würde stets für eine Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten. —

**Re. Paris, 1. November.** Der Pommerh-Vokal ist Brindejone im letzten Augenblick durch eine sensationelle Leistung Gilberts entrisen worden. Brindejone hat zwar die größere Distanz, nämlich 1380 Kilometer, an einem Tage durch seinen berühmten Flug Paris—Warschau zurückgelegt. Gilbert hat sich aber einen Artikel des Reglements zu Nutzen gemacht, nach dem derjenige Flieger sofort Inhaber des Pommerh-Vokals wird, der bis zum 31. Oktober die Strecke von 1000 Kilometern in 5 Stunden zurücklegt. Nach hier eingetroffenen Berichten soll es gelungen sein, die Strecke von Paris bis Wöllitz in Pommern, die 1050 Kilometer lang ist, in 5 Stunden 14 Minuten zu durchfliegen. Gilbert hat die phantastische Geschwindigkeit von 56 Metern in der Sekunde entwickelt. Merkwürdig erscheint es nur, daß bis zur frühen Morgenstunden in Deutschland nichts über eine Landung des französischen Abfahrers auf deutschem Boden bekannt war. —

**Re. Mailand, 1. November.** Der Po ist infolge der Regenfälle der letzten Tage über die Ufer getreten und die ganze Po-Ebene steht unter Wasser. Auch der Tessin führt Hochwasser. Die Mehrzahl der Dörfer in der Ebene ist vom Wasser bereits umspült und die Einwohner sind vom Verkehr untereinander völlig abgeschnitten. Der Zugverkehr auf verschiedenen Strecken ist unterbrochen, da die Eisenbahndämme unterspült sind. In Venedig steht der Marsplan völlig unter Wasser. Das Hochwasser hat bisher in Piemont großen Schaden angerichtet. —

## Wettervorhersage.

Sonntag: Wollig bis trübe, etwas kühl, vorübergehender Regen.



Fabelhaft billiges Extra-Angebot

Von Sonnabend  
den 1. November

bis Sonnabend  
den 8. November

# Damen-Putz!

! Ein großer Posten ungartierter und garnierter Hüte kommen in dieser Woche, eingeteilt in 4 Serien, zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Sämtliche Hüte sind in der 1. Etage übersichtlich ausgelegt. !

Ein Teil der hier angebotenen Gelegenheitsposten ist in meinem Schaufensterausgestellt.

<p>Serie I bestehend aus: guten Filzformen in verschiedenen Farben zum Aussuchen Stück</p> <p><b>85</b></p>	<p>Serie II bestehend aus: Gamins und Velourettes, in schwarz, marine, tabak und sonstigen Farben zum Aussuchen Stück</p> <p><b>125</b></p>	<p>Serie III bestehend aus: seittl.hochgeschlagenen Velourettes, in den Farben schwarz, marine, gold, rot etc. zum Aussuchen Stück</p> <p><b>185</b></p>	<p>Serie IV bestehend aus: garniert. u. ungartiert. Filz- und Samthüten, in schwarz, leder, beige und sonstigen Farben zum Aussuchen Stück</p> <p><b>225</b></p>
<p><b>Garnierter Filzhut</b> m. seitlichem Aufschlag, m. Strauß-, Fantasie- und Samtgarnierung Stück</p> <p><b>395</b></p>	<p><b>Filzhut mit Flügel</b> garniert und Samtblende, in ver- schiedenen Farben Stück</p> <p><b>450</b></p>	<p><b>Filzhut m. Straußfederkranz</b> Band und Blumen garniert Stück</p> <p><b>550</b></p>	<p><b>Handgenähte Samt-Toque</b> aus prima Samt, mit Flügel oder Fantasie garniert . . . . . Stück</p> <p><b>675</b></p>

## Großer Serien-Verkauf

# Ulster u. Jacken-Kostüme



**Reinseidenes Kleid**  
aus gutem Messaline, mit far-  
bigem Samtgürtel und Pelz-  
streifen garniert,  
in marine, gold,  
blau, grün, etc.  
Stück **2850**

<p><b>5 Serien Ulster und Paletots</b> aus guten flauschartigen Stoffen sowie andern modernen Geweben . . . . . Stück</p>	<p>25.00 20.00 16.00 12.00</p>	<p><b>7.90</b></p>
<p><b>5 Serien Jackenkostüme</b> nur letzte Neuheiten, marineblau und farbig, darunter fesche jugendliche Fassons . . . . . Stück</p>	<p>45.00 35.00 25.00 15.00</p>	<p><b>10.00</b></p>
<p><b>5 Serien schwarze Frauenpaletots und Mäntel</b> aus guten schwarzen Tuchen, in erstklassiger Verarbeitung . . . . . Stück</p>	<p>29.50 25.50 22.50 19.75</p>	<p><b>16.75</b></p>
<p><b>5 Serien Tüllkleider</b> für Tanzsunden und Bälle, sehr elegant garniert . . . . . Stück</p>	<p>36.50 29.50 22.50 16.75</p>	<p><b>12.75</b></p>

## 5 vorteilhafte Schlager aus meiner großen Spezial-Kinderkonfektions-Abteilung



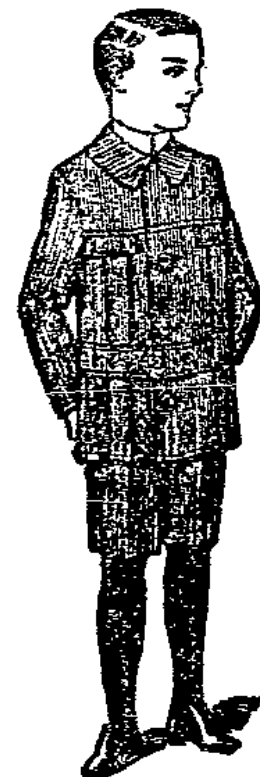
**Samt-Baby-Mäntel**  
braun und marine  
ganz gefärbt  
Länge 45 Stück **5.75**  
Jede weitere Größe 75 ¢ mehr.



**Eishär-Baby-Mäntel**  
weiß, marine rot  
auf warmem Futter  
Länge 45 Stück **4.75**  
Jede weitere Größe 50 ¢ mehr.



**Russen-Kittel**  
aus warmen Golfstoffen  
Stück **95 Pf.**



**Manch.-Knab.-Anzug**  
braun  
für 2-10 Jahre  
Größe 1 Stück **4.75**  
Jede weitere Größe 50 ¢ mehr.



**Farb. Knaben-Ulster**  
aus Stoffen in englischer Art  
für 3-12 Jahre  
Größe 1 Stück **5.75**  
Jede weitere Größe 50 ¢ mehr.

Imitiert  
**Astrachan-  
Mantel**  
lange Form, mit Samtkragen  
**1675**  
Stück

# H. LUBLIN

**Astrachan-, Samt- und Plüsch-Mäntel  
Jacketts, Paletots und Russenblusen**  
in großer Auswahl.



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 258.

Magdeburg, Sonntag den 2. November 1918.

24. Jahrgang.

## Kleine Chronik.

### Sturzflüge in Johannisthal.

Am Freitag nachmittag fanden in Johannisthal ausgezeichnete Vorführungen der Flieger Alfred Friedrich und Kiefling statt, die durch ihre kühnen Kurven- und Gleitflüge die Bewunderung der zahlreichen Zuschauer erregten. Zuerst gegen 4 1/2 Uhr flog Friedrich auf seinem Ulrich-Glühender empor. In einer Stunde schraubte er sich auf 300 bis 400 Meter Höhe und führte dort seine bekannten waghalsigen Kurven aus, bei denen der Apparat sich bis zu Winkeln von 80 Grad in die Kurve legte. Wie Begoud ließ auch Friedrich seine Maschine ruhig abruhen und fing sie erst im letzten Augenblick wieder auf. Dann kletterte er höher und zeigte einen prachtvollen Spiralen-Gleitflug. Die Taube schoß in einem Neigungswinkel von circa 75 bis 80 Grad jäh zu Boden, wobei Friedrich sie sich um den linken und rechten Flügel drehen ließ. Der Flug sah im Anfang gefährlich genug aus. Bald aber erkannten die Zuschauer, daß der Mann am Steuer seinen Glühender vollkommen beherrscht, und brachen deshalb bei der Landung auch in laute Weisrufe aus. Ähnliche, ebenso schöne und waghalsige Sturzflüge machte auch Kiefling auf dem Ago-Doppeldecker. Aus 500 bis 600 Meter Höhe kam der Zweibecker heruntergeschossen, dabei nach allen Richtungen hin die gewagtesten Wendungen ausführend. Sogar dicht über dem Boden warf Kiefling sein Flugzeug so scharf herum, daß die beiden obere Flächen fast senkrecht zum Himmel ragten. Erst die hereinbrechende Dunkelheit machte dem schönen Wettkampf der beiden Flieger ein Ende.

### Fliegerlandung auf einem Baume.

Dichter Nebel hat Freitag nachmittag den Flieger Stiefvater, der sich mit seinem Passagier, Oberleutnant Zimmermann, auf der Fahrt von Königsberg nach Johannisthal befand, zu einer unfreiwilligen Landung auf einer Baumkrone gezwungen. Stiefvater flog morgens um 9 1/2 Uhr in Königsberg i. Pr. auf seiner Jeannin-Stahltaube auf. Er geriet bald in Nebel und verzirrte sich. Gegen Mittag entschloß er sich zur Landung und ging im Gleitflug nieder. Dabei verfang sich der Apparat über dem Jarschauer Wald bei Bromberg in den dichten Baumkrönen. Bei dem Anprall wurde Oberleutnant Zimmermann aus dem Flugzeug herausgeschleudert und schwer verletzt. Der Apparat wurde völlig zerkümmert. Stiefvater blieb unverletzt. Zimmermann wurde ins Bromberger Militärhospital gebracht.

### Stöfflers Absturz.

Der Flieger Ernst Stöffler, der, wie bereits gemeldet, mit seinem Passagier Seeck auf dem Verfailer Flugfeld zum Fluge nach Johannisthal aufgetreten war, stürzte über dem Park von Verfailles ab. Stöffler blieb fast unverletzt, sein Passagier brach das rechte Bein. Ueber den Unfall erzählte Stöffler einem Journalisten: „In der Nähe von Verfailles, als wir uns in einer Höhe von etwa 400 Metern befanden, bemerkte ich, daß mein Motor seine Umdrehungsgeschwindigkeit verringerte. Er begann von 1400 Touren auf 1200 Touren herabzugehen, und wohl über eine Stunde flogen wir über Verfailles umher. Es herrschte ein so dichter Nebel, daß wir nicht recht wußten, wo wir uns befanden. Der Motor ging immer langsamer, und ich ging deshalb bis auf hundert Meter herunter. Hier verjagte der Motor gänzlich, ich stellte ihn deshalb ab und verjagte, im Gleitflug niedergehen. Dabei schlug ich mit dem Apparat gegen einen Baum, riß einen Zweig mit und wir stürzten auf die Erde. Der Apparat drang mit der Spitze in den Boden ein, dabei wurde mein Gefährte Seeck am Fuße verletzt, ich selber habe nur ein paar belanglose Kontusionen davongetragen. Die Tragflächen meines Apparats sind zerkümmert, der Rumpf und der Motor selbst sind ganz geblieben.“ Der Unfall wird auf ein Verjagen der Beleuchtung zurückgeführt. Unmittelbar nach seinem Aufstieg bemerkte Stöffler, daß die Beleuchtung seines Flugapparats nicht funktionierte. Er konnte deshalb den Kompaß nicht sehen und die Fahrtrichtung nicht feststellen. So fuhr er mehrere Male im Kreise um Verfailles herum. Schließlich entschloß er sich zur Landung. Er bemerkte unter sich eine große helle Fläche, die er für eine Ebene hielt. Es war aber das Bassin Latona im Park von Verfailles. Bei dem Landungsversuch stieß der Apparat gegen einen Baum und stürzte ab. Die Trümmer des Apparats werden mit der Bahn nach Johannisthal transportiert werden. Ernst Stöffler ist ein Bruder des Refordfliegers Viktor Stoeffler.

### Begoud in Dresden.

Begoud führte Freitag nachmittag seine aufsehenerregenden Flugmanöver auf dem neuen Flugplatz in Dresden-Radiß aus. Mehr als 100 000 Zuschauer wohnten dem Schauspiel bei. Begoud unternahm kurz nacheinander zwei Aufstiege. Sämtliche Evolutionen, die er bereits in Berlin gezeigt hat, gelangen auch dort glänzend.

## Stadt-Theater.

Magdeburg, 31. Oktober.

Der Freischütz Webers ging in mehrfach anderer Besetzung in Szene. Die große Rolle des „schwachen“ Max sang heute der „Lyrische“, Adolf Jäger. Sie wurde entsprechend süß, wie es lyrische Tendenz so an sich haben, und in den Szenen, wo das weibliche Herz geneigt ist für eine jähliche Tränenflut, wird sich ein dauernder Erfolg des Sängers in der Gunst der leicht bewegten Damenvölke sicher eingestellt haben. Aber auch im Spiele war der neue Max „obwohl kein Bösewicht“ und bildete ein prächtiges Gegenstück zu der einzigen fernigen Figur in dem Stück, dem Kaspar. In Parenthese: Die Dialoge sollten aber doch einmal ernstlich repetiert werden; sonst wird noch einmal die ganze Klempnerwerkstatt in der Wolfsschlucht textlich in Liquidation treten müssen. Auch die heutige Agathe (die keine ist) machte den wenig gelungenen Versuch, die schöne Arie Webers zu kürzen und durch Eignes, beinahe Stillberwandtes, zu ersetzen. Lena Seide war krank. Infolgedessen sang ein Gast, Muriel Goff, die Partie des Leinwands, im allgemeinen noch etwas unfertig, aber sonst ganz annehmbar. Die Stimme ist nicht groß, aber sie wäre ausreichend gewesen, wenn sich die Agathe, die man doch bereits in ihrer Stimmgenauigkeit kennt, etwas mehr kollegial gezeigt hätte. Als Doktor produzierte sich heute Hans Beck mit recht annehmbarem Erfolg. Die Geisterstimmen in der vierten Szene müssen vom Nordwechsel beeinflusst worden sein, denn sie landeten aus dem Himmels unter dem Druck Samiels in S. Uffo. Unjre Wolfsschlucht kann es niemand anders. Grote.

## Berliner Theater.

Hinter Mauern, Schauspiel in vier Akten von Henry Nathanen. Verdeutschung von Josefson. Erstaufführung im Komödienhaus Berlin. Spät erst ist dieses Stück, welches sich auf den außerberlinischen Bühnen schon manchen Erfolg geholt hat, zu uns ge-

## Todessturz eines bekannten Rennfahrers.

Der bekannte Automobilchampion Percy Lambert verlor am Freitag bei einem Versuch, den Weltrekord für die höchste Stundenkilometerzahl zu schlagen, auf der Automobilrennbahn von Brooklands sein Leben. Er war der erste, der im vergangenen Februar in einer Stunde hundert englische Meilen zurücklegte, was bis dahin weder zu Land noch zu Wasser gelungen war. Er wurde seitdem durch Jean Chassagne, der über 107 englische Meilen in einem Sunbeam-Automobil zurücklegte, geschlagen, jetzt versuchte Lambert mit einem Talbot-Automobil diesen Rekord zu überbieten. Er war bereits eine halbe Stunde mit einer Geschwindigkeit von 109 englischen Meilen die Stunde gefahren und fauste eben hinter einer Anhöhe vorbei, die ihn den Klenden der Zuschauer entzog, als man einen Knall wie einen Kanonenschuß hörte. Drei Kraftwagen rasten sofort zur Stelle. Sie fanden zuerst den geplatzten Reifen des Hinterrades, 300 Meter dahinter Lambert selbst tot auf der Bahn liegend, und eine Strecke weiter den halb zerkümmerten Kraftwagen. Aus den Spuren ergab sich, daß sich das Gefährt dreimal überschlagen hatte, ehe es zum Stillstand kam.

## Deckeneinsturz in einem Kinotheater.

Ein Unfall, der leicht zu einer großen Katastrophe hätte führen können, ereignete sich in Hamburg im Kinematographentheater Urania in der Osterstraße. Während der Vorstellung löste sich plötzlich eine 3 Meter lange und 1 1/2 Meter breite Fläche der Gipsdecke und stürzte mit lautem Krachen in den vollbesetzten Theatersaal. Eine Frau brach zusammen, ein großes Stück Gips hatte sie am Kopfe getroffen. Eine andere Frau erlitt erhebliche Verletzungen im Gesicht. Außerdem wurde vielen Personen die Kleidung verborben. Alles sprang angsterfüllt schreiend von den Sätzen, um den Ausgang zu gewinnen. Es entstand eine Panik, die aber durch das Verhalten der Theaterleitung im Reine erstickt wurde. Als die ersten Hilferufe ertönten, flammte sofort das elektrische Licht auf, und die Türen der Haupteingänge sowie die Nottüren öffneten sich mechanisch. Das trug sehr zur Beruhigung des Publikums bei. Als dann von der Theaterleitung erklärt wurde, daß keine Gefahr mehr vorhanden sei, leerte sich das Haus in aller Ruhe. Das Theater wurde einstweilen geschlossen.

## Die Sorgen der Damen.

Ein Chicagoer Blatt veröffentlichte kürzlich ziffermäßige Angaben über den Toilettenbedarf der reichen Amerikanerinnen, die von einer erschrecklichen Steigerung des Luxusbedürfnisses Kunde geben. Da diese Ziffern dem Material, das dem in Chicago tagenden Kongreß der Damenschneider vorlag, entnommen wurden, wird man zu ihrer Zuverlässigkeit Vertrauen haben dürfen. Daß ein paar Frauen von Milliardären jahraus, jahrein zwischen 200 000 und 300 000 Mark für ihre Kleider, Güte und Wäsche ausgeben, gilt als selbstverständlich. Die Zahl der Damen, die ein Toilettenbudget von rund 25 000 Mark pro Jahr haben, ist außerordentlich groß. Nach Ausweis der Schneiderrechnungen ergibt sich weiterhin, daß Frauen, die „halbwegs etwas auf sich halten“, 5500 bis 6500 Mark im Jahre für Kleider ausgeben, daß die weiblichen Angestellten in großen Häusern für den gleichen Zweck im Jahre durchschnittlich 1600 Mark brauchen. Das Chicagoer Blatt zieht den Schluß, daß die amerikanischen Frauen des bürgerlichen Mittelstandes pro Jahr einen Durchschnittsbetrag von 16 000 Mark für ihren Toilettenbedarf betreiben. — Wie man sieht, haben die wohlhabenden Damen in allen Weltteilen die gleichen Sorgen: wie sie das Geld wieder loswerden, das aus unbezahlter Arbeitskraft zusammengespart wurde.

## Graufiger Fund im Eisenbahngang.

Bei den Reinigungsarbeiten in einem Triester Schnellzug wurde in einem Toilettenraum 1. Klasse ein vom Rumpfe getrennter Frauenkopf gefunden. Die Polizei hat zwei aus Mailand angelaufene Individuen verhaftet, die im Verdacht stehen, den Mord begangen zu haben.

## Rettung aus Seerot.

Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie eingelaufenen Radiotelegramm hat der von Mexiko kommende Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Kronprinzessin Cecilie“ Donnerstag 3 Uhr morgens auf 43 Grad 50 Min. nördlicher Breite und 20 Grad 50 Min. westlicher Länge 22 Mann der Besatzung der durch Sturm verschlagenen französischen Bark „Patrie“ aus Bécamp an Bord genommen. Drei Mann der Besatzung der Bark, die vom Fischfang bei Newfoundland zurückkehrte, sind ertrunken. „Kronprinzessin Cecilie“ bringt die Veretteten nach Havre. Das Wrack ist, im Interesse der Sicherheit auf den Schiffsfahrtsstraßen, in Brand gesetzt worden. — Nach in London angelangten Berichten von Madrid ist der Dampfer „Calypso“, der von der Stadt Newcastle

kommen. Ich lasse die Frage, ob es überhaupt importiert werden mußte, dahingestellt. Judenstücke dieser Art, wie Gehermans' „Getto“, Reichenbachs „Ketten“ (welch letzteres mehr den Konflikt des jüdischen oder getauften jüdischen Offiziers behandelt), haben wohl den Bedarf an erfolgreichen Stücken dieser Art für die Millionenstadt Berlin gedeckt. Indessen, die Treue, mit der Nathanen, ohne aufdringliche Tendenz, seine Menschen und ihre Konflikte jüdischer und religiöser Art hinstellt, verjöhnen einen mit der leichten Provokation, welche die immer wieder erneute Aufrührung dieser Frage auf dem Theater auslöst. Findet Nathanen auch keine Lösung, welche dem Problem oder seiner Lösung näher auf den Leib rückt, so berührt es doch durchaus wohlthuend, wie gerecht er Licht und Schatten verteilt. Oft kommt man in die Lage, während des Stückes sich zu sagen: die Anhänger der christlichen Religion haben hier unbedingt recht und ein anderer mal wieder muß man eingestehen: nein, der Jude, der sich mit vieler Beharrlichkeit mit Fleiß, Wissen und Intelligenz durch Jahrhunderte seine Stellung siegreich erkämpfte, hat das Recht auf seiner Seite.

Die Deutschen, denen noch nicht die Erkenntnis ausgegangen ist, daß der Staatsbürger jüdischen Glaubens, gesellschaftlich und politisch und in jedem Beruf, zu welchem er befähigt ist, Gleichberechtigung zu fordern berechtigt ist, hätten Veranlassung, dies Problem etwas schärfer zu fassen, als die Bewohner anderer Länder: Skandinavier, Franzosen, Engländer usw. Das Getto, welches die Juden unjüdischer Landes umfängt, sind nicht so sehr die Mauern der Stadt, des Staates, des Glaubens, sondern die Mauern politischer und gesellschaftlicher Rückständigkeit. Sogar Nathanen, der Däne, wählt ein Kompromiß: die Religion. Mit ihr schließt das oft feinsinnige, oft allerdings stark theatralische, aber geschickte Macho aufweisende Stück, welches ergallent im Komödienhaus gespielt wurde und dem nur Striche und ein etwas flotteres Tempo wesentlich genügt hätten. Es gipfelt in dem Schlusssatz des christlichen Statratsjöhnes zu seiner jüdischen Braut und zukünftigen Gattin: „Was Du bisher geliebt hast, sollst Du weiter lieben; woran Du bisher geglaubt, glaube weiter, ich werde ein Gleiches tun. Und die Liebe wird die Meinungsverschiedenheiten überbrücken!“

abfuhr, in brennendem Zustand von dem englischen Dampfer „Lumberland“ angebrochen worden. Die Mannschaft und ein Teil der Ladung wurde von dem englischen Schiffe gerettet.

## An der Bahre des Gatten gestorben.

Ein erschütternder Vorfall hat sich in der Totenhalle der Beche „Zentrum“ bei Wattencheid zugetragen. Vor einigen Tagen war auf dem Schacht 1 der genannten Beche der 29 Jahre alte Steiger Ruz durch Sturz in einen 60 Meter tiefen Schacht verunglückt. Die tränkliche Frau des Toten hatte sich die Erlaubnis ausbeten, vor der Beerdigung noch einmal von der Leiche Abschied nehmen zu dürfen. Dem Wunsch wurde stattgegeben. Als sie wenige Augenblicke an der Bahre verweilt hatte, brach sie plötzlich tot zusammen. Ein Herzschlag hatte dem Leben der 25 Jahre alten Frau ein Ende gemacht. Die beiden Gatten hinterlassen zwei unmündige Kinder.

## Schweres Autounglück.

Ein schreckliches Autounglück trug sich auf der Chaussee von Dambour (Belgien) zu. Ein Kraftwagen, geführt von einem Industriellen in Mons kam mit großer Geschwindigkeit auf der Chaussee einher, als gerade die Klasse einer Mädchenschule, geführt von zwei Lehrerinnen, die Straße überschreiten wollte. Den meisten Kindern gelang es, vor dem Auto über die Chaussee zu kommen; nur ein Kind kam in Gefahr. Um diesem auszuweichen; gab der Chauffeur seinem Wagen eine schnelle Wendung und fuhr dadurch in die auf dem Fußwege gehenden Kinder hinein. Zwei von den Kindern erlitten so schwere Verletzungen, daß an ihrer Rettung gezweifelt wird. Viele andere wurden leichter verletzt. Das Auto überschlug sich und stürzte in den Graben. Der Besitzer geriet unter den Wagen. Man hob ihn mit eingedrückt Brust auf und brachte ihn bewußlos in ein Hospital, ebenso die schwerverletzten Kinder.

## Bereins-Kalender.

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten 10 Pf. die Zeile. Bei Zusendung von Manuskripten für diesen Teil muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Andernfalls erfolgt keine Aufnahme. Die Notizen dürfen nur kurze Hinweise auf Veranstaltungen, Lebensstunden etc. enthalten. Zusätze wie „Lageordnung“, „Ergebnisse“ etc. sind nicht zulässig.

**Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Nord.** Achtung, Distriktskassierer! Am Montag den 3. November Abrechnung bei Pöhl, Fischtrugstraße 22. Die Bezirksleitung.

**Sozialdemokratischer Verein.** Sitzung der Bezirksleiterinnen am Montag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, im Parteisekretariat. 1833

**Arbeiter-Samariterkolonne Magdeburg.** Abt. Magdeburg Montag den 3. November. Abt. Groß-Ottersleben Mittwoch den 5. November Vortrag und Uebungsstunde. 1836

**Turnerschaft Magdeburg (A.-Z.).** Turnstunden haben: Montag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr: Abt. Altstadt, Turnhalle Gr. Schultze 1; Abt. Neue Neustadt, Turnhalle Umsfangstraße 76a, Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr: Abt. Sudenburg, Turnhalle Königsweg 10 a; Abt. W. C. A. u. Turnhalle Feldstr. 24/25; Abt. Alte Neustadt, Turnhalle Nachweide 99; Abt. Wilhelmstraße, Turnhalle Ummast. 17. Donnerstag von 8 1/2 bis 10 Uhr: Damen-Abteilung Sudenburg, Turnhalle Königsweg 10d. Montag von 8 bis 10 Uhr: Damen-Abteilung Alte Neustadt, Turnhalle Nachweide 99.

**Groß-Ottersleben.** Naturheilverein. Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Witwe Strumpf. 1833

**Wernigerode.** Sozialdemokratischer Wahlverein. Samstag den 1. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Fürsten Bismarck“. 1826

## Biehmarkt.

Magdeburg, 31. Oktober. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 51 Rinder, und zwar 4 Ochsen, 11 Bullen, 36 Färsen und Kühe, 2 Ferkel, 65 Kälber, 40 Schafweide etc., 966 Schweine. Bezahl für 100 Wfd. Lebendgewicht: 1. Rinder —, 11 Kälber. a) Doppellender feinsten Mast —, b) feinste Mastfäher —, c) mittlere Mast- und beste Saugfäher —, d) geringere Mast- und gute Saugfäher 49—55 M., e) geringe Saugfäher 42—48 M. M. Schafe. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 46 M., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wärtschafe) —, d) IV. Schafweide a) Fetttschweine über 3 Zentner Lebendgewicht —, b) Schlachtgewicht —, c) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 80—81 M., Schlachtgewicht 75—76 M., d) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 59—60 M., Schlachtgewicht 74—75 M., e) vollfleischige Schweine von 180 bis 200 Pfd. Lebendgewicht 58—59 M., Schlachtgewicht 72—74 M., f) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 56—58 M., Schlachtgewicht 70—72 M., g) unretene Sauen Lebendgewicht 56—58 M., Schlachtgewicht 70—72 M., h) geschnittene Ober Lebendgewicht —, M., Schlachtgewicht —, M., Verkauf und Tendenz: Langsam. Heberstand: 20 Rinder, — Kälber, 5 Schafe, 100 Schweine.

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.				
Iser, Eger und Moldau.				
	30. Oktbr.	31. Oktbr.	Fall	Wuchs
Jungbunzlau	— 0,05	— 0,04	—	0,01
Laura	—	— 0,25	—	—
Budweis	— 0,18	— 0,18	—	—
Prag	+ 0,17	+ 0,20	—	0,03
Inntrutz und Saale.				
	30. Oktbr.	31. Oktbr.	Fall	Wuchs
Strausfurt	+ 1,10	+ 1,10	—	—
Weißenfels Untp.	— 0,28	— 0,54	0,06	—
Zrotha	+ 1,30	+ 1,30	—	—
Alleben	+ 0,65	+ 0,64	0,02	—
Bernburg	+ 0,30	+ 0,28	0,02	—
Salze Oberpegel.	+ 1,32	+ 1,34	—	0,02
Salze Unterpegel.	— 0,26	— 0,25	—	0,01
Grizehne	— 0,07	— 0,05	—	0,02
Mulle.				
	30. Oktbr.	31. Oktbr.	Fall	Wuchs
Deflau, Muldenbr.	— 0,50	— 0,30	—	—
Elbe.				
	29. Oktbr.	30. Oktbr.	Fall	Wuchs
Hardubis	— 0,70	— 0,70	—	—
Brandeis	+ 0,38	— 0,35	—	0,03
Welmis	+ 0,31	+ 0,18	—	—
Leimertitz	— 0,49	— 0,55	0,06	—
Luisig	— 0,29	— 0,36	0,07	—
Dresden	— 1,69	— 1,78	0,04	—
Zorgau	+ 0,10	+ 0,10	—	—
Wittenberg	+ 1,15	+ 1,10	0,05	—
Koblau	+ 0,50	+ 0,50	—	—
Barby	+ 0,61	+ 0,60	0,01	—
Schönebeck	+ 0,52	+ 0,51	0,01	—
Magdeburg	+ 0,54	+ 0,52	0,02	—
Zangernünde	+ 1,05	+ 1,04	0,01	—
Wittenberge	+ 0,66	+ 0,62	0,04	—
Dömitz	+ 0,24	+ 0,19	0,05	—
Soienburg	+ 0,24	—	—	—
Sohnstorf	+ 0,28	+ 0,28	—	—
Bauenburg	+ 0,26	+ 0,25	0,01	—

\* Auffig, 1. November. Pegelstand — 0,29. Vom Oberlauf werden 21 Zentimeter Wuchs gemeldet. Magdeb. Ztg.





**In der Kinderstube**

solch kein anderes Kaffeegetränk kommen, als nur der echte Seeligs handverleihter Kornkaffee, denn er ist nicht nur nützlich für Herz und Nerven, sondern ist für die Kleinen ebenso wohlbehaglich wie wohlgeschmeckt! Die Ärzte empfehlen ihn! Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlagmarke!

*Salzella immer Oben*



**ZENTRAL-  
THEATER**

**Sonntag**  
In beiden Vorstellungen  
3 1/2 Uhr — 8 Uhr

**Vera  
Violetta**

Operette von Engel

**Lipinski  
Komödien-Hunde**

**Rolf Holbein**  
komischer Maler

**Sisters Garden**  
Gymnastikerinnen

**Hans Hauser**  
Humorist

**Adonis**  
Kontorist

**Pedersen Bros**  
großer Lustakt

**„Clou“**

**Kaiser-  
Theater**

Merken Sie sich die Tage, an welchen wir die größten Sensationen vorführen:

**Dr. Gar el Hama, der Orientale**  
das Gesamtwerk 6 Akte — Detektiv-Schlager  
von Freitag den 31. Oktober bis Montag den 3. November.  
**Wer ist der Täter??** oder Das Drama in der Villa.  
8 Akte! — Sensations-Detektiv-Schlager! — 8 Akte!  
von Dienstag den 4. Novbr. bis Donnerstag den 6. Novbr.  
**!! Menschen und Masken!!**  
Der Weltschlager! — Das spannendste Detektiv-Drama!  
von Freitag den 7. November bis Montag den 11. November.

**„Clou“**

**Kaiser-  
Theater**



Sonntag den 2. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei H. Preisen.

**La Paloma (Die wilde Taube).**

Abends 8 Uhr  
Großer Schlager!

**Die beiden Husaren.**

Montag den 3. November

**Der Vogelhändler.**

Dienstag den 4. November

**Die beiden Husaren.**

Mittwoch den 5. November

**La Paloma (Die wilde Taube).**

Donnerstag den 6. November

**Die beiden Husaren.**

Freitag den 7. November

**Heiße, der Franz.**

Sonnabend den 8. November

**Die beiden Husaren.**

Sonntag, nachmittags

**La Paloma (Die wilde Taube).**

Abends

**Die beiden Husaren.**

In Vorbereitung:

**Hochherrschafliche Wohnungen**

Große Fosse in 4 Akten von Fern

Impeloven. Musik von Willi

Breßneider.

**Städtisches Orchester  
Fürstenhof.**

Am Mittwoch den 5. November 1913, abends 8 Uhr

**KONZERT.**

Leitung: Städtischer Kapellmeister, kgl. Musikdirektor  
Professor Krug-Waldsee.

Solist: Hans Bruch (Klavier) aus Köln a. Rh.

Eintrittskarten:  
Plätze: Vorverk. Abendk. Plätze: Vorverk. Abendk.

Loge 1.05 1.25 Saaltisch 0.65 0.80

Balk., Stuhl., 1.05 1.25 Nichttaum. 0.40 0.40

Vorverkauf nur in der Heinrichshofenschen Musikalien-Handlung von 9 bis 2 und von 4 bis 7 Uhr, am Konzerntag an der Abendkasse. 4547

**Volks-Sing-Akademie**

Leitung: Kapellmeister Albert Mattausch

Montag den 10. November, abends 8 1/4 Uhr  
im „Odeum“ 4448

**Richard-  
Wagner-Feier**

unter Mitwirkung von Frau  
Margarete Elb sowie  
des städtischen  
Orchesters.

Programme à 45 Pfg. sind bei den Mitgliedern sowie in der Buchhandlung Volksstimme, im Odeum und abends an der Kasse zu haben.

**Burg 4454 Burg  
Restaurant z. Hagen**  
Sonntag, 2. November  
**Preisausschießen.**  
Freundlichst ladet ein  
Robert Görgeß.

**Stephanshallen**  
— Dir. Rich. Fröhlerz. —  
Abends 8 Uhr 4560  
**Variété-Vorstellung.**  
Streng dezentes Programm  
für Familien-Substium.  
Vorzeiger dieser Annonce  
hat außer Sonnabend und  
Sonntag freien Eintritt.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die zahlreichen Kranzpenden bei dem Tode unsrer teuren Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders dank meinen Arbeitskollegen vom Krupp-Grusonwerk sowie den Gießereiarbeitern der Firma Jörning u. Sauter, ferner den Hausbewohnern Kurfürststraße 13 und dem Gartenverein Geseßlichkeit. 2785  
**Gustav Benecke sen.  
Gustav Benecke jun.  
nebst Frau und Kindern.**

**Dankfagung.**  
Bei dem Heimgange unsers lieben Sohnes sind uns von allen Seiten wohlthuende Beweise herzlicher Teilnahme beigeigt worden, sodas wir nicht umhin können, hierfür unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Zu ganz besonderem Dank bin ich meinen Mitarbeitern verpflichtet für ihre lächne Kranzpende. 2785  
**Robert Scheibe  
und Frau.**

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter  
**Anna Pätzolt**  
sagen wir hiermit allen Freunden und Kollegen unsern herzlichsten Dank. 2782  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Hugo Pätzolt.**

**Mur im**  
**Colosseum**  
sehen Sie ein hervorragendes Schlagerprogramm.  
**Die verhängnisvolle Nummer** Hochspannend!  
3 Akte!  
**Sensation auf Sensation!**  
**Der Zirkusteufel** Wanda Traumann, Viggo Larssen  
3 Akte!  
Alleiniges Erstaufführungsrecht.  
4549

**Ich danke Ihnen sehr!!**

für die Empfehlung an das Rote Schloß. Ich bin entzückt von meinem Kostüm und Mantel, schöner Sitz und billig im Preis. Gerade wie ich es suchte. Es sind jetzt die letzten Neuheiten in schwarzen, englischen und Breitschwanz- und Ulster-Mänteln hereinkommen. Ebenfalls Kinder-Mäntel. Aeußerst günstige Kaufgelegenheit in dieser Woche.

**Mäntelhaus Rotes Schloß**  
Ecke Breiteweg und Große Münzstraße,  
Eingang Gr. Münzstraße, 1. Haustür, 1. Etage.

4595

**Die im Schatten leben**  
Drama auf der roten Erde  
von Emil Reizenow  
Preis Mark 2.50  
**Kater Lampe**  
Komödie in 4 Akten  
Preis Mark 2.50  
Ferner:  
**Gesammelte Dramen**  
von Emil Reizenow  
in einem Band elegant in Goldprägung gebunden,  
mit Goldschnitt, nebst einer Biographie von Dr.  
Christian Scheide und einem Porträt des Dichters  
Preis Mark 7.50  
empfeht  
**Buchhandl. Volksstimme**  
Große Münzstraße 3.

**BURG**  
Heute Sonntag: **TANZ**  
**Konzerthaus  
Zentralhalle  
Schützenhaus  
Wilhelmsgarten  
Stadt Magdeburg**

**Burg Burg  
Grand Salon**  
Heute Sonntag u. 8 1/2 Uhr an  
**TANZ.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
4510 **Gustav Heinicke.**

**Schönebeck.**  
Heute Sonntag  
**Großer Tanz**  
4513 in folgenden Lokalen:  
**Stadtpark (Voigt)  
Tonhalle (Etllich)  
Bürgerhaus (Haack)  
Wiener Restaurant  
(Fritze)  
Jägerhof, Grönewalde.  
Gr.-Salze, Hamburg.**

**Neuhaldensleben.  
Herzogs Festale**  
Sonntag den 2. November  
**Preis-Skat**  
von 4 Uhr ab.

**Herm. Weber Halberstädter**  
Straße 24  
4515 **Restoration**  
Jeden Mittwoch ff. frische Würst  
Jeden Morgen Pökelfleisch.

**Walhalla-Theater**  
Heute Sonntag  
ab 4 Uhr nachmittags  
**Konzert, Ball u.  
Kinematograph**  
Im Feensaal täglich:  
**Variété-Vorstellung.**  
Neu! 4559 Neu!  
**Fidele Sachsen**

**Union-Theater**  
Schönebeck, Salzer Str. 3.  
Heute ein aufsehenerregender  
**Pracht-Spielplan!**  
**Die letzten Tage von Byzanz**  
großes historisch-romantisches  
Schauenspiel in einem 5-actigen  
und 3 Akten. Prachtvoll kolori-  
riert, tolleffale Kostümenfaltung.  
Wachende himelstürzende Handlung.  
Strenge zeitgemäßer Stil!  
Nüßmlänge ca. 1750 Mtr.  
Ferner den neusten  
humoristischen Schlager  
**Puppchen, du bist  
mein Augenstern!**  
4514 — sehr lustig —  
und das übrige große Re-  
bitäten-Programm!  
Trotz ganz enormer Unkosten  
gewöhnliche Preise.  
Einem recht zahlreichen Besuch  
sehr freundlichst entgegen.  
**Gotthold Künzel.**  
In Vorbereitung:  
**Das goldene Bett.**

**Tonbild Buckau u. Elektro-  
Biograph Fermersleben.**  
Zwischenspieler von Sonnabend bis Dienstag:  
**Die Räuber** furchtbares Drama in 6 Akten  
**Der Ruf einer Seele** Schauerlich in  
3 Akten  
nebst des übrigen Programms. Besonders hervorzuheben ist  
das Programm, das jeder sehen muß. 2787

# Oeffentl. politische Versammlung

am Dienstag den 4. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.

## Reichstagsabgeordneter Otto Landsberg

spricht über

# Das neue Staatsangehörigkeits-Gesetz

### Dem Vortrag folgt freie Aussprache!

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein

Der Einberufer: Fr. Henneberg, Reptowstraße 16.

### Zentralverband d. Schuhmacher

Zahlstelle Magdeburg.

Montag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“, Moldenstraße 43/45

## Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Kassen- u. Tätigkeitsbericht vom 3. Quartal 1913.
2. Bericht der Kartelldelegierten.
3. Wahl der Kartelldelegierten für das Jahr 1914.
4. Verschiedenes.

4458  
Pünktliches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.  
Die Ortsverwaltung.

### Allgemeine Ortskrankenkasse in Wismersleben.

## Bekanntmachung.

Bei der Wahl der Vertreter und Ersatzmänner für den Ausschuss sind folgende Arbeitgeber und Versicherte gewählt worden:

### I. Arbeitgeber-Gruppe.

(Die Wahl ist ohne Stimmabgabe erfolgt, weil nur ein Wahlvorschlag eingegangen war.)

#### a) als Vertreter:

1. Junke, Oskar, Ingenieur
2. Trumann, Wilh., Geldschrankfabrik.
3. Vogel, Otto, Schlossermeister
4. Schäfer, Hermann, Uhrmacher
5. Weichert, Willi, Buchdruckereibesitzer
6. Rypke, Frida, Bierverlag
7. Bardenwerper, Otto, Profurist
8. Großmann, Gustav, Mauermeister
9. Randsdorf, Rich., Getreidegeschäft
10. Nielow, Ed., Expeditions-geschäft

#### b) als Ersatzmänner:

1. Rüdiger, Karl, Direktor
2. Wehler, Hans, Maschinenfabrikant
3. Koblend, Hermann, Restaurateur
4. Albers, Adolf, Fabrikbesitzer
5. Günther, Walter, Buchhändler
6. Luther, Gustav, Zimmermeister
7. Dieß, Wilhelm, Schuhmachermeister
8. Schubert, Artur, Kaufmann
9. Hammer, Reinh., Maschinenfabrik.
10. Waerter, Willi, Seifenfabrikant
11. Morhardt, Alb., Installat.-Bureau
12. Szabiel, Bruno, Tischlermeister
13. Eulenburg, Robert, Schlossermeister
14. Brandt, Friedrich, Malermeister
15. Reichardt, Kurt, Baumat.-Handlung
16. Papmeier, Bina, Fuhr-geschäft
17. Dzegowski, Joh., Klempnermeister
18. Brauner, Paul, Friseur
19. Barriemann, Alb., Friedhofsgärtner
20. Steinbrück, Kurt, Dachdeckermeister

### II. Versicherten-Gruppe.

#### a) als Vertreter:

1. Garke, Heinrich, Lagerhalter
2. Hoppe, Gustav, Maler
3. Baumann, Franz, Lagerhalter
4. Müller, Herm., Arbeitersekretär
5. Herrlinger, Max, Kassierer
6. Becker, Karl, Zigarrenmacher
7. Appold, Paul, Maurer
8. Thomas, Rud., Zimmermann
9. Schuboth, Karl, Geschäftsführer
10. Leichmann, O., Schriftfeger
11. Beck, Friedrich, Arbeiter
12. Bilke, Gustav, Arbeiter
13. Baumgarten, Fr., Schriftfeger
14. Willert, Paul, Dreher
15. Bestel, Wilhelm, Dreher
16. Liebing, Marie, Arbeiterin
17. Baumgarten, Karl, Vorarbeiter
18. Bilke, Karl, Arbeiter
19. Henneberg, Max, Kontorist
20. Groß, Rudolf, Vorarbeiter

#### b) als Ersatzmänner:

1. Barth, Ernst, Tischler
2. Kühne, Fritz, Lagerhalter
3. Schulze, Artur, Bäcker
4. Strauch, Richard, Arbeiter
5. Falke, Wilhelm, Maurer
6. Destrach, Max, Lagerhalter
7. Krug, Otto, Heizer
8. Herrmann, Rud., Dreher
9. Neubauer, Karl, Bäcker
10. Beyerling, Ernst, Formner
11. Liebing, Rudolf, Arbeiter
12. Nothe, Friedrich, Arbeiter
13. Göbde, Otto, Arbeiter
14. Schadowitz, Otto, Eisenhobler
15. Lampert, Robert, Arbeiter
16. Giesemann, W., Dachdecker
17. Drosjhn, Robert, Arbeiter
18. Metke, Wilhelm, Arbeiter
19. Kaiser, Gustav, Arbeiter
20. Oppermann, Karl, Maurer
21. Böfel, Otto, Tapezier
22. Bauer, Karl, Arbeiter
23. Waldenburg, Karl, Bäcker
24. Kollhaupt, Louis, Zimmermann
25. Friebe, Otto, Zimmermann
26. Felzer, Hermann, Zimmermann
27. Ballhorn, Friedrich, Arbeiter
28. Schindler, Herm., Arbeiter
29. Stih, Johann, Lagerhalter
30. Münch, Karl, Fleischer
31. Grashoff, Karl, Schlosser
32. Mehne, Theodor, Tischler
33. Bayer, Minna, Arbeiterin
34. Becker, Franz, Maschinenfeger
35. Herforth, Karl, Schlosser
36. Barth, Karl, Arbeiter
37. Boigt, Auguste, Vorst. d. Volkstüche
38. Schulze, Rudolf, Arbeiter
39. Lüders, fern., Otto, Redakteur
40. Lange jun., Otto, Kupferschmied

Wismersleben, den 30. Oktober 1913.

Der Vorstand.

### Freireligiöse Gemeinde.

Mitglieder, welche mit uns die unsre Gemeinde so sehr schädigende Richtung Dief nebst Anhang bekämpfen wollen, mögen sich schriftlich zu gemeinsamem Vorgehen melden.

4456  
Mehrere Mitglieder.  
Im Auftrage: G. Spiegel, Wbrechtstraße 9.

### Bürgerhaus, Stephansbrücke 38

heute Sonntag von 8 Uhr abends an: 2788

## Preis-Skat.

# Luisenpark.

heute Sonntag den 2. November

im großen Saale

## Konzert und Gesellschaftsball

Entree 15 Pfg.

Familien können Kaffee trinken.

Ergebnis ladet ein Carl Lankau.

## Sachsenhof.

Große Storchstraße 7.

Jeden Sonntag: Tanz.

Gute Orchestermusik. 4504  
Neuzeit Tänze.

## Zerbster Bierhalle

Jeden Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an

öffentlicher Tanz.

— Abonnement 75 Pfennig. — 4503

In zahlreichem Besuch ladet ein H. Hildebrandt.

Sonnabend Grobes Preis-Billardspiel.

## Friedrichslust.

4505  
heute Sonntag

## Großer Gesellschaftsball.

Ergebnis ladet ein Albert Naumann.

## Hohenzollernpark, Burg.

Sonntag den 2. November, von nachmittags 4 Uhr an:

## TANZ

bei gut besetztem Orchester.

Anstich von E. Bodensteiner. Auch empf. Aal in Gelee.

Freundlich ladet ein 4511 Otto Masuhr.

## Bildungsausschuß Neubaldensleben.

Vortragsabend Montag, 3. November, abends

8 Uhr, in Herzogs Festsaal.

Rosenows Drama

## Die im Schatten leben

Vortragender: Dr. Poensgen-Alberty (Berlin).

Einführungen in das Drama, als Einlasskarten, sind zum Preise

von 25 Pf. bei allen Gewerkschaftsfunktionären zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

4455  
Der Bildungsausschuß.

## Oeffentl. Volksversammlung

### Oberst a. D. Gädke (Berlin)

spricht über 4450

## Die Nutzlosigkeit der Rüstungen

am Montag den 3. November, abends 8 1/2 Uhr,

in Richardis Festsaal, Apfelstraße.

Einladen sind Frauen und Männer aller Parteien.

— Freie Aussprache. —

Ortsgruppe Magdeburg der Demokratischen Vereinigung.

### Bildungsausschuß Wernigerode.

Wittwoch, 5. November, abends 8 Uhr, im „Volksgarten“

## Rosenow-Abend.

Rezitation des Schauspiels Die im Schatten leben

von E. Rosenow. — Vortragender: Dr. M. Poensgen-Alberty. 4451

## Gesellschaftshaus zur Krone

Moldenstraße 43/45.

Jeden Sonntag **Tanzkränzchen**

Orchestermusik! — Neue Tänze!

Ergebnis ladet ein 4508 Aug. Kämpf.

## Turnerschaft Magdeburg u. S.

Am Sonnabend den 8. November 1913

findet im großen Saale des Luisenparks, Spielgarten-

straße 1c, unser diesjähriger

## Konzert-Abend

Mitwirkende:

Magdeburger Arbeiter-Sängerchor

(Doppelquartett: Fr. Greifzu, Frau Wild, Quett),

ein Künstlerquintett (Konzert), ein Berliner

Schauspieler (Rezitationen), alle Abteilungen

(turnerische Aufführungen).

Am Klavier: Herr Kapellmeister Willi Neuling-

Saalklänge 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Programme à 30 Pfg. bei den Mitgliedern und

an der Kasse erhältlich.

Garderobe 10 Pfg. 4457  
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ein  
Der Vorstand.

## Spielgarten Gracau Prinz Heinrich

61 Leipziger Straße 61

Jeden Sonntag

## Tanzkränzchen!

Anfang 4 Uhr.

Neue Musik!

Der alte Brauch wird nicht ge-

brochen. Familien können Kaffee trinken!

Jeden Sonntag abends 8 1/2 Uhr

## Großer Preisstafel

wozu freundlichst einladet

4451  
Der Vorstand. Otto Zehle.

## Spielgarten Gracau

Heute sowie jeden Sonntag

## Tanzkränzchen.

2747

## Diesdorf Diesdorf

## Musik- und Theaterverein Fidello

— Mitglied des Bundes der Arbeiter-Musikvereine. —

Sonntag den 2. November, nachmittags von 3 Uhr an

im Lokal des Herrn Otto Picht 3776

## Tanzkränzchen

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



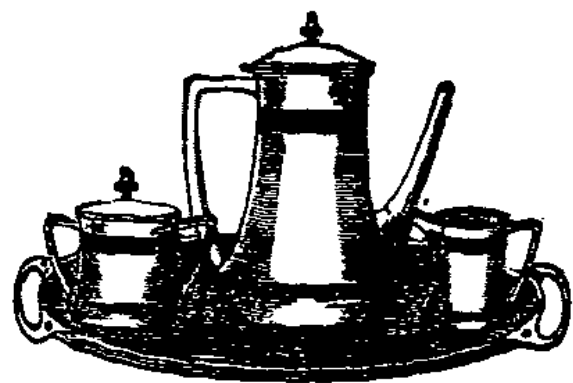
# Louis Behne

Magdeburg Inhaber Leipzig  
Walter Held

Magdeburg, Breitweg 16

Leipzig, Grimmaische Str. 1/5

## Feine Nickelwaren



### Kaffee- und Tee-Service

in Reinnickel, vernickelt und versilbert Metall

Teegläser in Nickel und Messing — Menagen

Bowlen- und Weinkühler

in Messing und versilbertem Metall

Tafelbestecke in Alpaka, Silber-Alpaka sowie echt Silber

Rauch-, Bowlen-, Ziertische

Notenständer, Blumenkrippen in allen Ausführungen

## Die große Mode Bernstein-Schmuck

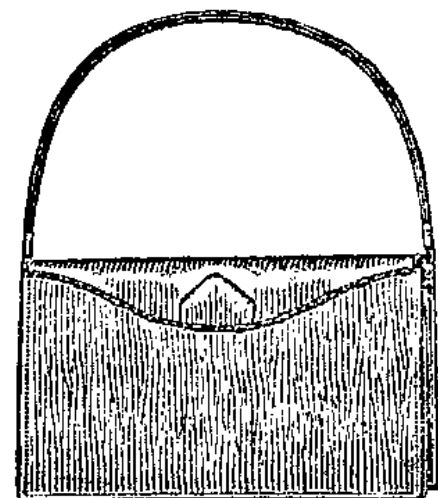
in allen Ausführungen und Preislagen

Herren- u. Damen-Schmucksachen

in Gold, Silber, Toul, Dublee

Emaill-Schmuck

## Feine Lederwaren



### Damen-Täschchen

— schicke, neue Muster, in allen Lederarten —

Täschchen in Alpaka und Silber-Alpaka

Echte Silbertäschchen, Portemonnaies

Brieftaschen, Schreilamappen, Necessaires

Damen-Gürtel. Einzeln Schließen u. Bänder in großer Auswahl

Magdeburg  
Breitweg Nr. 196/97  
Ecke Leiterstraße

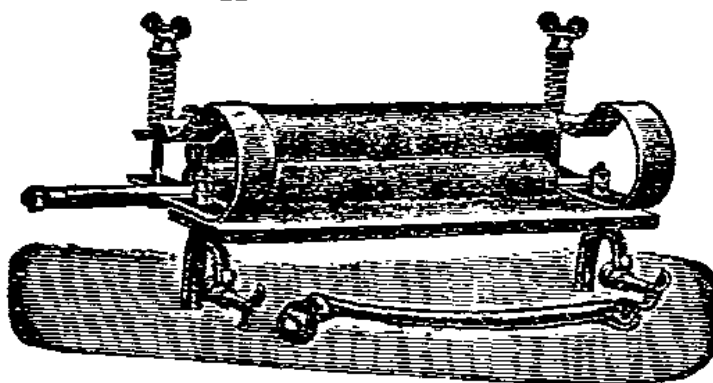
# Walter Held

Magdeburg  
Breitweg Nr. 196/97  
Ecke Leiterstraße

## Bürstenwaren

Scheuerbürsten	20 22 24 27 30	bis 58
Schrubber	40 44 47 50 60 75	bis 1.00
Handfeger	58 75 95	1.25 1.50 bis 1.75
Staubbesen	1.15 1.45 1.75 2.25	bis 3.75
Teppichbürsten	57 75	1.00 1.15 1.35 bis 1.50
Kleiderbürsten	45 75	1.00 1.25 1.75 bis 4.50
Möbelbürsten	1.25 1.75 2.00 2.40	bis 3.50
Ausklopfer	46 57 65 75 80 95	
Parkettbohrer	4.50 6.50 9.00 11.00 13.00 15.75	

## Wringmaschinen



garantiert beste Qualitäten

mit prima Gummwalzen	12.50 12.75 13.00 13.50 16.75
mit 1 (Para) Heißwingerwalze	18.00 18.50 20.00
mit 2 (Para) Heißwingerwalzen	21.75 23.75 25.25 28.75

Reparaturen und Ersatzwalzen

werden schnellstens besorgt.

Waschmaschinen verschiedener Systeme	39.75 43.75 49.00 52.00
Wäscherollen für den Privatgebrauch	32.00 40.00 50.75 59.75

## Haushalt-Maschinen

Reibemaschinen	1.40 1.65 1.90 3.00 4.50 5.00
Küchenwagen	1.25 2.25 3.00 3.75 4.00 bis 8.00
Kaffeemühlen	1.35 1.50 1.60 1.75 2.00 bis 8.50
Wand-Kaffeemühlen	3.00 3.65 4.75 5.25 bis 9.50
Messerputzmaschinen	7.25 8.00 13.50 18.00
Fleischhackmaschinen	5.00 5.50 6.00 7.25
Fleischwolf	3.50 4.25 5.25 6.25 9.00
Brot Schneidemaschinen	5.00 6.00 7.25 8.00 bis 14.50
Brothobel	6.00 8.75 9.50

## Kohlenkasten

Pultform fein lackiert	2.75 3.00 3.75 4.00 5.00 bis 13.00
Schlittenform	1.00 1.20 1.30 1.75 2.25
Rohlschneidemaschinen	25 30 50 60 65 90

## Lampen

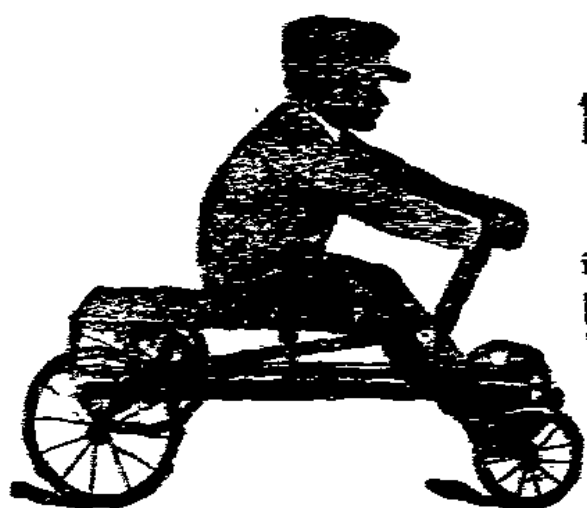
Tischlampen	2.25 2.50 2.75 3.00 4.00 5.00 6.00
Küchenlampen	70 90
Hängelampen wegen Aufgabe zu Extrapreisen	1.15 1.50 2.50 3.00 :: ::

Magdeburg  
Breitweg  
Ecke Steinstrasse

# Wilhelm Held

Magdeburg  
Breitweg  
Ecke Steinstrasse

## Echter Fliegender Holländer



zum Selbstfahren durch Ruderbewegungen,  
zur Kräftigung der Lunge und der Muskeln  
12.00 18.00 21.00 24.50 30.00 32.00 bis 45.00

### Propeller

in der ähnlichen Art wie der Fliegende Holländer  
9.75 11.00 11.75 14.75 15.25 19.00 21.00

### Gespanne

mit echten Fellpferden oder Holzpferden  
in riesiger Auswahl

## Eureka-Gewehre

gefährloser Schießsport mit Gummipfeilen  
1.00 1.50 2.00 2.50 3.00 3.50 4.50 bis 15.00 Mk.

## Eureka-Pistolen

50 95 Pf. 1.25 1.50 2.00 3.00 3.75 Mk.

## Diana-Luftgewehre

3.75 4.50 6.75 7.50 9.00 9.50 12.00 15.00 Mk.

Kindergewehre — Schießscheiben





# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 258.

Magdeburg, Sonntag, den 2. November 1913.

24. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Bezirksverband.

In den Parteiorganisationen des Regierungsbezirks Magdeburg, in  
Sonntag den 2. November der 11. Wochenbeitrag fällig.  
Der Bezirksvorstand.

**Biederitz, 1. November.** (Sitzung der Gemeindebe-  
treter.) Nach der Rechnungslegung vom Jahre 1912 betragen die  
Einnahmen 243 332 Mark, die Ausgaben 238 254 Mark. In diesen  
Summen sind einmal enthalten 117 000 Mark zur Deckung eines ge-  
kündigten Darlehens sowie eine im Etatsjahr neu aufgenommene An-  
leihe von 50 000 Mark. Abzüglich der 187 000 Mark Schulden, die  
die Gemeinde zu tragen hat, verbleibt eine ordentliche Einnahme von  
73 332 Mark. Eine Mehreinnahme von 6000 Mark brachte die Ge-  
meindeseuer. Die Baugenehmigung wird dem Herrn Reinhard Müller  
hier selbst sowie der Frau Herwig aus Magdeburg unter den üblichen  
Bedingungen erteilt. Der Antrag der Königl. Eisenbahndirektion in  
Magdeburg auf Übernahme und Unterhaltung der Wegeanlagen in der  
Voltersdorfer Straße wird abgelehnt. Die Versammlung stellte sich  
einstimmig auf den Standpunkt, daß die Kampen bei dem starken Ver-  
kehr von Bügen eine Gefahr darstellen und eine Unterführung dringend  
geboten ist. Betreffs des Weges am neu angelegten Güterbahnhof  
wurde ein Vertrag mit der Eisenbahndirektion zugestimmt, der das  
Enteignungsverfahren zum Zwecke hat.

**Althabensleben, 1. November.** (Der Konsumverein)  
berichtet in seinem Geschäftsbericht vom 3. Quartal in Aktiva  
für Grundstück und Gebäude 16 416,36, Inventar 475,90, Mühlen-  
konto 2394,36, Hypotheken 9700, Effekten 2400, Anteile bei der  
Großhandlungsgesellschaft in Hamburg 2000, Bankguthaben bei  
derselben 20 725,35, Kassa 1151,55 Mark. Unter Passiva sind  
verzeichnet: Mitglieder guthaben 15 899,07, Sparguthaben 27 156,73,  
Kontokorrenten 2000, Reservefonds 4237,66, Dispositionen- und Ab-  
findungsfonds 6765,02 Mark. Der Warenumsatz im verkauften  
Quartal betrug 115 556 Mark (im Vorjahr 118 490 Mark). Der  
Lieferantenumsatz erreichte 20 500 (im Vorjahr 22 300) Mark. Die  
Mitgliederzahl betrug am 1. Juli d. J. 594, am 30. September  
595. In den Aufsichtsrat wurde wiedergewählt A. Lehmann und  
neugewählt O. Ritter und R. Jauch.

**Ufersleben, 1. November.** (Streik der Arbeits-  
willigen in der Uferslebener Maschinenbau-  
Aktiengesellschaft.) Am Donnerstag vormittag kam es  
unter den Arbeitswilligen in der Formerei zu einer vorüber-  
gehenden lokalen Arbeitseinstellung. Die Betroffenen erhalten  
gegen Entschädigung von 80 Pfg. pro Tag Kost und „Logis“. Zu  
jeder Mahlzeit wurden eine und pro Tag drei Flaschen Bier ge-  
liehert. Das Bier sollte ihnen entzogen werden. Sofort traten die  
Formier in einen „Hungerstreik“, indem sie das Frühstück ohne  
Bier — unberührt ließen. Herr Betriebsleiter Schneider be-  
stimmte einfach: „Bier gibt es nicht mehr! Das wollen wir so  
einführen!“ Nachdem es aber Schneider nicht gelingen wollte,  
die Unorganisierten — die keiner Streikorganisation angehören —  
zu beruhigen, trat Herr Direktor Koch in Aktion. Aber auch diesem  
war es nicht möglich, die Geister zu bannen. War es doch bei der  
Debatte nicht bei der Forderung des Bieres geblieben, vielmehr  
bildete die Lohnfrage das Hauptthema. Verschiedenen war  
es nur möglich geworden, einen Verdienst von 45 Pfg. pro Stunde  
zu erreichen, 80 bis 90 Pfg. hofften sie aber zu verdienen nach  
den Angaben der Direktion in den Prospekten. Die Arbeits-  
willigen nahmen deshalb keinen Anstand, runderaus zu erklären,  
daß es ihnen jetzt begrifflich erscheine, weshalb die Formier sich  
im Streik befinden. Nach längerem Wortstreit verlangten fünf  
Formier ihre Entlassung, wobei sie beharrten, trotzdem ihnen  
ein besserer Verdienst in Aussicht gestellt wurde. Ein Schloffer  
aus Chemnitz, der mit Familie nach hier übergesiedelt war, sah  
nach wöchiger Tätigkeit, daß es völlig ausgeschlossen ist, die in  
Aussicht gestellten 60 bis 75 Pfg. Verdienst zu erreichen. Sein  
Wohlfühlverdienst betrug 46 Pfg. Er glaubte sich berechtigt, gegen  
die Direktion auf Nachzahlung des Fehlbetrags klagen zu können  
und hat das Arbeitertribunal um Unterstützung. Es wurde  
ihm, trotzdem er die Streitenden geschädigt, Zustimmung in jeder  
Beziehung erteilt, zumal er auch keiner Krankenunterstützung teil-  
haftig sein soll. So sehen sich — die so gepriesenen — Hausreißer  
bitter enttäuscht und die Betriebsleitung auch. Das ist der Humor  
bei der Sache.

**Burg, 1. November.** (Stadtverordneten-Sitzung.)  
Die Antragnahme des Fischhuhns wird durch einen  
Majoritätsantrag gemindert. Es stehen aus der Erbchaft der  
verstorbenen Frau Fischhuhn 185 000 Mark zur Verfügung. Die  
Testamentsvollstrecker, Lehrer Albrecht (Berlin) und Sanitätsrat  
Dr. Werth (Burg) haben sich einverstanden erklärt, daß der Be-  
stimmung der Erbchaft Folge gegeben werde. Doch stellten sie  
die Bedingung, daß der Friedhof später einmal hinzugenommen  
werde. Der erste Teil der Anlage soll am Bahnhof über den Platz  
der alten Gasanstalt und des noch freien Kaiser-Wilhelm-Platzes  
sich erstrecken. Der zweite aber soll eine große Leichenanlage auf  
der Fischhuhnwiese neben dem Jhloweg werden. Man hofft mit  
50 000 Mark auszukommen. Die Stadt verlangt für den Gas-  
anstaltplatz 50 000 Mark, so daß die Gesamtkosten 100 000 Mark  
ausmachen. Die Zinsen der bleibenden 83 000 Mark sollen zur  
Unterhaltung des Parkes verwandt werden. Herr Timme will,  
daß die Mauer unberändert als Schutz gegen Staub und Funde  
stehenbleibt. Außerdem bietet er um Aufklärung über das in der  
Stadt verbreitete Gerücht, daß aus der Kasse 100 000 Mark schon  
entnommen seien und dafür nur ein Schuldschein vorhanden sei.  
Stadttrat Friedrich: Wenn auch die Stadt 100 000 Mark ent-  
nommen habe, so sei das Geld gebraucht zu den von der Versam-  
mlung bewilligten Sachen, z. B. dem Kofsbrecher, Erweiterung des  
Elektrizitätsnetzes und des Betriebsfonds des Elektrizitätswerks.  
Die Summe wird am 1. April 1914 mit einem Kurswert von  
185 400 Mark vorhanden sein. Genosse Reimelt hält es für  
eine schlechte Verteidigung, wenn man den Kofsbrecher als Ursache  
der fehlenden 100 000 Mark mit heranziehe, der sei noch  
nicht bezahlt. Er sei im Zweifel, ob 50 000 Mark  
langen werden. Herr Bürgermeister Dr. Müller sagt,  
das Geld sei gebraucht, er werde dafür Sorge tragen, daß der  
Stadtverordneten-Versammlung eine ganz genaue Aufrechnung  
vorgelegt werde über die 2 000 000-Markleihe sowohl wie auch die  
Fischhuhnpfand-Kasse. Man erklärt sich schließlich mit dem Vor-  
schlag des Bürgermeisters einverstanden. Dem Projekt wird  
zugestimmt. Die Arbeiten sollen bald vorgekommen und fremde  
Arbeiter nicht dazu verwendet werden. Zu der Pensionierung des  
Hauptkassenkontrolleurs Ganzert, der erst 5 Jahre in städtischen  
Dienst ist, wünscht Genosse Reimelt, man möge die An-  
stellung vorzögerlicher sein. So sei er vor kurzem wegen seiner  
Krankheit ein Beamter in den Ruhestand versetzt, mache aber jetzt  
in einer andern Stadt einen kräftigen Versicherungsagenten.

— (Gedächtnis) ist die gerügte Heberichschrift zu der Lungen-  
frankheitsprechtunde schon nach wenigen Tagen. Es steht jetzt „Ein-  
gang für Lungenfranke“ darüber.

— (Geschürz) in am Freitag nachmittag beim Marsieren  
ein Offizier. Er zog sich einen Verwundung zu und mußte mittels  
Autos nach dem Krankenhaus geschafft werden.

**Geuthin, 1. November.** (Drei Sänder.) Der Geschäfts-  
führer Wilhelm Wegener, der Sattlermeister Kurt Ranft und der Lehrer  
Max Gühl veranstalteten am 23. März als Vorsitzende des Arbeiter-  
vereins Vorwärts, des Athletenklubs Germania und des Stenographen-  
vereins, Stöße in drei lokalen Vereinsbergnügen, die bis nach Mitter-  
nacht, also in die ersten Stunden des zweiten Obertages ausgebeht  
wurden. Sie wurden wegen Verletzung der Polizeiverordnung vom  
27. Oktober 1905 zur Verantwortung gezogen, vom Schöffengericht  
aber, da geschlossene Vereine in Frage kamen freigesprochen. Auf die  
Berufung der Staatsanwaltschaft wurde das Urteil aufgehoben und die  
Kammer in Magdeburg erkannte auf je 3 Mark Geldstrafe.

**Groß-Salze, 31. Oktober.** (Ein teures Fahrrad.) Der  
Fabrikarbeiter Heinrich Tudy zu Schönebeck soll in der Nacht zum  
3. September d. J. in die Wohnung des Landwirts Matthusch zu  
Groß-Salze gestiegen sein und ein Fahrrad gestohlen haben, das er  
dann nach Magdeburg schaffte und zu verkaufen versuchte, wobei seine  
Festnahme erfolgte. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer in  
Magdeburg schuldig befunden und wegen schweren Rückfalldiebstahls zu  
3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Salberstadt, 1. November.** (Der Sozialdemokratische  
Verein) hielt am Donnerstag eine gut besuchte Mitgliederversammlung  
ab. Genosse Gerlach sprach über die bevorstehende Stadtver-  
ordnetenwahl. Redner führte etwa aus: Wenn man sich klar  
werden will, was hierbei zu tun ist, muß man die Begebenheiten der  
letzten Zeit am Orte betrachten. 1910 brachte uns die Wahl einen  
schönen Erfolg, errangen wir doch alle vier zur Wahl stehenden Sitze.  
1912 dagegen erlitten wir eine glatte Niederlage. Daß wir unterlagen,  
ist noch nicht das schlimmste, aber daß unsere Stimmenzahl zurückging  
ist nicht zu verantworten. Wenn auch gesagt werden muß, daß unsere  
Wegner den allergrößten Terrorismus übten, indem sie öffentlich er-  
klärten, daß diejenigen Geschäftsleute, die nicht zur Wahl gingen, zum  
Zweck der Boykottierung veröffentlicht werden sollten. Das hätten wir  
wagen sollen! Ein Schrei der Entrüstung wäre durch die Reihen der  
Speiser gegangen und der Staatsanwalt hätte sich unserer angenommen.  
Aber den größten Teil der Schuld tragen die Arbeiter selbst. Nicht  
weniger als 700 Arbeiter haben bei der letzten Stadtverordnetenwahl  
ihre Wahlrecht nicht ausgeübt. Hier ist eifrige Arbeit notwendig. Schon  
jetzt muß auf den Arbeitsplätzen, am Bierisch und überall, wo sich  
Gelegenheit bietet, vorbereitet werden. Wenn ein jeder seine Pflicht  
tut, muß es ein leichtes sein, das Mandat zu holen. In der Dis-  
kussion, in der die Genossen Berg, Weber, Berger und Rose  
sprachen, wurde zum Ausdruck gebracht, daß es nur der tätigen Mit-  
hilfe aller Genossen bedarf, um den Sieg an unsere Fahne zu heften.  
Als Kandidat wurde, da Genosse Winter verhindert ist, das Mandat  
auszuüben, Genosse Weber aufgestellt. Nach Besprechung einiger  
wichtiger Fragen erfolgte Schluß der Versammlung.

— (An die Arbeit!) Am Sonntag den 2. November soll ein  
Flugblatt zur Stadtverordnetenwahl zur Verbreitung gelangen. Dies  
erfordert, da die Verbreitung in der ganzen Stadt zu gleicher Zeit er-  
folgen soll, eine ganze Menge Kräfte. Stellen sich diese recht zahlreich  
zur Verfügung, so ist die Arbeit innerlich weniger Minuten ge-  
schrieben. Die Aufklärung der Bevölkerung durch ein Flugblatt, in dem die  
Tätigkeit der sozialdemokratischen Stadtverordneten gegenüber den  
bürgerlichen wahrheitsgemäß zum Ausdruck kommt, ist notwendig.  
Unsere Gegner werden, wie bei allen Gelegenheiten, mit allerlei Ver-  
leumdungen auf den Plan treten, um „Gläubige“ für sich einzufangen.  
Die Materialausgabe erfolgt heute-Sonntag, abends 8 Uhr, bei  
Max Bollmann. Laßt diesen Ruf nicht ungehört verhallen, kommt in  
Maffen! An die Arbeit!

— (Stadttheater.) Spielplan vom 2. bis 8. November.  
Sonntag abends 7 1/2 Uhr (Uraufführung): Wenn Männer schwindeln.  
— Montag 8 Uhr: Filmgauler. — Dienstag 8 Uhr: Wenn Männer  
schwindeln. — Mittwoch 8 Uhr: Die spanische Fliege. — Donnerstag  
8 Uhr: Die tote Stadt. — Freitag 7 1/2 Uhr: Majolika. — Sonnabend  
8 Uhr: Die Räuber.

**Loburg, 1. November.** (Der Sozialdemokratische  
Verein) hielt am Mittwoch eine sehr gut besuchte Versammlung ab.  
Auf der Tagesordnung stand die bevorstehende Stadtverordnetenwahl  
und Wahl eines Unterassistenten. Als Referent war Genosse Geb-  
hardt (Burg) erschienen. Er erklärte in sehr anschaulicher Weise den  
Wert einer Vertretung im Stadtparlament. Durch reichlichen Beifall  
gab die Versammlung zu verstehen, daß sie gewillt ist, alles daranzu-  
legen, um den Sieg in der 3. Abteilung zu erringen. Als Kandidaten  
wurden die Genossen Hermann Terlinde, Arbeiter, und Friedrich  
Trusch, Lagerhalter, aufgestellt. Zum Unterassistenten wurde Genosse  
Hermann Terlinde gewählt. Genosse Trusch erwähnte zum Schluß  
die Anwesenheit, jeder solle nun bis zur Wahl die Zeit ausnützen und  
die uns noch fernstehenden Arbeiter aufklären, damit am Wahltag die  
Kandidaten der Arbeiter mit großer Majorität als Sieger hervorgehen.

**Neuhaldensleben, 1. November.** (Rosenow-Abend.)  
Der Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet am Montag den 3. November,  
abends 8 Uhr, in Herzogs Festsaal ein Vortragabend. Der bekannte  
Kunstkritiker Dr. Rosenow-Alberth (Berlin) spricht über  
das Drama des Genossen Rosenow „Die im Schatten leben“. Die orga-  
nisierte Arbeiterchaft wird und muß zahlreich erscheinen. (Siehe  
Inserat.)

— (Besitzwechsel.) Die Firma F. Rüdernann gibt am  
hiesigen Plage ihre Schweinemästerei auf, um sie nach ihrem Gute  
Fadobuch in der Altmark zu verlegen. Die dadurch frei werdenden  
sehr geräumigen, in unmittelbarer Nähe des Kleinbahnhofs gelegenen  
Gebäude sind von der Getreidefirma F. Schernikau übernommen worden,  
welche sie nach vollständiger Renovierung durch entsprechenden Einbau  
von neuen Transportanlagen zu einem praktischen und vollständig  
modernen Lagerhaus einrichtet. Die Bewohner der Umgebung werden  
die Verlegung der Schweinemästerei mit Freuden begrüßen. Mit dieser  
Veränderung auch der unliebliche Geruch, der schon des öfteren Anlaß  
zur Beschwerde gab.

**Ufersleben, 1. November.** (Ein Eigenbrötler.) der  
sich selbst empfiehlt, erscheint zur bevorstehenden Stadtverordneten-  
wahl in der „Vode-Zeitung“ mit einem Eingebänd, in der er eine  
besondere Vertretung der — Privatangehörigen empfiehlt. Dieser  
Politiker wäre wert, gewählt zu werden. Der kennt keine politische  
Vertretung, sondern nur Standesvertretung. Sollten die  
Herren, welche die Kandidatenliste der national Gesinnten auszu-  
snobeln haben, auf diesen Vorschlag eingehen, dann würde das  
Stadtparlament eine Vertretung erhalten, deren Auswüchse  
man in andern Körperchaften in der letzten Zeit hier genügend  
bewundern konnte.

— (Das Wahlergebnis) zur Landkranken-  
kassen-Vereinigung verdient gewiß nähere Beachtung. In den  
Vorstand der Arbeitgeber sind zwei Rittergutsbesitzer gewählt.  
Zum Vorstand der Arbeitnehmer gehören ein Obergärtner und ein  
Aufseher, ein Arbeiter und ein Knecht. Als Vorstandsergänzung-  
mitglieder sind ein Stadtrat und ein Gemeindevorsteher auszu-  
wählen, zwei abhängige Arbeiter, wieder ein Obergärtner und ein Gut-  
stellenmacher. Bei den Ausschußmitgliedern der Arbeitgeber daselbe  
Bild, wieder einige Landwirte und ein Rittergutsbesitzer. Die  
Mitglieder der Arbeitnehmer-Ausschüsse sind Aufseher,  
Rutscher, Hofmeister und Kuttermeister. Jeder Arbeiter kann sich  
nun denken, wie die Landkrankenassen arbeiten werden.

**Queblinburg, 1. November.** (Zur Krankenkassen-  
wahl.) Die Hirsch-Dunderschen Gewerbevereine sind nun auch an  
die Öffentlichkeit getreten und fordern in einem Insuperat alle die-  
jenigen, die die freie Arztwahl wollen, auf, für ihre Liste zu  
stimmen. Das sieht so aus, als wenn sie nur allein die freie  
Arztwahl wollten. Unsererseits ist nichts gegen die freie Arztwahl  
gesagt. Es ist weit richtiger, wenn man keine Versprechungen  
macht, für deren Durchführung man keine Garantie übernehmen  
kann. Die Allgemeine Ortskranken- und Unfallkasse hat in ihrem neuen Statut  
ihre Leistungen erheblich erweitert. Wie die Dinge gegenwärtig  
liegen, weiß noch niemand, wie sich die Arztfrage entwickeln wird.  
Die Ärzte sind bisher noch nicht aus ihrer Reserve herausge-  
treten. Es herrscht unter ihnen auch keine Einstimmigkeit. Es  
ist selbstverständlich, daß die Allgemeine Ortskranken- und Unfall-  
kasse die Rechnung tragen muß. Jedenfalls ist eine Erweite-  
rung der Leistungen das allernotwendigste.

**Schermer, 1. November.** (Einer Wagenburg) gleicht  
jetzt unser Ort. Auf dem Sommerweg der hier hindurchführenden  
Chaussee reißt sich Wagen an Wagen, sämtlich mit Zuckerrüben beladen.  
An keinem der Wagen befindet sich ein Licht, so daß es geradezu  
lebensgefährlich ist, bei der jetzt herrschenden Dunkelheit die Chaussee  
zu passieren. Wo bleibt da der Gendarm, der doch sonst ein sehr  
wachsameres Auge hat? Arbeiter, die einmal ohne Beleuchtung mit dem  
Rade fahren, entgehen ihrer Strafe nicht. Es muß verlangt werden,  
daß jeder Staatsbürger, also auch unsere Landwirte in Schermer, die  
bestehenden Gesetze respektiert und Rücksicht auf Leben und Gesundheit  
seiner Mitmenschen nimmt.

**Staßfurt, 1. November.** (Auf die öffentliche Ver-  
sammlung.) Die am Montag den 3. November, abends 8 Uhr in  
Remmings Lokal stattfindende, wird hingewiesen. Reichstagsabgeordneter  
Georg Ledebour (Berlin) wird über „Die wichtigsten Fragen der  
Gegenwart“ sprechen. Genosse Ledebour wird die Massenstreikfrage  
und Arbeitslosenfürsorge behandeln. In dieser wichtigen Versammlung  
darf kein Arbeiter, keine Arbeiterin fehlen.

**Stendal, 1. November.** (Die Zensur im Kranken-  
haus.) Sogar der „Mimärker“, der sich doch stets als sehr  
frommer, artiger Junge zeigte, wurde von der Verwaltung des  
Johanniter-Krankenhauses als zu radikal angesehen und den  
Patienten verboten. Sie sollen nur das „Intelligenzblatt“ lesen.  
Man wollte offenbar damit bewirken, daß die Kranken mehr  
schlafen. Der „Mimärker“ zeigt sich über diesen Hinauswurf sehr  
betrübt und wagt sogar, zu kritisieren. Selbstverständlich fällt es  
ihm nicht ein, für die Patienten vollständige Freiheit in Wahl  
ihrer Lektüre zu verlangen. Daß Arbeiter auch ein Recht haben  
müßten, ihre Zeitung, die „Volksstimme“ zu lesen, daran denkt  
der Stendaler Kämpfer für Recht und Freiheit nicht. Im übrigen  
ist die Maßnahme der Krankenhausverwaltung schon darum ein  
Mißgriff, weil sie den Arbeiten der Ärzte hinderlich ist: ein  
normaler Mensch kann unmöglich gesund werden, wenn er-  
zwungen wird, das „Intelligenzblatt“ zu lesen.

**Zangerhütte, 1. November.** (Gemeindevorsteher-  
Sitzung.) Vom Landrat ist die baldige Ausbesserung der Schön-  
walder, Preiten und Arminstraße empfohlen worden. Die  
Schulgrundstücksumwehung soll nun, nach zehnjähriger Verhandlung  
darüber mit der Regierung, zur Ausführung gelangen. Dazu  
sollen 3000 Mark Beihilfe gewährt werden. Die Unterhaltung des  
Forstweges hat die Gemeinde gegen eine einmalige Abfindung von  
1150 Mark vom Forstfiskus übernommen. Bei der Sezerierung  
einer Leiche, die vor einigen Tagen in der Leichenhalle vorge-  
nommen werden mußte, hat sich das vollständige Fehlen einer  
hierzu notwendigen Einrichtung bemerkbar gemacht. Die Ein-  
richtung soll sofort geschaffen werden. Zur Errichtung einer  
Schwimm- und Badeanstalt auf dem Grundstück am Zanger ist die  
Auflassung für den Preis von 9600 Mark genehmigt worden. Das  
Grundstück bringt jetzt 215 Mark Pacht. — Ein Antrag des  
Fleischermeisters Schulz auf Erhöhung des Pachtgeldes für Be-  
nutzung des Schlachthauses wird abgelehnt. Es wird darauf hin-  
gewiesen, daß die Gemeinde für das Schlachthaus schon manches  
geschaffen hat. Es sollen auch jetzt verschiedene Neueinrichtungen  
getroffen werden. Weil durch die Teuerung im Vorjahr es vielen  
kleinen Leuten unmöglich war, sich ein Schwein zu schlachten und  
die Schlachtungen um 200 Stück zurückgegangen sind, will man  
durch Erhöhung der Gebühren erhöhen. Eine neue Last für die  
Minderbemittelten. Der Preis wird für Ferkel von 2 Mark auf  
3 Mark, für Kälber über 3 Monate von 1,50 Mark auf 3 Mark,  
für Kälber bis zu 3 Monaten auf 1,25 Mark, für Schweine von  
1,50 Mark auf 1,80 Mark erhöht. Die Erhöhungen treten mit  
dem 1. Oktober in Kraft.

**Weserlingen, 1. November.** (Die Einbrecher) sind in  
Zammer Sicher, die Weserlingen seit einiger Zeit heimsuchten. Die  
Diebe sind an ihrer Entdeckung selbst schuld. Im Fädelchen Laden  
hatten sie zuviel des Guten geschossen. Der Lehrling T. des Stell-  
machermeisters Güte in Walbeck war seit einigen Tagen krank. Als  
sein Meister auf ihn entrand, gestand er den Diebstahl ein. Als  
Haupttäter wurde der Lehrling H. S. entlarvt. Noch am selben Abend  
wurden beide verhaftet.

**Wernigerode, 1. November.** (Genosse Dr. Poeschen-  
Alberth) wird am 5. November das Schauspiel unferns leider  
zu früh verstorbenen Parteigenossen Rosenow „Die im Schatten  
leben“ registrieren. Der Preis ist diesmal im Vorverkauf auf  
25 Pfg. festgesetzt, am Abend 30 Pfg. Der Bildungsausschuß hat  
sich die größte Mühe gegeben, etwas Gutes zu veranstalten,  
hoffentlich findet er nun die Unterstützung der Gemeindefreunde.  
(Siehe Inserat.)

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Maltrapas**  
CIGARETTE  
2 1/2 - 5 Pfg.

**SULIMA**







Wir bieten etwas Außergewöhnliches!

# Grosse Costum Woche

ca. 800 Neue Jacken-Kleider

in Serien zu nachfolgenden  $\rightleftarrows$  Extra-Preisen  $\rightleftarrows$  auf Ständern übersichtlich geordnet:

- Serie I
- Serie II
- Serie III
- Serie IV
- Serie V

bisherige Preise bis Mk. 45.00	<b>24<sup>75</sup></b>
bisherige Preise bis Mk. 65.00	<b>39<sup>50</sup></b>
bisherige Preise bis Mk. 75.00	<b>48<sup>50</sup></b>
bisherige Preise bis Mk. 105.00	<b>68<sup>00</sup></b>
bisherige Preise bis Mk. 130.00	<b>88<sup>00</sup></b>

Astrachan-, Breitschwanz-, Plüschmäntel, Tag- und Abendmäntel, Ulster  
aussergewöhnlich billige Extra-Preise.

Ein kleiner Posten  
**Modell-Kostüme**  
teils mit echtem Pelzbesatz  
bisher 1.60 und 1.85 . . . . . jetzt **1.25**

Entzückende Backfisch-Kostüme in Serie I, II und III.  
Frauen-Kostüme mit extra weiten Hüften in Serie II, III und IV.

Bei der beschränkten Anzahl unsrer Schaufenster können wir nur einen kleinen Teil unsrer Leistungsfähigkeit zeigen. Wir bitten daher, ausserordentlichen Angebot zu überzeugen.

Magdeburg

## Glass & Co.

Breiteweg 193-194  
vis-à-vis der Steinstrasse.

Spezialhaus für moderne gediegene Damen- und Backfisch-Konfektion.

Der günstig. Gelegenheitskauf  
von **Pelzen**  
ist Alter Markt 32-33, 1. Etg.  
(über Eßfers Buttergeschäft.)  
Zum Verkauf kommen  
Stunke, Nerz, Harber, Seal,  
Opoffum, Merzurmehl, Feh,  
Wufflon usw.  
Echte Pelze statt bis 25 Mark  
jetzt 10.00 Mark  
Echte Pelze statt bis 45 Mark  
jetzt 20.00 Mark  
Echte Pelze statt bis 60 Mark  
jetzt 35.00 Mark  
Nur Alter Markt 32-33, 1. Etg.  
ist der günstige Gelegenheitskauf  
von Pelzen!

**Pelz-Baus**  
schon von 3.00 Mk. an.  
Gabe eine große Ladung abzugeben fast für die Hälfte des früheren Wertes.  
Jakobstr. 17, 1. Et.

Mod. Ulster u. Paletots billig zu verkaufen.  
Grümmig, Junterplatz. 4602

In meinem Spezialgeschäft findet jedermann seinem Geschmack entsprechend passende Kleidung.

Ich bediene jeden Kunden reell, um mir seine werthe Kundschaft dauernd zu erhalten.



Geringen Spesen verdanke ich es, zu billigen Preisen zu verkaufen.

Ein Versuch wird Sie mir als ständigen Käufer zuführen.

4459

### Ulster und Paletots für Herbst und Winter

Das Neuste der Saison in riesengroßer Auswahl, für Herren und Jünglinge  
Mk. 12.50 17.50 24.50 32.50 37.50 bis 62.00

==== Anfertigung hocheleganter Kleidung nach Maß. ====

## Georg Schneider, Buckau

➔ Schönebecker Straße 35/36, Ecke Thiemstraße. ➔

4697 **Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt  
Breiteweg 68  
Fernsprecher 8897  
Industrie-Unterzeuge  
Strumpfwaren  
praktisch - preiswert  
- Strüdgarne -  
ergiebigste Qualitäten  
Größtes Lager am Platz!

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen u.  
Fahrrädern aller Fabrikate werden prompt  
4658 und billigst ausgeführt.  
R. Osterroth, Mechaniker  
Lüneburger Straße 21  
Telephon Nr. 4809

Herrenrad, Freil., 25 Mk., Meußt.  
Rosenhalstr. 3a, r. l.

4692 **Arbeitsstiefel**  
getragene Stiefel  
in großer Auswahl und billig  
bei  
Fritz Böhme, Jakobstr. 25

**Strumpfwaren**

In Wolle u. Baumwolle  
Damen-Strümpfe  
Herren-Socken  
Kinder-Strümpfe  
Gamaschen

Gerson Herzberg & Söhne  
Magdeburg Buckau

**Bettfedern**

garantiert staubfrei!

Bett-Inlets  
Bett-Bezüge  
Bett-Tücher  
bewährte Qualitäten.

Gerson Herzberg & Söhne  
Magdeburg Buckau







# 3. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 258.

Magdeburg, Sonntag den 2. November 1913.

24. Jahrgang.

## Der neue Krupp-Prozess.

(Nachdruck verboten.)

Hg. Berlin, 31. Oktober.

(7. Tag.)

Vert. Dr. v. Gordon stellt neue Beweisanträge, und zwar zunächst auf telegraphische Ladung des Generals z. D. Erzellenz v. B. u. d. g. (Wiesbaden) zum Beweis dafür, daß Direktor Dreger niemals die Anstellung des Zeugleutnants Hoge in der Artillerie-Prüfungskommission empfohlen hat, und daß er niemals mit dem General irgendwie über Hoge gesprochen hat. Zweitens beantragt der Verteidiger die Ladung des für die Vernehmung von Feuerwerksoffizieren in die Artillerie-Prüfungskommission zuständigen Dezenten zum Beweis dafür, daß die Vernehmung des Hoge von Spandau in die Artillerie-Prüfungskommission ausschließlich aus sachlichen militärischen Gründen erfolgt sei. — Der Vorsitzende befragt den Angeklagten Brandt nochmals über diesen Fall. — Angekl. Brandt: Hoge hat mir feinerzeit gesagt, daß er sich um eine Stelle in der Artillerie-Prüfungskommission beworben hat und, obwohl er keinen Wunsch dahin äußerte, glaubte ich, die Sache unterstützen zu können, indem ich mit Herrn v. Mehen sprach, was er dazu tun könnte. Was weiter geschah, weiß ich nicht. Mit Herrn Dreger habe ich überhaupt nicht über diese Sache gesprochen. Es wird nun nochmals auf die Wendung in dem gestern erörterten französischen Briefe zurückgegriffen, wo Brandt schreibt: Er habe den Erfolg gehabt, daß es gelungen sei, jemand unterzubringen. Brandt erklärt hierzu, daß die Worte 'j'ai réussi' natürlich nur bedeuten sollten, 'ich habe den Erfolg gehabt, daß es geschehen ist', aber nicht 'es war der Erfolg meiner Tat'.

Es wird nun in der Vernehmung des Zeugen v. Mehen fortgeführt. — Vert. Löwenstein: Weshalb kommen Ihnen immer Tränen, wenn Sie von Herrn Dreger und seiner Freundschaft mit Ihnen sprechen? (Der Vorsitzende macht eine abwehrende Bewegung.) — Zeuge: Es fällt mir allerdings nichts schwerer bei meiner Zeugenaussage, als Dreger, dessen Beziehungen zu mir bekannt sind, zu belästigen.

Es wird nun in der Vernehmung und Erörterung der Briefe fortgeführt, und zwar bei der italienischen Angelegenheit. Disposition entstand daraus, daß v. Mehen die Provision für alle seit dem Tode des früheren Vertreters, eines Obersten a. D., abgeschlossenen Geschäfte ausgegahlt haben wollte, obgleich er an diesen Geschäften nicht mitgewirkt hatte. Dies sei zwar im kaufmännischen Leben etwas ganz Ungewöhnliches, aber es sei notwendig gewesen, um ihm die Existenzmöglichkeit bis zu dem Zeitpunkt zu gewähren, wo die Provisionen aus von ihm gemachten Geschäften beginnen würden. Ueberhaupt hätte die Verweigerung dieser Zahlung für ihn eine Einkommensverlängerung um 3000 Mk. bedeutet. In einem späteren Briefe schreibt Brandt an den Zeugen, daß er bestimmt hoffe, aus den Berliner Verhältnissen herauszukommen und in Italien für Herrn v. Mehen tätig sein zu können. Es sei ihm noch nie ein Herr begegnet, der ihn so gefangen genommen habe wie Herr v. Mehen. Wenn Herr v. Mehen in Berlin sei, dann fühle sich Brandt vollkommen sicher in seinem Auftreten. Jetzt, während v. Mehens Abwesenheit, habe er niemand zum Aussprechen, der seine vielfach irdigen Ansichten torrigiere. Weiter wird in dem Briefe gesagt, daß Dreger, der damals die Berliner Vertretung übernahm, fleißig die ersten Stützen der Behörde puzzierte und über alles gut unterrichtet zu sein scheine, so daß er wohl in Effen gute Beziehungen habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, was denn die Bemerkung bedeuten solle,

daß Brandt aus diesen Verhältnissen herauskommen wolle, erklärt Brandt, das beziehe sich auf die Kornwalzer.

Sehr wichtig ist ein Brief von v. Mehen an Mühlen vom 22. Juli 1912 aus Rom. Von Mehen hat diesen Brief, noch ehe er in Effen eintraf, telegraphisch zurückerbeten, und hat ihn auch unzerstört zurückerhalten. Er wurde dann bei den Prozessen v. Mehen kontra Krupp A.-G. beifolgnahmt. In diesem Briefe schreibt v. Mehen, daß er außerordentlich bedauern würde, wenn aus Italien nichts würde, weil dies die beste Gelegenheit wäre, von Berlin mit Unstand wegzulommen. Seine Tätigkeit in Berlin sei ja auf den Nullpunkt herabgesunken, und nur eine Klamm oder eine Deckung für Brandts im Auftrag der Firma inszenierten Spionage- und Versteckungsapparat, so daß v. Mehens Geschäftsbüro für die Berliner Vertretung in jenem Zeitpunkt nur noch als Schwitzgeld für diese Spionage anzusehen seien. Der Vorsitzende findet es sehr auffällig, daß hier zum erstenmal v. Mehen der Firma gegenüber

### direkt von Spionage und Versteckung

Rede, und zwar zu einer Zeit, wo man doch annehmen mußte, daß er noch Vertreter für Italien werden wollte. Haben Sie nicht vielleicht damals schon mit v. Wingen in Verbindung gestanden und erwidert es Ihnen vielleicht in diesem Augenblick nachliegend, den Direktoren in Effen strafbare Handlungen vorzuwerfen? — Zeuge: Das liegt mir ganz fern. Im nächsten Briefe fand ich mich schon damit ab, daß ich, auf Italien verweisen müsse. Der Zweck dieses von mir zurückgeforderten Briefes war ausschließlich, daß ich die unglückliche Lage, in die ich in Berlin gekommen war, benutzen wollte, um die Herren zu veranlassen, daß sie mich aus Berlin wegbringen und mich nach Italien gehen und mir dafür auch die nötigen Existenzbedingungen schaffen, was eben mit der Provisionangelegenheit zusammenhängt. Als ich aber den Durchschlag dieses Briefes las, sagte ich mir: Das geht ja nicht, das ist ja eine Prostitution, den mußst Du zurückverlangen. Außerdem machte ich mir auch klar, daß ein solcher Brief in Effen nur noch wahrscheinlich sehr unangenehme Folgen haben würde, ohne irgend etwas zu nützen. — Dann wird der Brief verlesen, der v. Mehen an Dr. Mühlen an Stelle des zurückgeforderten am 24. Juli geschrieben hat. In dem Briefe heißt es, daß er aus Berlin weg wollte wegen der wenig angenehmen Verhältnisse, an denen er aber keine Schuld trage. In dem Briefe hat er auch sein Verhältnis zu Brandt charakterisiert. Der Zeuge will diesen Brief zurückgefordert haben, weil er bei einiger Überlegung hieraus ablesen habe, daß diese Darstellung in Effen hartes Mißfallen erregen und seine guten Beziehungen überhaupt zerstören könnte. Am 27. Juli ist dann das Abkommen mit Winger zustande gekommen, das im Original verlesen wird. Danach verzichtet v. Mehen auf die Uebernahme der ihm angetragenen Vertretung der Firma Krupp für Kriegsmaterial in Italien. Wingen hat an Herrn v. Mehen 8 Tage nach Uebertragung der Vertretung in ihn 10 000 Mark zu zahlen, weiter je ein Akzept von 7500 Mark und außerdem fünfzähne 15 000 Mark. Herr v. Mehen verlor Herr Wingen, ihn auch späterhin mit Informationen und ihm zu unterstützen, und beide Teile versprechen sich gegenseitig auch bei Nichtzustandekommen des Vertrags freundschaftliche Beziehungen zu erhalten.

Zeuge v. Mehen gibt eingehende Darstellung über die Festsetzung der Summe. Er habe zunächst nicht die erste Summe gehabt, auf das Wingerische Angebot einzugehen und feinerzeit 75 000 Mark bar auf den Tisch verlangt.

Es sei ihm klar gewesen, daß an dieser Forderung die ganze Abmachung scheitern würde, weil Wingen nicht imstande war, eine solche Summe zu zahlen. — Vors.: Sie sollen sogar 100 000 Frank verlangt haben? — Zeuge: Das ist auch möglich. Die Verhandlungen wurden darauf nicht mehr fortgeführt, denn es

kam bei mir der Umschwung der Ansichten infolge des Briefes von Dr. Mühlen. Als ich den Brief telegraphisch zurückkommen ließ, war das der letzte Versuch, die italienische Vertretung doch noch zu bekommen. Ich sah aber keine Möglichkeit mehr dafür und hatte den Gedanken daran endgültig aufgegeben. Ich fuhr deshalb nach Mailand und bin sofort mit meiner Forderung von 75 000 Mark heruntergegangen. Die hohe Summe war damals ja gestellt worden, um die Sache abzuschneiden, jetzt aber war es mir darum zu tun, zu einem Abkommen mit Wingen zu gelangen. Zwei Tage nach dem Abschluß des Vertrags teilte ich Dr. Mühlen meinen Verzicht auf die italienische Vertretung mit. — Vors.: Haben Sie jetzt der Firma zur Uebertragung der Vertretung an Wingen geraten? — Zeuge: Nein, keineswegs. Ich bestritte auf das allerentschiedenste, daß ich auf Grund des Abkommens irgendein Wort zugunsten des Herrn v. Mehen abzugeben habe. Im Juli 1912 schreibt v. Mehen an Mühlen, daß Brandt ihm gesagt habe, Mühlen wäre bereit, das Pauschale für die bewußten Ausgaben von 3500 Mark auf 5000 Mark zu erhöhen. Von Mehen dagegen rät, diese Ausgaben in den engsten Grenzen zu halten, denn natürlich könnten diese Ausgaben leicht auf 20 000 Mark gesteigert werden. — Aber dann ist die Version nicht aufrechtzuerhalten, daß die Firma nichts damit zu tun habe und Brandt nur eine persönliche Zulage bekomme. Es müsse vermieden werden, daß Brandt zuviel aufwende, sonst könne von überstolzer Seite sehr leicht eine unerwünschte Deutung aufgebracht werden. Damit würde aber diese Einrichtung, die sich doch so sehr gut bewährt habe,

für die Firma sehr unangenehm werden.

Weiter wird in dem Briefe gesagt, daß Brandt die Konjunktur zu seinen gewohnten Preisenversuchen ausnützen würde, da er zu Ueberhebung neige und seine Ansprüche sowie sein Einkommen auch sehr geistigen seien. Ueber diesen Brief kommt es zu einer längeren Aussprache.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung kommt es zu einer außerordentlichen Szene. Der Oberstaatsanwalt erhebt sich mit einer gewissen Feierlichkeit, der er auch dadurch Ausdruck gibt, daß er sein Barett aufsetzt, und erwidert den Vorsitzenden um das Wort, indem er gleichzeitig bittet, den Zeugen v. Mehen vortreten zu lassen. Dann erklärt der Oberstaatsanwalt: Es ist mir auf amtlichem Wege mitgeteilt, daß die geistige Aeußerung des Zeugen v. Mehen über

Gelder, die an Beamte des Reichsmarinamts gekommen seien,

von dem Herrn Staatssekretär des Reichsmarinamts bereits zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht worden ist, und zwar mit einem bestimmten Ergebnis. Ich möchte zunächst an den Zeugen v. Mehen die Frage richten, ob er sich entsinne, wie seine geistige Aussage gelaute hat. — Zeuge v. Mehen: Als ich die Vertretung in Berlin antrat, wurde mir von Brandt eine Liste vorgelegt, auf der nach meiner Schätzung mindestens 50 bis 75 Namen standen, und diese Liste stammte aus dem Reichsmarinamt. Sie enthielt die Namen von Leuten, welche um eine Weihnachtsgratifikation baten, und ich glaube, Herr Brandt hat mir die Liste selbst vorgelegt und gesagt, daß Herr v. Schütz allerdings in dieser Weise Weihnachtsgratifikationen austeilte. Ich habe das abgelehnt. — Oberstaatsanwalt: In Ihnen erinnerlich, wie Sie die betreffenden Beamtensategorien bezeichnet haben? — Zeuge: Ich habe gefragt, was sind das für Leute? Wie kommen sie dazu, eine derartige Bitte zu stellen. Soweit ich mich erinnere, hat Brandt gesagt: Das sind ganz kleine Schreiber und Sekretäre. Sekretäre und Schreiber ist ja schließlich daselbe. — Oberstaatsanwalt: Das ist nicht der Fall. Der Ausdruck 'Sekretäre' ist allerdings geteilt gefallen. — Zeuge: Ob es Schreiber oder Sekretäre waren, darauf kann ich mich nicht bestimmen, auch nicht auf den Ausdruck, der gefallen ist. Es kann auch etwas anderes als Schreiber oder Sekretäre gewesen sein. — Oberstaatsanwalt: Entinnen Sie sich, über diese Angelegenheit nach Effen berichtet zu haben? — Zeuge: Nein. — Oberstaatsanwalt: Es ist mir ein vertraulicher Brief zugegangen, der mir bisher nicht bekannt war und der während der Untersuchung gegen Militärpersonen an das Gericht kam und anscheinend von Ihnen (zum Zeugen) an die Firma Krupp A.-G. zu Händen des stellvertretenden Direktors Marquardt am 23. Dezember 1909 gerichtet wurde. Es ist das eine Maschinenabschrift, die keine Unterschrift trägt. Der Brief scheint aber von Ihnen zu rühren; sehen Sie ihn sich darauf an. — Zeuge: Nach der Maschine scheint der Brief von Brandt geschrieben zu sein. — Oberstaatsanwalt: Aber weihen Sie ein geistiges Erzeugnis ist er? — Der Zeuge nimmt den Brief vom Oberstaatsanwalt entgegen, liest ihn und schwieg. Auf eine Frage des Oberstaatsanwalts erklärt der Angeklagte Brandt, dem der Brief ebenfalls vorgelegt wird: Ich hätte unterzeichnet 'ganz gehobener Diener', hier steht aber 'bedachungsvoll'. Es ist mir ganz genau bekannt, daß ein solcher Brief von Herrn v. Mehen geschrieben worden ist. — Zeuge v. Mehen: Ich entsinne mich dieses Briefes nicht. — Oberstaatsanwalt: Ich bitte den Vorsitzenden, diesen Brief zu verlesen. Der Vorsitzende verliest den Brief:

Die Vortragsweise des Reichsmarinamts hat eine Liste, die Namen von 54 geheimen Hausbedienten pp. enthält, hier abgegeben, welche eine kleine Weihnachtsgabe erwarten. Wie ich von Herrn v. Schütz in früheren Jahren welche Schreiben berücksichtigt und den Bedienten im Reichsmarinamt Zuwendungen gemacht, die er persönlich bei Direktor v. Mehen liquidiert hat. Meines Erachtens lassen sich solche Sachen nicht rechtfertigen. Jedenfalls können sich daraus manche Anfeindungen ergeben. Es könnte von überstolzer und geistiger Seite gegen die Firma ausgesandt werden. Deshalb bin ich der Ansicht, daß das Ansehen dieses Schreibens prinzipiell abzulehnen ist und eine Aenderung eintreten soll. Anders verhält es sich bezüglich der Kanzleidiener und Förstner, mit denen ich in persönliche Verbindung kam, wie bei Bedienten usw. Diesen Bedienten habe ich kleine Weihnachtsgaben gegeben, welche ich an anderer Stelle liquidierte. Vielleicht sind aber auch diese Sachen einzuliquidieren und hier Vorsicht zu machen. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, daß dieses Verfahren der Trinkgeldgewährung geeignet ist, der Firma verneinte Feinde zu schaffen, indem einer, der glaubt, darauf Anspruch zu haben, sich verletzt fühlt und daraus Angriffe herleitet; aber schließlich, wenn einer gewillt ist, zu schaden, dann würde er sich durch eine geringe Summe darin auch nicht einschränken lassen, sondern diese auch noch einstecken.

Oberstaatsanwalt: Nach der Fassung dieses Briefes ist wohl kein Zweifel möglich, daß er von Ihnen geschrieben ist. Ich bin nun beauftragt und ermächtigt, hier mitzuteilen, daß im Reichsmarinamt auf die geistige Aeußerung hin sofort eine Untersuchung stattgefunden hat, die zu einem ganz bestimmten Ergebnis führte. Es ist in der Tat richtig, daß eine Liste aufgestellt und der Kruppvertretung zugeandt worden ist. Diese Liste hat unterschrieben die Bedienten und die Diener des Amtes, nicht aber die Sekretäre und die Schreiber. Das ist das bestimmte Ergebnis der bereits angestellten Untersuchung.

Es wird dann ein Schreiben der Firma Krupp an den Vater v. Mehens, einen Landrat a. D. in Düsseldorf, verlesen, in dem der Vater zugunsten seines Sohnes interveniert hatte. In diesem

Schreiben wird erklärt, daß die Verfehlungen v. Mehens zu schwer gewesen seien, daß man immerhin alle Rückfragen genommen habe, um das Ausbleiben als eine Folge von Krankheit erscheinen zu lassen, daß aber die Bemerkungen, die v. Mehen senior über die Berliner Verhältnisse in dem Brief an Herrn Krupp v. Höhlen und Galbach gemacht hatte, auf falsche Informationen seines Sohnes schließen ließen, und dann bedauert die Firma, daß v. Mehen junior sich zu solchen Drohungen hinreißen lasse.

Damit ist die Besprechung der beschlagnahmten oder von Mehen ausgelieferten Korrespondenz beendet. Der Zeuge von Mehen gibt dann weiter an, daß er eines Tages im Bureau Dr. Mühlen im Gespräch mit Brandt getroffen habe. Brandt schien sehr aufgeregt zu sein und entfernte sich. Dr. Mühlen habe ihn gesagt, daß er auf Grund der Aeußerung des Zeugen in seinem Briefe die Kornwalzerangelegenheit nochmals in Effen zur Sprache gebracht habe. Die Herren des Direktoriums hätten förmlich erklärt, daß sie auf die Kornwalzer keinen Wert legten. Dann hätte aber Herr v. Mehen einen Vortrag gehalten und nachgewiesen, worin der Wert der Kornwalzer bestehe, und darauf hätten die Herren beschlossen, daß die Sache weiter gemacht werden müsse. Ich sagte ihm, Brandt wolle von der Sache loskommen. Herr Mühlen erwiderte darauf: 'Ich teile Ihre Ansicht, daß Brandt nur höhere Beträge herauszuschlagen will; Sie werden aber sehen, wenn ich ihn vor die Frage stelle, ob er es weiter machen wolle, daß er es tut wird. Ich hatte Brandt gesagt, er brauche die Sache doch nur abzulehnen, und ich war wie vom Donner gerührt als Brandt erklärte, ich will für 3500 Mark die Sache weiter machen. Vorher hatte er noch einen Angriff auf mich gemacht, indem er sagte: Ich habe den Eindruck, Herr v. Mehen will mich loswerden. Das sagte er in meiner Gegenwart. Angeklagter Brandt ist beifolgnahmt das. — Vors.: Haben Sie denn nun nicht bei dieser Gelegenheit energisch die Abschaffung der Kornwalzer verlangt? — Zeuge: Nein. Dr. Mühlen hatte mir ja schon vorher den Beschluß des Direktoriums mitgeteilt. — Vert. Justizrat v. Gordon: Sie sollen in Effen mit Brandt von einer Komödie gesprochen haben. — Zeuge: Ob ich das Wort Komödie gebraucht habe, weiß ich nicht. Aber

es war doch eine abgefartete Sache,

daß Mühlen Brandt vor diese Frage stellte. — Vors.: Ich komme nun nochmals auf die Kornwalzer zu sprechen. Als Sie aus Italien zurückkamen, wurden Ihnen Durchschläge von Kornwalzern durch Brandt vorgelegt. Wie viele waren das? — Es können wohl etwa 100 gewesen sein. — Vors.: Was haben Sie damit gemacht? — Zeuge: Ich habe sie in meinem Schreibisch eingeschlossen und am folgenden Tage angefangen durchzusehen, und zwar die jüngsten zuerst, da diese mich besonders interessierten. Nachdem ich einen Teil gelesen hatte, legte ich die gelesten in den Schreibisch zurück und den Rest nahm ich nach Hause. — Vors.: Ein Teil der Kornwalzer ist nun an Rechtsanwält Dr. Liebnecht gelangt. — Zeuge: Den Kornwalzer, an den Liebnecht gelangt ist, habe ich ganz fern. — Vors.: Ist es nicht möglich, daß ein Teil der Kornwalzer von Ihnen an einen anderen gegeben worden ist? — Zeuge: e Nein. — Verteidiger Dr. von Gordon: Sie erklären also auch als Zeuge unter Ihrem Eid, daß Sie keine Ahnung haben, wie die Sache zugegangen ist

mit den an Dr. Liebnecht gelangten Kornwalzern.

Zeuge: Ich habe da nur eine Vermutung. Die Sache ist für mich so wichtig, daß ich mir auch darüber Gedanken gemacht habe. Ich weiß, daß die Kornwalzer, die Liebnecht bekommen hat und die mir Landrichter Wekel gezeigt hat, auch unter den Kornwalzern waren, die ich im Bureau gelesen habe. — Ein Beifolgnahmt: Haben Sie nicht die Vermutung gehabt, daß eine Bummelerei Brandts vorgetrieben ist, indem er das Paket im Bureau liegen gelassen hat? — Zeuge: Ja, deshalb möchte ich von Herrn Brandt wissen, wie das mit den Schlüsseln zum Geheimdrank gewesen ist. Ich habe die Kornwalzer auf ein Pack Schriften gelegt. Er muß sie da gefunden haben. Der Angeklagte Brandt erklärt, daß er nie ein solches Paket gefunden habe, die Schlüssel hätte er beide immer bei sich getragen. — Zeuge: Derjenige, der den Schrank zuerst geöffnet hat, muß die Kornwalzer gefunden haben. Ich hatte sie ausschließlich auf ein Paket unerledigter Schriften gelegt, damit sie gleich gegeben werden könnten.

Auf Fragen des Verteidigers Dr. v. Gordon erklärt der Zeuge nochmals, daß er niemals mit August Thijssen über die Kornwalzer gesprochen habe. — Oberstaatsanwalt: Die Unterredung mit Thijssen war am 4. oder 5. November 1912. Am 5. November schrieb Dr. Liebnecht an den Kriegsminister. Dadurch wird der in der Presse vielfach besprochene Verdacht bekräftigt, daß das Material von Ihnen an Thijssen und von diesem mittelbar an Liebnecht gelangt sei. Es ist doch ein sehr auffälliges zeitliches Zusammentreffen. — Zeuge: Ich bitte nun selbst darum, daß Herr Thijssen als Zeuge vernommen werde, damit er unter seinem Eid aussage, worüber wir miteinander gesprochen haben. Es wird sich dann ergeben, daß ich mit ihm niemals über die Kornwalzer gesprochen habe. — Oberstaatsanwalt: In der Presse wurde behauptet, Thijssen habe sich mit den Kornwalzern zunächst an Herrn Eccius gewandt. Dieser habe die Sache nicht vordringen wollen und habe sie dann an Dr. Liebnecht weitergegeben. — Der Zeuge v. Mehen meint hierauf, daß der Abg. Erzberger darüber als Zeuge vernommen werden sollte. Er, der Zeuge, habe keine Ahnung, woher Dr. Liebnecht das Material bekommen habe. — Angeklagter Eccius: Hat der Zeuge mit anderen Personen als mit seinem Vater und mit seinem Rechtsanwält über die Kornwalzer gesprochen? — Zeuge: Ja, mit einer ganzen Reihe von Personen, denn die Kornwalzerangelegenheit ist ja seit Monaten so populär, daß man von jedem, den man kennt und der einen 'Tipp' daraufhin getroffen wird. — Angekl. Eccius: Wurde ein solcher Gespräch vor der Anzeige des Abg. Erzberger geführt? — Zeuge: Vor diesem Termin habe ich nur mit außerordentlich wenigen Personen über diese Angelegenheit gesprochen. — Angeklagter Eccius: Mit welchen Personen? — Zeuge: Jedenfalls nicht mit den Rechtsanwälden, denn diese waren zu dieser Zeit noch nicht damit befaßt. Daß ich mit meiner Frau darüber gesprochen habe, ist wohl begreiflich. Nach einigem Besinnen: Ich habe auch mit Herrn Dreger darüber gesprochen. — Angekl. Eccius: Ich meine Personen außerhalb der Firma? — Der Zeuge stottert und sucht sich offenbar um weitere Personen zu bemühen, und da er keine weiteren Namen nennt, fragt der Vorsitzende den Angeklagten Eccius: Nennen Sie eine Person? — Angeklagter Eccius: Ja, möchte er, daß sich der Zeuge darüber äußert. — Zeuge: Es fällt mir momentan niemand weiter ein. — Vors.: Angeklagter Eccius, wen können Sie als solche Person bezeichnen? — Angekl. Eccius: Ich habe keinen Anhaltspunkt dafür, daß Herr v. Mehen sonst noch mit jemand darüber gesprochen hat. (Allgemeines Erstaunen.) Ich wollte nur weitere Aufklärung darüber schaffen, von wem Dr. Liebnecht das Material erhalten haben könnte. (Heiterkeit.) — Vors.: Daß dachte, Sie müßten bestimmte Persönlichkeiten? — Das Gericht beschließt, die Zeugen Gau, Grünwald und Köpfer bis einschließlich Montag zu beurlauben, ebenso die Zeugen Direktor Mouths und Landrat a. D. Dr. Mäcker. — Die Verhandlung wird dann auf Sonnabend früh vertagt. —



# Persil

das selbsttragende Waschmittel

## Wollwäsche



muß mit besonderer Sorgfalt und Vorsicht gewaschen werden, da bei dieser das Rothen fortfällt und eine gründliche Reinigung deshalb bisher nur schwer zu erzielen war. Diese Schwierigkeit wird sofort behoben bei Gebrauch von

### PERSIL,

dessen Eigenart sich gerade hierbei in besonderem Masse bewährt. Das Waschen geschieht wie folgt:

Man löst Persil (wieviel, steht auf dem Paket) in lauwarmem Wasser auf; Zusatz von Seife und Soda muß vermieden werden. Sofort nach dem Auflösen bringt man die Wäsche in die Lauge, die nur handwarm (30—40 Grad) sein darf, lässt sie 1/2—1 Stunde darin liegen und schwenkt sie während dieser Zeit einige Male hin und her. Die Wäsche ist dann fertig. Hierauf flüchtiges Auswaschen in lauwarmem Wasser.

**Die Wolle ist rein, locker und weich,** aller Geruch nach Schweiß, Schmutz usw., der sonst der Wolle sehr gerne anhaftet, ist verschwunden, die Wolle duftet frisch und angenehm, dabei hat das Gewebe in keiner Weise gelitten und ist nicht filzig. Die Eigenschaft des Persil ermöglicht also eine Reinigung der Wollwäsche, wie sie nach der alten Methode ausgeschlossen ist.

Aber nicht die Waschkraft allein ist es, die Persil auch für Wollwäsche unentbehrlich macht, sondern vor allem seine **Desinfektionskraft**, die ihm eine grosse hygienische Bedeutung gibt. Wollwäsche verlangt in hygienischer Beziehung besondere Aufmerksamkeit, da sie Verunreinigungen wie Fett, Schweiß und ähnliche Stoffe, die die besten Nährböden für Bakterien bilden, hartnäckig festhält und dadurch leicht zum Überträger von Krankheiten wird. Diese Verunreinigungen genantter Art löst und zerstört Persil vollständig. Wissenschaftliche Versuche haben ergeben, daß in handwarmer (30—40 Grad) Persillauge schon nach wenigen Minuten selbst die widerstandsfähigsten Bakterien im Keime getötet werden. Lauwarme Persillauge steht also an Desinfektionskraft den bekannten Desinfektionsmitteln nicht nach, ohne jedoch deren Gängigkeit und Umständlichkeit im Gebrauch zu besitzen.

Persil wurde auf der „Internationalen Hygiene-Ausstellung zu Dresden“ in Würdigung seiner hervorragenden Eigenschaften als selbsttätiges Waschmittel sowie als Desinfektionsmittel mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co. DÜSSELDORF, Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebtesten

**Henkels Bleich-Soda**

## Sensationelle Zufallskäufe!

Von meiner jüngsten Einkaufsreise sind besonders vorteilhafte Gelegenheitskäufe

### Damen-Mantelstoffe und Kostümstoffe

in großen Mengen neu eingetroffen:

**Große Zufallskäufe** **Winter-Flaumstoffe** nur allerletzte Herbst- und Winter-Neuheiten, in den modernsten Farben, wie tango, grün, braun, leder usw. und neuesten Geweben regul. Wert Mtr. von ca. 4 bis 8 Mtr., soweit Vorrat Mtr. **6.00 4.00 3.00 bis 2.00**

**Große Gelegenheitskäufe** **Kostümstoffe** nur letzte Mode-Neuheiten, darunter original englische Fabrikate regulärer Wert pro Meter bis ca. 6.00 Mtr., soweit Vorrat Meter **4.50 bis 1.50**

---

**Die bevorzugte Mode für Herbst und Winter 1913:**  
Besondere Zufallskäufe 180 cm breite

### Seiden-Seal-Plüsch und Breitschwanz

in schwarz und farbig, für hochlegante Damen-Mäntel und Paletots weit unter regulärem Preis.

Ferner: **Mohär-Ultrachan, Breitschwanz und Persianer** 180 bis 160 cm breite für Mäntel, Kostüme, Stolen und Muffen usw. **7.50** bis zu den elegantesten Qualitäten pro Meter von

---

**Neu eingetroffen!** **Große** **Neu eingetroffen!**

### Gelegenheitskäufe letzter Neuheiten in Kleiderstoffen

**Samten und Seidenstoffen**

für Gesellschaftskleider, Ball- und Tanzabendkleider, in den neuesten Geweben und Farbtönen **4449**

reichhaltigste Auswahl weit unter regulären Preisen!

Meine Ausstellung in der Eingangs-Passage bitte besonders zu beachten!

## Isidor Gabbe, Breiteweg 173

eine Treppe gegenüber der Berliner Straße

## Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Fabrikation  
Spezialität: Lederausschnitt **4625**

### Magdeburg-Buckau

48 Schönebecker Straße 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. **Billigste Preise! \* \* Billigste Preise!**

## Bettfedern-Reinigungsanstalt

mit elektr. Betrieb

Spezial-**Betten** Abteilung  
Friedrich **Wortfeldt**  
Magdeburg A.M.  
Agoetw.-Ecke

Neu aufgenommen:  
**Metall-Bettstellen**  
**Matratzen.**

Sollte mich für Aufsch- und Lohnfahrwerk best. empfohlen C. Erfurt, Alte Neustadt, Weinbergstr. 23. Fernspr. 6811.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. **4631** Gegründet **1878.**

## Das Möbel-Geschäftshaus

von **Ad. Kurkowsky**  
Fischermeister

**Neuer Weg 21** nicht am Standesamt

bringt reichhaltiges Möbel-Lager in empfehlender Einrichtung.

Für Brautleute besonders zu empfehlen in reeller, gebiegener Arbeit: Geschmacksvolle eichene Herren- u. Wohnzimmer, Kuchbaum-Einrichtungen moderne Schlafzimmer in allen Holzarten u. Breislagen. Große Auswahl in modernen Küchen bei billiger Preisstellung sowie Spiegelmöbel und Polsterwaren.

Bitte auf meine 6 Schaufenster zu achten.

## Christian Breckle

Arbeitsstr. 56, 2. Haus von der Diesdorf-Str. (Straßenb.-Halten).  
Gr. Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Lager, Verlobungsringe etc.  
Werkstatt, Reparatur, Reparatur an Uhren, Gold- und Silberwaren.

## Fahnen Reinecke

Vereins-Bedarf, Hannover **K 25**  
Abzeichen.  
Kataloge u. Muster auf Wunsch.

## Moderne Zimmeruhren

Weder Herren-, Damen- und Knaben-Uhren, Uhrenketten, Schmuckfächer, taufen Sie sehr vorteilhaft bei **4690**

H. Schütze, Uhrmachermeister, Buckau, Schönebecker Str. 115, gegenüber der Dorfschänke. Reparaturen sorgfältig.

Rettung für kranke Kanarienvögel zu haben in Zudenburg, Drogerie Schubert, 4178

## Dachpappe

große Rolle 2,15 m Stabi, Schönebeckstraße 10.

## Teppiche

in sämtlichen Farben, darunter purpurne, grüne und blaue Teppiche, sah für die Hälfte, schon von 9 Mark an. **4687**

Jakobstraße 17, 1. Et.

## Neueste Damen-Konfektion

besonders hochlegante Samt- u. Seal-Plüsch-Paletots, farbige Paletots **4447**

Neueste Stoffe für Damen-Mäntel  
Krimmer, Plüsch, Rod- u. Pelermantstoffe

Große Kosten moderner Samtköpfe  
Große Kosten moderner Kleiderstoffe  
Winter-Goujons Herren-Anzüge und Pelermantstoffe

Ferner:  
Große Kosten Gardinen und Stores  
Große Kosten Hebergardinen in Leinen u. Plüsch  
Große Kosten Möbelstoffe und Läuferstoffe  
Gr. Kosten Teppiche, Tisch- u. Chaiselonguedecken

Neuer außerordentlich günstig gefärbter  
**Leinen- und Ausstattungswaren**

Juliet und Damenschürzen, garantiert ein- u. feberdicht, Perle, Stoffe, Stoffe und Leinen für Tücher und Hemden, Fernschilde, Tischschürzen, Leinwand, sowie eleganteste Bettdecken, Tücher bei großer Auswahl, guten Qualitäten, sehr preiswert.

## A. Karger

8 St. Marktstr. 8, Ecke Jakobstr. 46.

## Spezial-Verleihhaus für Pianos!

Miete v. Mk. 5.00 pro Mon. an Miete wird bei Kauf angerechnet.  
Zahlungserleichterung!  
**A. Glogauer**  
Gr. Junkerstr. 1, l. — Eingang Berliner Straße. — Tel. 4437

## Blind-Verteigerung.

Am Donnerstag, 6. November, nachmittags von 2 Uhr an sollen in meinem Verkaufsbüro in Zudenburg, St.-Michael-Str. 5, alle verbleibenden Waren von der Blonden-Feinweberei 1913, Januar und Februar 1913, **4576**

Nr. 1537 22 5317

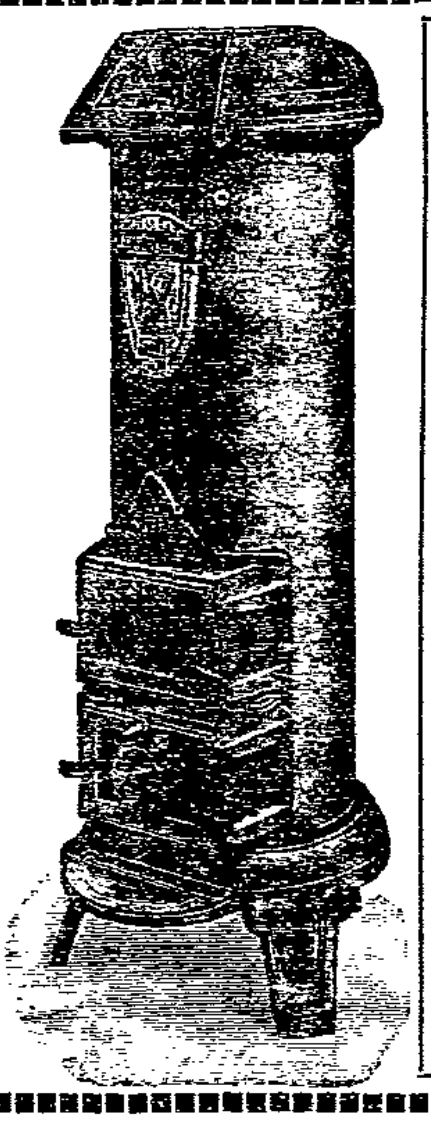
Wird von reichem Verkäufer W. Biesenthal **4688** unter besten Bedingungen abgeben.

**Robert Böcker.**

## Kartoffeln!

Holländer Zunder-Zentner **3.00** Mtr. Industrie, Magdeburg brennt, Up to date Zentner **2.25** Mtr. **4722**

**Koch,** Ecke Jakobstr. u. Wagerstraße. Telefon 5611.



## Harzer Dauerbrand-Ofen

bewährt als **sparsamste**

Kohlenverbraucher, jede Kohlenart oder Gaskoks verwendbar, empfiehlt in jeder Ausführung u. Größe **4863**

## Hugo Hufeld

Hohepfortestraße Nr. 65



## Das Ideal der Hausfrau

ist eine **Singer Nähmaschine**

Zu haben in sämtlichen Läden mit nebenstehendem „S“-Schild :: oder durch unsre Agenten ::

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

**Magdeburg** Breiteweg 174 Jakobstrasse 41

Brüssel 1910: **Höchster Preis.**

Halberstadt, Hoher Weg 25  
Burg, Schartauer Strasse 37  
Quedlinburg, Bockstrasse 12  
Stassfurt, Schulzenplatz 2  
Aschersleben, Bestehornstr. 2

Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39  
Wernigerode, Breite Strasse 42  
Thale, Joachimstrasse  
Oschersleben a. d. B., Magdeburger Strasse 5  
Schönebeck a. d. E., Salzer Strasse 6.

Reparaturen prompt und billig. **4683**



# An erster Stelle

steht das weit über Magdeburgs Grenzen bekannte und renommierte Möbel- und Waren-Kredithaus von **S. Osswald**. Mein Unternehmen hat sich in den letzten 2 Jahren in einem derartigen Umfange ausgedehnt, daß ich gezwungen bin, meine ohnehin schon großen Lokalitäten in Kürze um zwei Etagen zu vergrößern. Ich kann daher mein Geschäft mit Recht das weitaus größte in der Kreditbranche in Magdeburg nennen. Es muß daher für jeden Möbelfäufer, der nicht in der Lage ist, seine Wohnungseinrichtung gleich zu bezahlen, von größtem Interesse sein, meine großen Möbel-lager zu besichtigen. Die Firma **S. Osswald** bietet jedem Möbelfäufer in bezug auf Auswahl, Preiswürdigkeit u. Zahlungsbedingungen die denkbar größten Vorteile.

## Möbel auf Kredit

Stube und Küche	2 Stuben und Küche	2 Stuben und Küche
1 Bettstelle 1 Matratze 1 Kleiderschrank 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	2 Bettstellen 2 Matratzen 2 Kleiderschränke 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel 1 Sofa 1 Sofatisch 4 Stühle 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle	2 Bettstellen 2 Matratzen 2 Kleiderschränke 1 Waschtölette 1 Kleiderschrank 1 Vertiko 1 Divan 1 Pfeilerschrank 1 Spiegel, 6 Stühle 1 Sofatisch 1 Küchenschrank 1 Küchentisch 2 Küchenstühle
Anzahlung <b>15</b> Mark Wochenrate 1.50 Mark	Anzahlung <b>25</b> Mark Wochenrate 2.00 Mark	Anzahlung <b>40</b> Mark Wochenrate 3.00 Mark

**Eine elegante Wohnungs-Einrichtung**  
 2 engl. Bettstellen  
 2 Fass-Matratzen  
 2 Kleiderschränke  
 1 Waschtölette mit Marmor u. Spiegel  
 2 passende Stühle  
 1 Kleiderschrank  
 1 Vertiko  
 1 Divan  
 1 Sofatisch  
 1 Trumeau mit Konsolen  
 6 Stühle  
 1 Buerentisch  
 2 Bilder  
 1 Regulator  
 1 komplette Küche m. Messingverglasung, bestehend aus:  
 1 Küchenschrank  
 1 Küchentisch  
 2 Küchenstühle  
 1 Handtuchhalter  
 Anzahlung **60** Mark  
 bis 75 Mark  
 oder monatl. 15.00 Mark  
 Wochenrate 4.00

**Vornehme Wohnungs-Einrichtungen**  
 Anzahlung 100 Mark  
 1 elegantes Schlafzimmer, komplett, eiche  
 1 eleg. Wohnzimmer, komplett, nussfurniert  
 1 eleg. Küche, komplett, in modernem Anstrich  
 Monatliche Abzahlung 20 bis 25 Mk.  
 Anzahlung 125 bis 150 Mark  
 1 apartes Schlafzimmer, komplett, eiche  
 1 apartes Speisezimmer, komplett, eiche  
 1 aparte Küche, komplett, natur lackiert  
 Monatliche Abzahlung 30 bis 35 Mk.

## Komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Wohnzimmern und Küchen Anzüge und Ulster

in enormer Auswahl, gute Stoffe, solide Verarbeitung, tadelloser Sitz für Herren und Burden, Anzahlung 5.00 8.00 10.00 12.00 und 15.00 Mark.

**Damen-Konfektion! Neueste Kostüme, Paletots, Mäntel und Röcke**  
 Anzahlung 3.00 5.00 6.00 8.00 und 10.00 Mark.  
 Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Steppdecken, Tischdecken, Bettzeuge, Federbetten, Pelzisolier, Uhren, Schuhwaren und Kinderwagen.

**Conntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.** **Kredit auch nach außerhalb.** **Wagen ohne Firma.**

Nachweisbar weitaus größtes Kredithaus allerersten Ranges am Platze

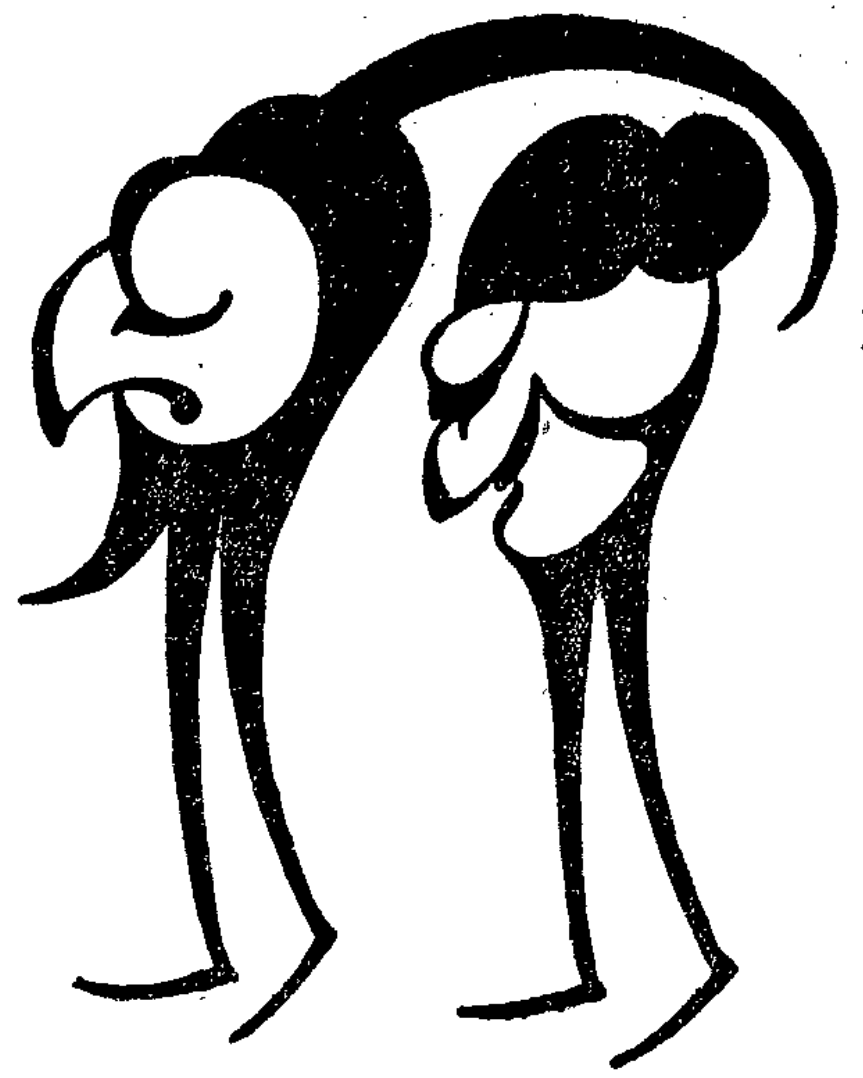
# S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 14, I Treppe.

Alte Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

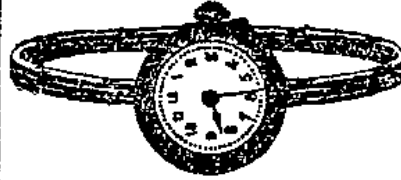
202



Einer erzählt es dem andern, daß wir in Kathreiners Malzkaffee ein wohl-schmeckendes, billiges und gesundes Familiengetränk haben. So ist Kathreiners Malzkaffee in 25 Jahren zu einem Volksgetränk ersten Ranges geworden. Viele Millionen trinken ihn täglich.

**Kaum glaublich! Hören Sie selbst!!!**  
**62 1/2 Pfennige**  
 Kostet die einzelne Aufnahme der neuen Doppelseitigen  
  
**Preis Mk. 125**  
**Max Neugebauer**  
 M.-Cracau 2694  
 Buttersteig Nr. 3a.

**Kohlen-Abonnement!**  
**Kasten-Vertrieb**  
  
**Größte Sauberkeit!**  
**Größte Annehmlichkeit!**  
**Beste Selbstkontrolle!**  
 Verlangen Sie unsern Besuch!  
**Gebr. Klepp Nachf., G. m. b. H.** Rogätzter Straße 5  
 Fernspr. 192.



Armbanduhren, . . . v. 4.50 an  
 Armbanduhren, verg. v. 6.50 an  
 Armbanduhren, Stib. v. 14.00 an  
 Armbanduhren  
 1a. Gold-Dublet. von 18.00 an  
 Armbanduhren  
 0.585 Gold . . . von 45.00 an  
 Katalog gratis und franko über  
 Uhren aller Art  
 Gold- und Silberwaren  
 Sprechmaschinen v. 12.50 an  
 Schallplatten, 2-teil. v. 0.90 an  
 Mund- u. Saubharmonikas,  
 Feuerzeuge, Grjasheine, ver-  
 silberte Besteckwaren, Nidel-,  
 Kaffee- u. Teeerzue, Tafel-  
 aufsätze, Bowlen.

**H. Lutzenberger, Uhrmacher**  
 Weinberg 38/39 **Alte Neustadt** Weinberg 38/39  
 empfiehlt  
 Uhren, Goldwaren, Grammophone,  
 Schallplatten, Nadeln in jeder 2778  
 Preislage.  
 Sämtliche Reparaturen werden billig ausgeführt.

## Die Waffen nieder!

**Konsumverein für Magdeburg und Umgegend**  
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.  
 Unsern werten Mitgliedern geben wir hiermit bekannt, daß zufolge eines Beschlusses der letzten Versammlung **unsre Warenabgabestellen in Burg vom 1. November cr. ab an den Sonntagen gänzlich geschlossen sind.**  
 Die Mitglieder werden gebeten, sich mit den Einkäufen gefälligst danach einzurichten.  
**Der Vorstand.**

**500 Fahrradlaternen**  
 ausnahmsweise preiswert zu verkaufen.  
**Massenverkauf von Fahrradmänteln**  
 Billige Decke, 1.75 ohne Garantie  
 Gute, gepörschte Decke 3 Mon. Garant. 3.50  
 ff. Gebirgsdecke 4.15 6 Mon. Garant.  
 Extra Prima Decke, 15 Monate Garantie 5.65  
 Extra Gebirgsstollen-Decke, 15 Mon. Garant. 6.00  
 200 Fahrradständer für Herren u. Damen pass., nur 55 p. St.  
**Ohne Konkurrenz!**  
**Robert Bensch**  
 4291 Breitenweg 258  
 Nähe der Maltestrasse.  
 Preiswerte Betten u. Bettstücke gut, sauber und federdicht, gestreift und rot, sofort zu verkaufen  
 Blumenthalstr. 2, u. r. 1 Tr.

**Raffin-Apparate!**  
 Auf alle Uhren Garantie.  
 Reparaturen in eigener Werkstatt.  
 Teilzahlung gern gestattet.  
 Fernsprecher 4546.  
 Einzelverkauf im Laden 4662 an gros 1. Etage.  
 Vereine u. Wiederverkäufer hohen Rabatt!

**H. Krell**  
 Katharinenstr. 11  
 früher lange Jahre Dreieckstr. 4.  
**Billige Bettfedern**  
 10 Pfd. neue, geschliff. . . 8.00;  
 bessere . . . 10.00;  
 weisse, daunenweiche, geschliffene . . . 15.00;  
 . . . 20.00; schneeweisse . . . 25.00;  
 30.00, 35.00. Pertschaftsware  
 . . . 40.00. Spezialität: Erfah für Damen . . . 45.00, M128  
**Neue, rote Betten**  
 (großes Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) a. Gebett . . . 30.00, 35.00, 40.00; zweischläf. . . 40.00, 45.00, 50.00. Versand goldfreier Nachnahme, von 8.00 aufwärts franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet, für Nichtpassendes zahle Geld retour.  
**Benedikt Sachs, Lobos Nr. 31 bei Pilsen, Böhmen.**

**August Bebel**  
 Ein Lebensbild für die deutschen Arbeiter.  
 Mit einem 4 farbigen Porträt August Bebels.  
 Von Hermann Wendel.  
 Preis 1 Mark. Vereinsausgabe 50 Pfennig.  
 Der Bildhauer Julius Dbst (Berlin) hat eine  
**Büste von August Bebel**  
 geschaffen, deren Generalvertrieb die Buchhandlung Vorwärts übernommen hat.  
 Die Büste ist vorrätig in drei Größen:  
 Größe A: 80 cm hoch, Preis 20.— Mark  
 " B: 60 cm " " 15.—  
 " C: 20 cm " " 2.50  
 Größe A eignet sich zur Dekoration von großen Sälen.  
 Größe B ist für kleinere Säle, Vereinszimmer, Partei- und Gewerkschafts-Bureaus bestimmt.  
 Größe C sollte in keinem Arbeiterheim fehlen!  
 Der billige Preis von 2.50 Mark macht die Anschaffung allgemein möglich.  
 Die Abgüsse der von dem Bildhauer Julius Dbst modellierten Büste tragen ein Schild: Buchhandlung Vorwärts Berlin, worauf wir zu achten bitten.  
 Zu beziehen durch die Buchhandlung Volkstimme, Magdeburg, Große Münzstrasse 3.



# Die überragende Preiswürdigkeit

## meines diesjährigen großen Seiden-Verkaufs

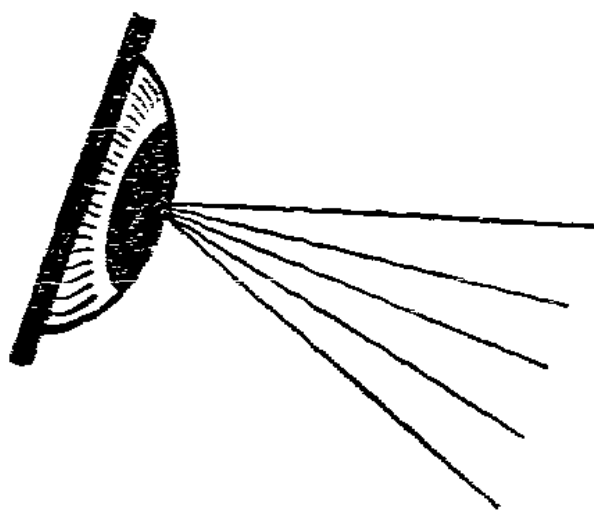
kennzeichnen genügend nachfolgende Beispiele:

**Extra-Angebot** regul. Wert 5.25  
 Ein Posten jetzt Meter **3.50**  
**Velour-Chiffon**  
 schwarz, mittelf. u. feine Lichtfarb.

Ein Posten elegante Kleiderware  
 in aparten Licht- und Mittelfarben  
**Duchesse** regulärer Wert 6.90 jetzt Meter **4.75**  
 ca. 90 cm  
**Kaschmir-Grenadine** regulärer Wert 6.75 jetzt Meter **4.50**  
 ca. 100 cm

**Extra-Angebot** regul. Wert 4.25  
 Ein Posten jetzt Meter **2.90**  
**schwarz Paillette**  
 ca. 90 cm breit, schwere Qualität

Große Posten Blusen-Schotten  
 in schönen Karo-Stellungen mit Satin-Streifen  
 regulärer Wert 2.75 jetzt **1.95** regulärer Wert 2.50 jetzt **1.65**



### Riesensortimente **Farbige Seide** in allen Farben — ganz vorzüglich sortiert

Ein Posten Japan	in vielen neuen Farben	regulärer Wert 1.25	jetzt <b>85 Pt.</b>
Ein Posten Paillette	in guter Qualität	regulärer Wert 2.60	jetzt <b>1.75</b>
Ein Posten Messaline		regulärer Wert 3.30	jetzt <b>2.25</b> regulärer Wert 1.90 jetzt <b>1.15</b>
Ein Posten Taffet-Chiffon		regulärer Wert 2.25	jetzt <b>1.60</b>

### Schwarze Seide

Ein Posten Taffet-Musseline	reg. Wert 3.30 jetzt <b>2.25</b>	reg. Wert 3.00 jetzt <b>2.10</b>	reg. Wert 2.75 jetzt <b>1.85</b>	reg. Wert 2.40 jetzt <b>1.65</b>	reg. Wert 2.10 jetzt <b>1.45</b>
Ein Posten Merveilleux	gute Kleiderware	regulärer Wert 3.60 jetzt <b>2.45</b>	regulärer Wert 3.30 jetzt <b>2.25</b>	regulärer Wert 3.00 jetzt <b>1.90</b>	
Ein Posten Duchesse-Musseline	elegante Ware	regul. Wert 4.75 jetzt <b>3.25</b>	regul. Wert 4.50 jetzt <b>3.00</b>	regul. Wert 3.35 jetzt <b>1.90</b>	
Ein Posten Messaline		reg. Wert 4.00 jetzt <b>2.80</b>	reg. Wert 3.30 jetzt <b>2.50</b>	reg. Wert 3.00 jetzt <b>2.10</b>	reg. Wert 2.75 jetzt <b>1.75</b> regul. Wert 2.10 jetzt <b>1.45</b> regul. Wert 1.90 jetzt <b>1.15</b>

### Elfenbein Seide

Ein Posten Duchesse-Musseline	regulärer Wert 4.75	jetzt <b>3.25</b>	
Ein Posten Paillette	schwere Qualität	regulärer Wert 3.60	jetzt <b>2.50</b>
Ein Posten Messaline	regulärer Wert 3.30	jetzt <b>2.25</b> regulärer Wert 2.25	jetzt <b>1.65</b>

### Blusen-Seide

Große Posten Messaline-Streifen	auf changeant Fond, in aparten Mittel- und hellen Farben, brauchbare gute Qualitäten	regul. Wert 3.30 jetzt <b>2.10</b>	regul. Wert 3.00 jetzt <b>1.95</b>	regul. Wert 2.40 jetzt <b>1.65</b>	regul. Wert 1.60 jetzt <b>1.10</b>	regul. Wert 1.50 jetzt <b>95 Pt.</b>
Große Posten Taffet-Streifen	elegante Ware, auf einfarbigem Fond	regul. Wert 2.60 jetzt <b>1.95</b>	regul. Wert 2.50 jetzt <b>1.65</b>	regul. Wert 2.25 jetzt <b>1.50</b>	regul. Wert 2.10 jetzt <b>1.40</b>	

### Futter-Seiden-Stoffe

Große Posten Halbseidene Serge	hell- und mittelgrau	regulärer Wert 1.90	jetzt <b>1.00</b>
Große Posten Halbseidene Serge	aparte changeant Töne	regulärer Wert 2.25	jetzt <b>1.50</b>
Große Posten Reinseidener Satin de chiné	hellgrau	regulärer Wert 2.75	jetzt <b>1.85</b>

Zwanglose Besichtigung erbeten

# Steinfried Gohn

Weberei-Waren

Breitenweg 58-60.



# 4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 258.

Magdeburg, Sonntag den 2. November 1913.

24. Jahrgang.

## Kontroll-Versammlungen in den Kreisen Kalbe und Uchersleben.

**Gatersleben** (Hof des Rittmeisters a. D. und Ritterguts-pächters Kricheldorf). 4. November, vorm. 10 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Gatersleben, Nachterstedt, Hausneindorf und Friedrichsauce.

**Uchersleben** (Garten des Restaurants zum Kaffeegarten, Lindenstraße 20). 4. November, nachm. 3 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 aus Uchersleben. — 5. November, vorm. 10 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1909 und 1910 aus Uchersleben und sämtliche Reservisten aus Weisdorf und Groß-Schierstedt. — 5. November, nachm. 2 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 aus Uchersleben.

**Königsau** (Schloß Fabrikhof). 6. November, vormittags 10 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Königsau, Winnigen, Schadeleben und Wilsleben.

**Schneidlingen** (vor dem Behrenrothschen Gasthof). 6. November, nachm. 3 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Schneidlingen, Kochstedt und Fr.-Börneke.

**Süderode** (Grauns Hotel im Kurhaus). 17. November, vormittags 9 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Süderode, Stedtenberg und Friedrichsbrunn.

**Quedlinburg** (Ergerterschuppen auf dem Kasernenhof des Inf.-Regts. Nr. 165). 17. November, nachm. 2 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907 und 1908 aus Quedlinburg und Münchenhof und sämtliche Reservisten aus Westerhausen. — 18. November, vorm. 9 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1909, 1910, 1911, 1912 und 1913 aus Quedlinburg und Münchenhof.

**Thale** (Hotel Forsthaus). 18. November, nachmittags 2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1906 und 1907 aus Thale und sämtliche Reservisten aus Warnstedt, Reinstedt und Weddersleben. — 19. November, vorm. 9 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1908, 1909, 1910, 1911, 1912 und 1913 aus Thale.

**Diffurt** (auf dem Anger). 19. November, nachm. 2 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Diffurt, Federsleben und Wedderstedt.

**Stahfurt** (Kremmlings Garten). Am 7. November, vorm. 10 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910 aus Stahfurt. — Am 7. November, nachm. 2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 aus Stahfurt und sämtliche Reservisten aus Athenleben und Löderburg.

**Förderstedt** (Garten der Eisenbahn-Restaurant). Am 8. November, vorm. 10 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Förderstedt, Mellnitz und Glöthe. — Am 8. November, nachm. 2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Aherndorf, Borne, Bisdorf, Eisdendorf und Biere.

**Schönebeck** (Garten des Landhauses). Am 10. November, vorm. 10 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910 aus Schönebeck. — Am 10. November, nachmittags 2 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Frohe a. d. E., Felsleben, Jackmünde, Eggersdorf, Gnadau und Töben. — Am 11. November, vorm. 9 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 aus Schönebeck und sämtliche Reservisten aus Groß-Salze.

**Barby** (Garten des Schützenhauses). Am 21. November, nachm. 2 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Barby, Amt Barby, Bömmelte, Glinde, Wespeln, Werkleiß, Tornitz, Ronneh, Saalhorn, Vorwerke Monplaisir und Zeiß.

**Kalbe a. d. S.** (Hotel zum goldenen Stern, Schloßstraße 83). Am 12. November, vorm. 10 1/2 Uhr: Reservisten der Jahrgänge 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910 aus Kalbe. — Am 12. November, nachm. 3 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Brumbly, Gottesgnaden, Schwarz, Pippelskirchen, Pens und Reservisten der Jahrgänge 1911, 1912 und 1913 aus Kalbe.

**Papey** (vor Hüblers Gasthof). Am 13. November, vorm. 11 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Papey, Lödderitz, Dornbad, Gramsdorf, Gr.-Rosenburg, Al.-Rosenburg, Buchau, Sachsendorf, Trabit, Rajoch und Breitenhagen.

**Micheln** (Gasthof von Mag. Elze). Am 13. November, nachm. 3 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Micheln, Magdorf und Kliehn.

**Neugattersleben** (Gasthof zum goldenen Stern). Am 15. November, vorm. 10 1/2 Uhr: Sämtliche Reservisten aus Neugattersleben, Hohendorf und Löbnitz. —

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 31. Oktober.

**Aufgehote:** Buchbinder Walter Bernstedt mit Marie Hauke, Käsefabrikant Ab. Rod in Othmersleben mit Marie Mariha Berger hier. Wahnarb. Friedrich Kühne hier mit Anna Habermann in Halberstadt.

**Eheschließungen:** Kaufmann Johannes Rannwig mit Elfiabeth Keltner. Gewerkschaftsbeamter Ab. Peters mit Ida Johy.

**Geburten:** Editha, T. des Kaufm. Ernst Kolbe. Marie, T. des Kontorboten Otto Suchel. Wilhelm, S. des Arb. Wilhelm Dery. Hildegard, T. des Uhrmachers Wladislaus Karnowski. Gertrud, T. des Schlossers Otto Kracht. Edith, T. des Handlungsgehilfen Heinrich Lüdemann. Hans, S. des Kaufm. Ernst Christiani. Ernst, S. des Fleischers Georg Breidenstein. Klara, T. des Landrichters Franz Schleyer.

**Todesfälle:** Witwe Marie Bauermeister geb. Jassenberg, 81 J. 4 M. 9 T. Anna geb. Schröder, Ehefrau des Schuhmachers Heinrich Busch, 68 J. 10 M. 19 T. Rentner Franz Roth, 64 J. 5 M. 25 T. Friederike geb. Meinede, Ehefrau des Tischlermeisters Wih. Grothe, 56 J. 10 M. 21 T. Witwe Anna Wellen geb. Dohhorn, 54 J. 6 M. 28 T.

Sudenburg, 31. Oktober.

**Eheschließungen:** Graveur Willi Heyer mit Emma Kroll. Kupfer Schmied Friedrich Strube mit Hermine Körner.

**Geburten:** Karl, S. des Arb. Franz Schaf. Helene, T. des Magistratsbeamten Wilhelm Schäfers. Herbert, S. des Bureauverwalters Rudolf Meyers. Wilhelm, S. des Magazinarb. Stephan Spynasfäsi.

**Todesfälle:** Erich, S. des Bankbeamten Walter Armbricht, 4 J. 2 M. 22 T. Herbert, S. des Formers Karl Herbst, 2 M. 7 T. Witwe Emilie Hagerland geb. Wehlhage, 70 J. 9 M. 13 T. Otto, S. des Formers Otto Paul, 10 M. 28 T. Anna geb. Lohse, Ehefrau des Lagerarb. Franz Kaufholz, 68 J. 1 M. 22 T. Guida Bethge, berufslos, 52 J. 7 M. 26 T.

Neustadt, 31. Oktober.

**Eheschließungen:** Ingenieur Paul Weiß in Chemnitz mit Anna Festerling hier. Tischler Herm. Meier mit Lina Wille. **Geburten:** Ludwig, S. des Bauführers Herm. Koch. Charlotte, T. des Eisenb.-Maschinenp. Wih. Kulper. Otto, S. des Arb. Wih. Weder. Elisabeth, T. des Chauffeurs Karl Heise.

**Todesfälle:** Hedwig, T. des Kesselschmiedes Otto Weder, 2 M. 12 T. Gretchen, T. des Arb. Nikolaus Gottenrott, 1 J. 3 M. 19 T.

M.-Gracau.

**Aufgehote:** Fabrikarbeiter Karl Stora in M.-Sudenburg mit Johanna Klump in Preßer. **Geburt:** Siegrid, T. des Messerkontrolleurs Max Grundmann.

**Todesfälle:** Anstaltspflegling Wilhelm Haupt, 44 J. Ehefrau Luise Knaut geb. Bues aus Magdeburg, 60 J. Anstaltspflegling Dorothee Sautz geb. Kiedge, 67 J.

M.-Fermersleben.

**Eheschließung:** Stahlpuker Karl Lausch mit Minna Sommerfeldt.

**Geburten:** Vera, T. des Arbeiters Oskar Kästel. Vera, T. des Schlossers Richard Leberecht. Hermann, S. des Schmiedes Hermann Habelt. Johanna, T. des Eisenbahnarbeiters Otto Lippold. Albert, S. des Schuhmachers Albert Franze. Hildegard, T. des Arbeiters Richard Merkel.

**Todesfall:** Ernst Wittig, 7 J.

M.-Salzke.

**Eheschließungen:** Wäder Max Fricisch mit Elfe Constatel. Maschinenchlosser Karl Ferdinand Fritsch Lehmann mit Emilie Marie Just. Arbeiter Otto Carl Traumann in Wolgast mit Hedwig Ludwig hier.

**Geburten:** Viktor, S. des Fabrikarbeiters Joseph Bolaczki. Alfons Franz, S. des Glasmachers Rudolf Bute. Helene Martha, T. des Glasmachers Leo Fendzsch. Anna Gertrud, T. des Eisenbahnarbeiters Wilhelm Kiejewetter. Willi, S. des Formers Fritsch Schwidchenberg. Elfriede Elisabeth und Charlotte Marianne, Zwillingst. des Glasmachers Heinrich Ackermann. **Todesfälle:** Luise geb. Klepp, Ehefrau des Zimmermanns Karl Lüttge, 51 J. Elfriede Ida Hedwig, T. des landwirtschaftlichen Arbeiters Johann Reichert, 12 J.

Uchersleben.

**Geburten:** S. des Arb. Ludwig Swientekaf. T. des Lithographen Karl Lhle. T. des Bohrers Gustav Lummitzsch. **Todesfall:** Witwe Karoline Ude geb. Wiebach, 80 J. 5 M. 14 T.

# Lange & Wülfel

Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2  
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlilien.

Sensationell billige

◆ **Reklame-Angebote** ◆

in garnierten und ungarnierten

# Damenhüten

Nur soweit  
Vorrat!

Serie I	Ein Posten ein- und zweifarbige ungarnierte . . . . .	Damenhüte	50 Pf.
Serie II	Ein Posten ein- und zweifarbige ungarnierte . . . . .	Damenhüte	75 Pf.
Serie III	Ein Posten . . . . . englisch garnierte	Damenhüte	95 Pf.
Serie IV	Ein Posten . . . . . englisch garnierte	Damenhüte	1.25
Serie V	Ein Posten . . . . . ungarnierte	Frauenhüte	1.75



# Ulster

für Herren **24 bis 76** Mk.  
 für Jünglinge **17 bis 45** Mk.  
 für Knaben **9 bis 25** Mk.

Tadellose Paßformen!  
 Erstklassige Verarbeitung!  
 Höchste Eleganz!  
 Erstaunliche Preiswürdigkeit!

## Diese Vorteile

bietet Ihnen mein  
 großes, modernes Spezialgeschäft!



# Paletots

für Herren **14 bis 75** Mk.  
 für Jünglinge **12 bis 39** Mk.  
 für Knaben **5 bis 24** Mk.

Jede Figur, gleichviel ob normal oder nicht, ob schlank, korpulent oder unter-  
 setzt, findet in meinem großen Spezialhaus  
 fertige Kleidung in reichster Auswahl.

28 verschiedene Herren-Größen  
 20 verschiedene Jünglings- und Knaben-Größen  
 vorrätig am Lager.

Fernsprech.  
 — 3429 —

Gegründet  
 — 1884 —

# Heinrich Casper Breitweg 133.

Am Sonntagabend den 1. November eröffne ich eine  
**Blumenhandlung und Kranzbinderei.**  
 Um gütige Unterstützung bittet  
**Ernst Neumann, Landschaftsgärtner**  
 Magdb.-Buckau, Schönebecker Str. 86  
 Nähe des Kirchhofs.

Anschaffungsarten Buchhandlung Volksstimme

## Auf Kredit!

## Möbel!

Betten, Polsterwaren  
 Ganze Wohnungs-Einrichtungen  
 von Mark **15.00** Anzahlung an.

Einzelne Ergänzungsstücke  
 von Mark **2.00** Anzahlung an.

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe  
**Manufakturwaren**  
 Meyerberger Möbel-Waren-Kredit-Kass  
 G. m. b. H., vormals

**Hermann Liebau**  
 Breitweg 127, 1  
 gegenüb. d. Katharinenkirche.

Steigen Sie 1 Treppe Breitweg 35  
 gegenüber der Ulrichstraße, dann sparen Sie Geld!

Wieder eingetroffen in großer Auswahl: 4202

## Neueste Mäntelstoffe

Waffenhaut braun, leder, gummi meliert, 135 bis 140 cm breit  
 Ulster 6.00 5.00 4.50 3.00 bis 1.50  
 Ferner: Breitwand-, Berliner- und Seidenplüsch  
 für elegante Paletots, letztere Meter von 3.50 an.

Kostüm-Samte in bewährten Marken extra billig.  
 Für Gesellschaftskleider, Langstundenkleider  
 sind die meisten Stoffe in Seide, Wolle usw. eingetroffen und werden  
 ausfallend billig verkauft.

## Kostümstoffe

in bekannt größter Auswahl in schwarz, farbig und englisch  
 120 bis 150 cm breit . . . . . Meter 6.00 4.50 3.00 bis 1.25

**Polsterkleiderstoff-Heute für Röcke, Schulkleider usw.**  
 ca. 80 bis 110 cm breit, Wert Meter bis 1.50  
 meist etwas höherwertig . . . . . Meter 90 75 bis 60 pf.

**Damen-Paletots** größtenteils elegante  
 schwarz und farbig, sowie Borat . . . . . von 9.00 an.

## Hermann Zude

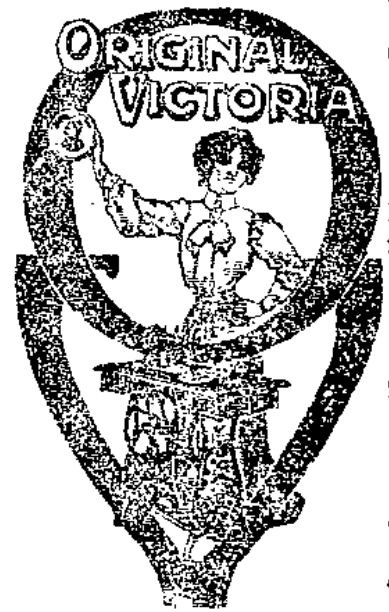
Breitweg 35 Breitweg 35  
 gegenüber der Ulrichstraße  
 Verkaufsräume 1 Treppe.

## Zähne 2 Mark an

Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.  
 Absolute schonende Behandlung. Plomben von 1 Mk. an  
**Alex Friedländer's Zahn-Atelier, Breitweg 103, v.**  
 vis-à-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

## Fertige Betten,

Bettfedern und Inlette  
 garantiert gute Qualität, kaufen  
 Sie wirklich reell und billig bei  
**Aug. Schütz, Jakobstr. 7.**



Die große Verbreitung der  
**Original-Victoria-**  
**Nähmaschinen**  
 beruht auf der seit vielen Jah-  
 ren anerkannten Güte und  
 Vollkommenheit.  
 Einfach, praktisch, dauerhaft.  
 Lager von 4000  
 Wasch- u. Wringmaschinen  
 Wäschemangeln.  
**Alfred Freistedt**  
 Magdeburg  
 Nr. 7/8 Breitweg Nr. 7/8

## Willy Müllers Photographisches Atelier

für vornehme Porträts und Architekturaufnahmen  
 befindet sich jetzt nur  
**Breitweg 211**  
 Ecke Brälantenstraße. Fernsprecher 3515.  
 Vorzügliche Ausführung. Solide Preise.  
 1 Dutzend Visit . . . . . von 6 Mk. an.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)  
 in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifix**  
 liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit  
 dem frischen Duft der Rasenbleiche.  
 Ein Versuch überzeugt!

**„Seifix“ bleicht fix!**



## Gerichts-Zeitung.

Kaufmannsgericht Magdeburg.

Sitzung vom 31. Oktober 1913.

Wegen Beleidigung des Chefs sowie wegen Verstoßes gegen § 60 des Handelsgesetzbuchs war dem Annoncenakquisiteur Nibel seine Stellung, die er von 1904 bis 25. August 1913 beim hiesigen „General-Anzeiger“ bekleidet hatte, gekündigt und ein darauf bezüglicher Vermerk ins Abgangszeugnis geschrieben worden. Da N. ein derartiges Zeugnis nicht verdient zu haben glaubte, klagte er auf Abänderung des Zeugnisses vorbehaltlich weiterer Ansprüche. Die Verhandlung ergab, daß die angebliche Beleidigung und Achtungsverletzung zwischen Chef und Akquisiteur kompensiert worden sei. Ein Verstoß gegen § 60 des Handelsgesetzbuchs liegt auch nicht vor, denn dem Kläger ist im Anfang seiner Tätigkeit geringen Verdienstes wegen Nebenbeschäftigung gestattet und später nicht untersagt worden. Welcher Art die Nebenbeschäftigung sein sollte, ist nicht besonders erwähnt worden. Der Kläger, der nur Provision und kein festes Gehalt vom „General-Anzeiger“ erhielt, hat daher im guten Glauben gehandelt, wenn er auch Druckaufträge für Konkurrenzfirmen entgegennahm. Nachdem in dieser Sache bereits viermal verhandelt worden war, gelang es dem Vorsitzenden in der heutigen Sitzung, die Parteien endlich zu einem Vergleich zu bewegen. Danach verpflichtet sich der Vertreter der Beklagten, Herr Wehlings jun., das Zeugnis dem Wunsche des Klägers gemäß abzuändern und bei Vermeidung einer Strafe von 10 Mark pro Tag innerhalb 3 Tagen an den Kläger auszuhandigen.

Noch eine Zeugnisklage. Denselben Erfolg errang auch der Rechtspraktikant Jäger mit seiner Klage gegen die Versicherungs-Gesellschaft *Wilhelma*. Die Beklagte hatte in dem Zeugnis zum Ausdruck gebracht, daß die Leistungen Jägers „im wesentlichen“ befriedigten. Hiermit war J., der aus früheren Stellungen gute Zeugnisse aufzuweisen hatte, nicht zufrieden und klagte auf Abänderung des Zeugnisses. Nachdem Herr Dr. Guth, früherer Vorgesetzter des Klägers bei der „Wilhelma“, als Zeuge vernommen worden war und sich über die Leistungen des Klägers anerkennend ausgesprochen, wurde die Beklagte verurteilt, die Worte „im wesentlichen“ aus dem Zeugnis herauszulassen und das abgeänderte Zeugnis dem Kläger binnen 3 Tagen bei Vermeidung einer Strafe von 20 Mark pro Tag zuzustellen.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zum Hafnarbeiterstreik in Stettin. Der erste Prozeß wegen Arbeitswilligenbelästigung nahm einen für den Ankläger nicht sehr erhebenden Verlauf. Angeklagt war der Hafnarbeiter Paul Röser. Er sollte Arbeitswillige belästigt und beleidigt haben; auch das Delikt der Körperverletzung wurde ihm zur Last gelegt. Die Kronzeugen waren der Geschäftsführer des Herrn Pesberg und einige Arbeitswillige. Da aber selbst der Schutzmann, der den Angeklagten festgenommen hatte, nichts Belastendes für den Angeklagten beibringen konnte, beantragte selbst der Amtsanwalt Freispruch und Ueberrahme der Kosten auf die Staatskasse.

Der Streik selbst zeigt noch die gleiche Situation. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit der Spediteurarbeiter gibt man sich der Hoffnung hin, wie ein Flugblatt des Vereins der Stettiner Spediteure beweist, daß auch die städtischen Hafnarbeiter zur Aufnahme der Arbeit kommen werden. Der sonst um diese Zeit starke Getreideverkehr, der täglich 30- bis 40 000 Zentner beträgt, wird jetzt über Stralsund, Danzig und die kleinen Ostseehäfen verfrachtet.

Mühlendarbeiterstreik in Wurzen. In den Kunstmühlwerken in Wurzen sind über 100 Arbeiter ausständig. Im Juli hatte die Firma ohne jede Besprechung mit dem Personal die Akkordlöhne abgeschafft und den vor 3 Jahren vereinbarten Stundenlohn von 30 Pfg. eingeführt. Das bedeutete eine Verschlechterung des Lohnes um 3 bis 4 Pfg. die Stunde. Diese Maßnahme veranlaßte die Arbeiter, die Firma Tarifforderungen zu unterbreiten, wie sie schon in näherer Umgebung eingeführt sind. Die Verhandlungen hatten nur insoweit ein Ergebnis, als der Akkordlohn wieder eingeführt wurde und einzelne Arbeiter 1 Pfg. Lohnzulage erhalten sollten. Weitere Zugeständnisse lehnte die Firma ab, weshalb die Arbeitsniederlegung erfolgte. Der Standpunkt der Firma muß um so mehr befremden, als sie großen Absatz in den Konsumvereinen hat. Der Mühle ist auch eine Weizenmühl-Fabrik angeschlossen. Zugang ist ferngehalten!

Die Berliner Bankbeamten zu den Maßregeln. Berlin dürfte kaum jemals eine so gewaltig besuchte Privatangestellten-Versammlung gehabt haben, wie die Kundgebung, die von den Bankbeamten im Riesensaal der Aktienbrauerei Friedrichshain am Donnerstag den 30. Oktober abgehalten wurde. 6000 Personen füllten den Saal bis auf den letzten Platz und erhoben wichtigen Protest gegen das Verhalten der Direktion der Deutschen Bank, die einen Angestellten, der 11 Jahre in dem Betrieb tätig war, maßregelte, weil er es gewagt hatte, als Sprecher einer Deputation den Wünschen von 1480 Beamten der Deutschen Bank nach Gewährung einer Teuerungszulage in höflicher Weise Ausdruck zu verleihen. Die Rede des Referenten sowohl wie die Ausführungen der Diskussionsredner fanden stürmischen Beifall. Wie behauptet wurde, waren auch Abgeordnete der Direktion der Deutschen Bank in der Versammlung anwesend. Diese können ihren Auftragsgebern berichten, ein wie verdienstvolles Werk sie im Interesse der Aufklärung einer Angestellten-schicht verrichtet haben, die im allgemeinen zu den rückständigsten zählt, und die auch heute noch jedes Zusammengehen mit den Arbeitern weit von sich weist. Um so erfreulicher war es, daß sowohl Genosse Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt als Vertreter der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands wie auch Genosse Vublich für den Zentralverband der Handlungsgehilfen erklärte, daß der Kampf für den Ausbau des Koalitionsrechts mit Nachdruck nur gemeinsam mit den freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern und Angestellten geführt werden kann. Ein Spiegelbild der Stimmung, die die Versammlung beherrschte, gibt die Tatsache, daß eine sofort vorgenommene Sammlung für den Widerstandsfonds einen Ertrag von 1108 Mark lieferte, und daß nachfolgende Resolution gegen eine Stimme Annahme fand:

„Die am 30. Oktober in der Brauerei Friedrichshain tagende, von 6000 Bankbeamten besuchte Versammlung erblidt in der ab-

lehenden Haltung der Großbanken gegenüber den berechtigten Forderungen ihrer Angestellten eine durch nichts zu rechtfertigende Brückierung der Beamtenschaft. Sie steht auf dem Standpunkt, daß angesichts der wachsenden Teuerung diese Forderungen ein Minimum darstellen. Da die Ablehnung ein Beweis dafür ist, welcher Geringschätzung sich die Beamten seitens der Direktion erfreuen, hält es die Versammlung für notwendig, erneut auf die gewerkschaftliche Organisation hinzuweisen, die allein imstande ist, diese Zustände zu bessern. Ihrer Entrüstung und Empörung aber geben die Versammelten Ausdruck, daß die Direktion der Deutschen Bank es gewagt hat, ihren von geringem sozialen Verständnis zeugenden Bescheid noch dadurch näher zu charakterisieren, daß sie den Sprecher ihrer Angestellten maßregelt. Die Versammlung fordert von Staat und Gesetzgebung, daß sie angesichts solcher Zustände endlich zu dem so dringend nötigen Schutze des Koalitionsrechts schreiten.“

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Aufendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Korrespondenten zu beziehen.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 6. Heft des 22. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalte des Heftes heben wir hervor: Die Partei und die Jugend. Von A. Reimling. — Sozialdemokratische Platte und anarchische Ware. Ein Beitrag zur Parteigeschichte. Von N. Masanoff. — Die Kontinentalperle und ihre Wirkungen auf die links- und rechtschheimischen Industriezweige. Auch ein Beitrag zur Jahrhundertfeier. Von Georg Schumacher.

Die Schaubühne, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Nr. 44 des 9. Jahrgangs ist erschienen. Die „Schaubühne“ kostet 40 Pfg. die Einzelnummer, 3,50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich. Verlag Charlottenburg, Dernburgstraße 25.

Monismus und Politik. Vortrag, gehalten auf der Magdeburger Tagung des Deutschen Monistenbundes im Herbst 1912 von Rudolf Goldscheid. Preis 50 Pfg. Angenruber-Verlag, Brüder Eusebius, Wien und Leipzig.

Die Bestrebungen und Erfolge des Deutschen Holzarbeiterverbandes. Eine kurze Darstellung des Zweckes, der Entwicklung, der Kampfmittel und der seither erzielten Erfolge des Verbandes. Herausgegeben vom Verbandsvorstand. Berlin 1913. Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiterverbandes G. m. b. H. Preis 40 Pfg.

Der Preis des Lebens. Thomas Kobor nennt seinen Roman „Der Preis des Lebens“ (bei Desterfeld u. Ko., Berlin) einen humoristischen Roman, das „auch zwingt aber den Leser, hier einen feineren Unterschied zu machen. Kobor ist ohne Zweifel ein Humorist, aber einer von denen, die nicht durch oberflächliche Witze oder durch Witzblatthumor den Leser zum Lachen zwingen wollen. Der Koborsche Roman mit der hübschen Schlusspointe „Das Leben ist häßlich, aber leben ist schön“, ist gewiß ein Buch, das keiner aus der Hand legen wird, ohne Rührung oder ein Lächeln des Begreifens um die Tragikomik unsers merkwürdigen Lebens.“

# Bekanntmachung

unsre kostenlosen *Columbia-Porträts* betreffend.

Wir machen ergebenst bekannt, daß die Markierkarten für unsre kostenlosen *Columbia-Porträts* nur noch bis 31. Dezember d. J. ausgegeben werden und bitten wir die geschätzten Kunden, die noch von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, bei dem nächsten Einkauf in unserm Hause sich eine Karte geben zu lassen. Die Markierkarten gelten vom Tage der Ausstellung ab 3 Monate. Es werden Beträge von 50 zu 50 Pfg. markiert und sobald für 30 Mark innerhalb der 3 Monate markiert sind, geben Sie uns eine Photographie, nach der das *Columbia-Porträt* angefertigt wird. — Weihnachtsaufträge können nur bis 30. November angenommen werden.

## Warenhaus Gebr. Barasch.



# Strickwolle zu Ausnahme-Preisen

<b>16 Super Kammgarn</b> in melierten Farben <b>1<sup>00</sup></b> 1/2 Pfund	<b>Märkische Kammwolle</b> in schwarz und grau meliert <b>1<sup>25</sup></b> 1/2 Pfund	<b>16 Super Kümmerle</b> in schwarz u. melierten Farben <b>1<sup>35</sup></b> 1/2 Pfund	<b>Lorbeer-Wolle</b> nur in schwarz <b>1<sup>60</sup></b> 1/2 Pfund	<b>18 Siegfried-Wolle</b> schwarz u. melierte Farben <b>1<sup>75</sup></b> 1/2 Pfund
---	---	--	--	---

296

Dieses Angebot gilt  
**nur für 5 Tage!**

## Steigerwald & Kaiser, Modenhaus.

Sie finden das Richtige im Spezialhaus  
**H. Sieverling** Magdeburg, Jakobstraße 17  
 ff. schick, moderne  
**Anzüge, Hüter und Paletots**  
 liefern vollständigen Ersatz für Manarbeit.  
**Damen-Garderoben** Kostüme, Hüter, Paletots u. Röcke  
 Manufakturwaren jeder Art.  
 Anzahlung von 2 RM an, Abzahl. wöchentl. 1 RM.  
 Filiale: Seeshofstraße, Querstr. 5.

Elegante Kostüme!  
 Schneiderarbeit 4621  
 ermäßigt von 15 Mark auf  
 27 Mark und billiger  
**Reecks Liquidation**  
 jetzt Alter Markt 11.  
 Edle Mähnhäuser  
**Zuckerkartoffeln**  
 sowie die andern Sorten gut-  
 tohrende Winterkartoffeln vorräthig.  
 Desgleichen 1567  
**la. gelbe Speisezwiebeln.**  
**Gustav Bauer & Co.,**  
 Kastanienstr. 50, Telefon 1902.  
**1000 Zentner Kartoffeln**  
 wie bekannt, la. Mare. Magnum  
 bonum, Reg. Up to date, Industrie  
 Zentner 2.20 RM. frei Haus.  
**R. Hablitz, Bergstraße 10**  
 Karte genügt. 4482  
 Herren- u. Damenrad, eleg.  
 sportl. Berliner Str. 1a, II r.  
**Schaffstiefel**  
 billig und große Auswahl. 4341  
**H. Gaedecke, Tischlerstr. 27**

Sämtl. Wurst- u. Rohfleischwaren  
 in nur Prima Qualität empfiehlt  
**Gustav Heutlings**  
 Rostschlachtereie 4385  
 mit elektr. Betrieb. Fernspr. 3549. S., Halberstädter Straße 91.

Empfehle täglich frisches  
**Kaffee- u. Teegebäck, Obstkuchen u. Windbeutel**  
 Bestellungen auf  
**Torten, Eis, Pücker- und Cremespeisen**  
 werden prompt ausgeführt  
**Topfkuchen, Suster, Königs- u. Schokoladenkuchen**  
**Spezialität: Nährweibäcke**  
 ff. Schokoladen, Desserts, Bonbons u. Kinderkakes  
 in stets frischer Ware  
**Konditorei Schliestedt, Halberstädter**  
 Straße 109

4211 **Sudenburg.**  
**Wilhelm Stahnte, Gutmachermeister.**  
 Da ich die Filiale Halberstädter Straße 121 b auf-  
 gegeben habe, findet der Verkauf  
**nur noch Halberstädter Straße 39a**  
 statt. Im Hause der städtischen Bäckerei.  
**Letzte Neuheiten:**  
**Hüte, Mützen, Pelzwaren,**  
**Krawatten u. Herrenartikel**  
 — bei wirklich streng reeller billigster Preisstellung. —  
**39a Nur Halberstädter Straße 39a**  
 Im Hause der städt. Bäckerei.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meiner werthen Kundenschaft teile ich mit, das ich mein Anhalt.  
**Wurstwaren-Geschäft** von Spielgartenstraße nach  
**Neustädter Straße 3a (Eckladen)**  
 verlegt habe.  
**Aug. Thiemann.**  
 2777

**Wo**  
 kauft man vorteilhaft und billig moderne  
**Herren-, Jünglings- und**  
**Knaben-Kleidung?**  
 Bei  
**Gustav Rappenus**  
 Berliner Mode-Magazin  
 An der **Bodebrücke Staßfurt** im  
 „Landhaus“  
 Die Auswahl, die ich unterhalte in  
**Herren-Ulstern** | **Loden-Pelerinen**  
**Herren-Paletots** | **Bozener Mänteln**  
**Herren-Anzügen** | **Knaben-Ulstern**  
**Jünglings-Ulstern** | **Knaben-Pyjacks**  
**Jüngl.-Anzügen** | **Knab.-Stoffanzüg.**  
**Winter-Joppen** | **Gestr. Knab.-Anz.**  
 nur bestes Fabrikat, ist groß und umfang-  
 reich, selbst die stärkste Bauchfigur findet in den  
 oben angeführten Artikeln eine **gediegene Auswahl**.  
 Die Preise sind **billigst notiert** und kann **jeder**  
**Kunde**, bevor er seinen **Bedarf** hierin deckt, sich von  
 meiner **strengen Reellität** und **Preiswürdigkeit**  
 überzeugen. **Kein Kaufzwang.** 4452

**Möbel auf Kredit** | **Anzüge Ulster**

Möbel	Möbel	Möbel	Möbel	Möbel	Möbel
1 Stuhle 1 Matrasse 1 Schrank 1 Kleiderkasten 1 Stuhl 2 Stühle	1 Stuhle 1 Matrasse 1 Kleiderkasten 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Kleiderkasten 1 Schrank 2 Schrankteile	2 Stuhle 2 Matrasse 1 Kleiderkasten 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Kleiderkasten 1 Schrank 2 Schrankteile	2 Stuhle 2 Matrasse 1 Kleiderkasten 1 Tisch 4 Stühle 1 Spiegel 1 Kleiderkasten 1 Schrank 2 Schrankteile	1 mod. Schrank 1 mod. Bett 1 mod. Einwan 1 Sofa od. Ausziehbett 1 Kleiderkasten 1 Bett 1 Kleiderkasten 1 Spiegel 1 Kleiderkasten 1 Schrank 2 engl. Bett 2 Perf. Kammern 1 Kleiderkasten	1 Küchenbüf. in Messing- Bergglas. 1 Kleider- kasten 2 Kleider- käufe 1 Kleider- kasten 1 Kleider- kasten 1 Kleider- kasten 1 Kleider- kasten 1 Kleider- kasten
Anzahlung <b>10<sup>00</sup></b> Woch. 1.00 Mk.	Anzahlung <b>15<sup>00</sup></b> Woch. 1.50 Mk.	Anzahlung <b>25<sup>00</sup></b> Woch. 2.00 Mk.	Anzahlung <b>35<sup>00</sup></b> Woch. 3.00 Mk.	Anzahlung <b>50<sup>00</sup></b> Woch. 4.00 Mark	<b>Damen-Kostüme</b> Hüter, Mäntel, Paletots Kostüme, Röcke, Pelzstolas Stets Eingang von Neuheiten bei kleinster Anzahlung. <b>Manufakturwaren</b> Gardinen, Tischdecken, Säuerstoffe Teppiche, Portieren, Steppdecken <b>Herren- u. Damen-Schuhe</b> Sand- und Tschuhen Wochen- rate <b>100</b> Wochen- rate

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, moderne Küchen, Einzelmöbel

**A. Friedländer** Magdeburg  
 Breitweg 118, I.  
 Kredit auch nach auswärts  
 Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet

**ZINKE & JUNG**  
 Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 120  
 zwischen Nikolaiplatz und Hospitalstraße  
 Telefon 2947  
 Geschäftshaus für kompl. Wohnungseinrichtungen  
 sowie einzelne Möbel. 4629  
 Eigne Tischlerei und Polsterwerkstatt.  
 Ausführung von Dekorationen jeder Art.  
 Kulante Zahlungsbedingungen.







